

Statistisches Monatsheft Thüringen

August 2011

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Christian Schwier - Fotolia.com

Heft-Nr.: 178/11

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

18. Jahrgang · August 2011

Inhalt

Neues aus der Statistik

Regionale Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2010 – Drei kreisfreie Städte mit Bevölkerungsplus	3
Mehr Winterweizen und Silomais, weniger Winterraps • Verhaltene Erwartungen für die diesjährige Getreide- und Rapserte	4
Spitzenerträge bei der Spargelernte 2011	5
Gute Erdbeerernte auf dem Freiland 2011 • Thüringer Apfelernte 2011 auf niedrigem Vorjahresniveau • Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche lag Ende 2010 bei 9 Prozent	6
Knapp 1 000 Hektar mehr Wald in Thüringen	7
3 518 landwirtschaftliche Grundstücke 2010 in Thüringen verkauft • Umsatzentwicklung in der Industrie von Januar bis Mai 2011 im Vergleich • Umsatzproduktivität des Thüringer Bauhauptgewerbes in den ersten vier Monaten 2011 um 30 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum	8
Mai 2011: Mehr Unfälle, Verletzte und Getötete im Straßenverkehr • Erste vorläufige Ergebnisse zur Kindertagesbetreuung 2011	9
Fast 4 000 Empfänger von „Meister-BAföG“ im Jahr 2010 • In Thüringen wurden im Jahr 2010 mehr als 21 000 Hilfen zur Erziehung geleistet; 23 329 junge Menschen waren betroffen	10
13 313 Personen erhielten in Thüringen Ende 2010 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung • Nettoausgaben für Sozialhilfe stiegen in Thüringen im Jahr 2010 auf 424 Mill. Euro	11
Am Jahresende 2010 erhielten 8 224 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt • Grund- und Gewerbesteuerhebesätze 2010 für alle Kommunen Deutschlands online verfügbar	12
Jahresteuersatzrate in Thüringen im Juli 2011 konstant bei 2,2 Prozent	13
Mai 2011: Anstieg der Bauleistungspreise im Jahresvergleich unverändert bei 2 Prozent	14
Thüringen aktuell	15
Aufsätze	
Gudrun Halle: Einkommen und Ausgaben privater Haushalte 2008 in Thüringen	27
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	39
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	45
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	46
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	48
Zahlenspiegel Thüringen	50

Neues

Regionale Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2010 – Drei kreisfreie Städte mit Bevölkerungszuwachs

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 hatte Thüringen 2 235 025 Einwohner. Das waren 14 857 Personen bzw. 0,66 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Die Bevölkerungseinbuße des Landes lag damit im vergangenen Jahr vergleichsweise um mehr als 3,0 Tsd. Personen unter der des Vorjahres (17 881).

Nur die kreisfreien Städte Jena, Erfurt und Weimar meldeten im Jahr 2010 einen Bevölkerungszuwachs zwischen 0,7 und 0,4 Prozent. Dabei ist mit zu berücksichtigen, dass sie zu den Thüringer Städten gehören, die als Universitätsstädte zusätzliche Anreize für Studenten bieten, die dort ihren Hauptwohnsitz wählen.

In allen anderen kreisfreien Städten sowie allen Landkreisen gab es einen sehr differenzierten Bevölkerungsrückgang.

Günstiger als im Landesdurchschnitt (- 0,7 Prozent) lagen, neben den drei genannten Städten mit Zuwachs, auch die kreisfreie Stadt Eisenach (- 0,2 Prozent) und die Landkreise Weimarer Land (- 0,3 Prozent), der Ilm-Kreis und der Landkreis Nordhausen (je - 0,4 Prozent) sowie der Landkreis Gotha (- 0,6 Prozent). Dem Thüringer Durchschnitt entsprach die Einwohnerentwicklung im ostthüringischen Saale-Holzland-Kreis. Die größten Verluste musste wieder die kreisfreie Stadt Suhl (- 1,9 Prozent) hinnehmen, mit Abstand gefolgt von den Landkreisen Kyffhäuserkreis und Altenburger Land (- 1,5 bzw. - 1,4 Prozent).

Der Einwohnerrückgang resultierte in Thüringen im Jahr 2010 aus einem Wanderungsverlust von 5,7 Tsd. Personen sowie einem Sterbefallüberschuss von unter 9,2 Tsd. Personen.

Die Stadt Jena konnte als einzige Stadt unter allen kreisfreien Städten und Landkreisen sowohl beim Saldo von Geborenen und Gestorbenen (+ 141 Personen) als auch beim Wanderungssaldo (+ 541 Personen) ein Plus erzielen. Mit 1 068 Lebendgeborenen und 927 Sterbefällen sowie 6 627 Zuzügen bei gleichzeitig 6 086 Fortzügen gewann die Stadt weitere 680 neue Einwohner hinzu.

Auf ein fast ausgeglichenes natürliches Saldo konnten im letzten Jahr Erfurt (- 46 Personen) und Weimar (- 45 Personen) bei gleichzeitigem Wanderungsgewinn (Erfurt: + 1 201 Personen, Weimar: + 291 Personen) verweisen.

Bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl kamen in Jena, Erfurt, Weimar und im Eichsfeld die meisten Kinder zur Welt - die wenigsten im Altenburger Land und in Suhl. Dabei kann Suhl im Jahr 2010 auf die höchste Steigerung in der Geburtenrate (+ 27 Prozent) gegenüber dem Jahr zuvor im Vergleich zu allen anderen Kreisen verweisen.

In Erfurt und Weimar basiert der Bevölkerungszuwachs von 2010, wie bereits angemerkt, auf der positiven Wanderungsbilanz, die den nur leicht negativen natürlichen Saldo erheblich kompensierte. Bis auf die Landkreise Nordhausen und Ilm-Kreis, die einen leichten Wanderungsgewinn verbuchen konnten, registrierten alle übrigen kreisfreien Städte und alle Landkreise im Jahr 2010 stets mehr Fort- als Zuzüge und – außer Jena – generell mehr Sterbefälle als Neugeborene.

Den Hauptgrund für den größten Bevölkerungsverlust im Rahmen der Thüringer (Kreis-) Regionalskala bildet für die Stadt Suhl auch im Jahr 2010 der überproportional große Wanderungsverlust. Mit mehr als 12 Personen je 1 000 Einwohner fiel er fast 4-mal so hoch aus wie der im Landesdurchschnitt (2,6 Personen je 1 000 Einwohner).

Mehr Winterweizen und Silomais, weniger Winterraps

Die Thüringer Landwirte bestellten nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung im Jahr 2011 auf 62 Prozent der 611 600 Hektar umfassenden Ackerfläche Getreide. Damit stehen zur diesjährigen Ernte mit 378 500 Hektar Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) 700 Hektar mehr als im Vorjahr auf den Feldern.

Auf 230 800 Hektar bzw. 61 Prozent der Getreidefläche reift Winterweizen heran. Gegenüber dem Jahr 2010 wurde die Anbaufläche um 2 700 Hektar erweitert und erreicht damit den höchsten Stand seit 20 Jahren. Mehr als ein Viertel (27 Prozent) der Getreidefläche wird in diesem Jahr für den Anbau von Gerste genutzt. Wintergerste, mit deren Ernte bereits begonnen wurde, steht auf 66 900 Hektar und entspricht damit einer Flächenreduzierung gegenüber dem Vorjahr um 400 Hektar. Die Anbaufläche für Sommergerste, die vorwiegend als Braugerste Verwendung findet, wurde um 900 Hektar auf 35 800 Hektar ausgedehnt.

Knapp ein Fünftel (19 Prozent) der Ackerfläche Thüringens werden für den Anbau von Ölfrüchten genutzt. Gegenüber dem Vorjahr wurden mit 116 500 Hektar 5 Prozent bzw. 6 100 Hektar weniger mit Ölfrüchten bestellt. Die Anbaufläche für Winterraps ging von 120 200 Hektar im Jahr 2010 um 7 300 Hektar auf 112 900 Hektar im Jahr 2011 zurück. 60 Prozent bzw. 4 400 Hektar des Flächenrückganges sind auf Auswinterungsschäden zurückzuführen. Sonnenblumen stehen wie im Vorjahr auf 1 000 Hektar.

Hackfrüchte werden auf 11 800 Hektar angebaut. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Anbaufläche um 1 400 Hektar ausgedehnt und ist ausschließlich auf die 9 400 Hektar (2010: 8 000 Hektar) umfassende Anbaufläche von Zuckerrüben zurückzuführen. Die alternative Nutzung von Zuckerrüben zur Herstellung von Bioethanol kann zur Erweiterung des Anbauumfanges dieser Hackfrucht geführt haben. Kartoffeln wurden wie im Vorjahr auf 2 100 Hektar gelegt.

Knapp 2 Prozent des Ackerlandes bzw. 11 400 Hektar wurden im Jahr 2011 mit Hülsenfrüchten wie Futtererbsen oder Ackerbohnen bestellt. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Flächenrückgang um 100 Hektar zu verzeichnen.

Der Anbau von Pflanzen zur Grünernte nimmt 14 Prozent des Ackerlandes ein. Die Anbaufläche von Silomais wurde um 2 700 auf 51 800 Hektar ausgedehnt. Silomais ist nicht nur als Tierfutter von Bedeutung, sondern wird zunehmend auch als Biomasse zur Erzeugung regenerativer Energien eingesetzt. Leguminosen zur Ganzpflanzenernte werden auf 14 600 und Feldgras auf 12 000 Hektar angebaut.

Gartengewächse werden wie im Vorjahr auf 1 700 Hektar erzeugt.

2 600 Hektar des Thüringer Ackerlandes liegen brach bzw. wurden aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommen. Im Jahr 2010 waren es 3 000 Hektar.

Verhaltene Erwartungen für die diesjährige Getreide- und Rapserte

Nach ersten Schätzungen der Ernte- und Betriebsberichterstatter vom Juni 2011 wird in Thüringen mit einer Ertragsleistung von durchschnittlich 5,8 Tonnen je Hektar (t/ha) eine Getreideernte (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) von 2,2 Mill. Tonnen erwartet. Der Flächenertrag liegt nach ersten Berechnungen um 6,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau (2010: 6,2 t/ha) und um 11,6 Prozent unter dem langjährigen Mittel (D 2005/2010: 6,6 t/ha).

Nach noch vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung 2011 steht in diesem Jahr das Getreide auf 373 300 Hektar.

Ausbleibende Niederschläge in Verbindung mit hohen Temperaturen im Frühjahr mindern nach Einschätzung der Fachleute die Erträge. Je nach weiterem Witterungsverlauf können diese ersten Schätzungen von den endgültigen Ergebnissen zur Ernte 2011 mehr oder weniger abweichen.

Für Winterweizen, der auf 230 800 Hektar angebaut wurde, wird ein Flächenertrag von 6,2 Tonnen geschätzt. Die Ertragsleistung würde damit um 2,4 Prozent unter dem Vorjahr (6,4 t/ha) und um 11,4 Prozent

unter dem mehrjährigen Mittel (D 2005/2010: 7,0 t/ha) liegen. Die Erntemenge wird 2011 nach jetzigen Berechnungen 1,4 Mill. Tonnen betragen.

Für Roggen einschließlich Wintermenggetreide wird ein Ertrag von 5,6 t/ha eingeschätzt (2010: 5,3 t/ha; D 2005/2010: 6,2 t/ha) und eine Erntemenge von 62,9 Tsd. Tonnen errechnet. Diese Getreideart steht 2011 auf 11 200 Hektar.

Wintergerste, die zurzeit geborgen wird, wurde von der Frühjahrstrockenheit und den hohen Temperaturen am stärksten beeinträchtigt. Vielerorts führte diese Witterung zur Notreife, d.h. die Kornfüllungsphase wurde vorzeitig abgebrochen. Der diesjährige Anbau umfasst 66 900 Hektar und bringt aktuell einen Flächenertrag von 5,6 Tonnen und eine Erntemenge von 375,2 Tsd. Tonnen. 2010 wurde die Ernte der Wintergerste mit einem sehr guten Ertrag von 7,2 t/ha abgeschlossen. Im Durchschnitt der vorangegangenen 6 Jahre wurden 6,9 t/ha erreicht.

Sommergerste wird mit 4,8 t/ha einen um 7,7 Prozent niedrigeren Flächenertrag bringen als im Vorjahr (2010: 5,2 t/ha) und das langjährige Mittel von 5,1 t/ha um 5,5 Prozent verfehlen. Nach ersten Berechnungen wird von einer Anbaufläche von 35 800 Hektar eine Ernte von 171,9 Tsd. Tonnen festgestellt.

Hafer steht 2011 auf 4 600 Hektar und erreicht voraussichtlich einen Ertrag je Hektar von 3,6 Tonnen. Die Ertragsleistung liegt damit um 11,5 Prozent unter der von 2010 (3,9 t/ha) und um nahezu ein Viertel unter dem langjährigen Mittel (D 2005/2010: 4,6 t/ha). Es wird mit einer Gesamterntemenge von 16,1 Tsd. Tonnen gerechnet.

Mit einem erwarteten Flächenertrag von 5,2 t/ha wird Triticale, eine Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, den niedrigen Ertrag des Vorjahres um 4,6 Prozent überbieten. Das durchschnittliche Ertragspotential der Jahre 2005 bis 2010 wird jedoch um 10 Prozent unterschritten. Insgesamt werden nach den vorläufigen Ergebnissen von 14 600 Hektar Anbaufläche 76,1 Tsd. Tonnen Triticale geerntet.

Auch bei Winterraps werden mit 3,1 t/ha unterdurchschnittliche Ernteerträge erwartet. Das Ertragsniveau des Vorjahres (3,8 t/ha) wird um 19,2 Prozent und das langjährige Mittel (3,7 t/ha) um 17,5 Prozent unterschritten. Nach den Ergebnissen der Junischätzung wird mit einer Gesamternte von 346 Tsd. Tonnen gerechnet. Der Anbau von Winterraps erfolgte in diesem Jahr auf 112 900 Hektar. Er hatte ähnlich der Wintergerste unter den Witterungsverhältnissen am meisten zu leiden. Die Herbstbestellung war vielerorts durch die Nässe verzögert oder gar verhindert. Der jungen Saat wurde erst durch den heftigen Winter und anschließend durch die anhaltende Frühjahrstrockenheit und hohen Temperaturen stark zugesetzt.

Spitzenerträge bei der Spargelernte 2011

Die Spargelsaison endet traditionell zum Johannistag am 24. Juni. Nach ersten Ergebnissen haben die Thüringer Spargelanbauer in diesem Jahr im Landesdurchschnitt 6,9 Tonnen je Hektar (t/ha) geerntet. Damit liegt der Flächenertrag über dem bisher höchsten Niveau von 6,5 t/ha im Jahr 2003. Das Vorjahr mit einem Ertrag von 5,3 Tonnen je Hektar wird um 1,6 Tonnen je Hektar überboten und das sechsjährige Mittel (2005/2010: 5,5 t/ha) um 1,4 Tonnen je Hektar.

Unter Annahme, dass die Anbauflächen von ertragsfähigem Spargel 2011 auf dem Niveau des Vorjahres (335 Hektar) liegen, wird die diesjährige Gesamterntemenge etwa 2 300 Tonnen erreichen. Damit würde die Gesamternte um 552 Tonnen über dem Ergebnis des Vorjahres (2010: 1 772 t) liegen und 469 Tonnen über der im Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2010 erreichten Erntemenge von 1 855 Tonnen. Schwerpunktmäßig erfolgt in Thüringen der Anbau im Raum Herbsleben und Kutzleben im Unstrut-Hainich-Kreis. Spargel wird jedoch auch in den Landkreisen Gotha, Sömmerda und im Altenburger Land erzeugt.

Thüringer Spargel wurde über die Direktvermarktung der Betriebe, z.B. ab Hofverkauf, Verkauf auf Wochenmärkten oder an Straßenrändern frisch an den Kunden gebracht, war aber auch im Lebensmitteleinzelhandel erhältlich.

Gute Erdbeerernte auf dem Freiland 2011

Für die Freilanderdbeerernte 2011 wird auf der Grundlage der ersten Schätzung durch freiwillige Ernteberichterstatter mit einer Ertragsleistung von 9,2 Tonnen je Hektar (t/ha) gerechnet.

Nach vorläufigen Ergebnissen wird die Flächenleistung im langjährigen Mittel der Jahre 2005 bis 2010 von 9,0 Tonnen je Hektar somit leicht überboten werden. Das sehr gute Ergebnis des Vorjahres von 9,5 t/ha wird nach dem noch vorläufigen Ergebnis jedoch nicht erreicht werden. Die einzelnen Schätzungen der Berichterstatter sind sehr differenziert. Geringen Erträgen wegen Spätfrösten und zu langer Trockenheit stehen Spitzenerträge gegenüber.

Unter Annahme, dass die Erdbeeranbauflächen 2010 auf dem Niveau des Vorjahres (125 Hektar) liegen, kann die diesjährige Gesamterntemenge circa 1 146 Tonnen erreichen. Im Vergleich zum Vorjahr würde die Erntemenge damit um 3 Prozent niedriger ausfallen (2010: 1 181 Tonnen).

Thüringer Apfelernte 2011 auf niedrigem Vorjahresniveau

Für die Apfelernte 2011 wird – nach Schätzungen der Thüringer Obstanbaubetriebe vom Juli 2011 – ein Ertrag von 23 Tonnen je Hektar erwartet. Diese Ertragsschätzung würde dem niedrigen Niveau des Vorjahres entsprechen und um ein Fünftel (21 Prozent) unter dem langjährigen Mittel liegen. Im Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2010 wurden 29 Tonnen Äpfel vom Hektar geerntet.

Bei einer Anbaufläche von knapp 1 200 Hektar wird für dieses Jahr eine Erntemenge von 26 200 Tonnen Äpfel erwartet. Sie würde knapp über der Erntemenge des Vorjahres (25 800 Tonnen) liegen, aber um fast ein Viertel bzw. 24 Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt (34 500 Tonnen).

Spitzenerträge wurden in den Jahren 2007 und 2009 erzielt. Der Hektarertrag lag bei 33 Tonnen je Hektar und es wurde eine Erntemenge von jeweils 39 000 Tonnen Äpfel eingefahren.

Der Anbau von Äpfeln konzentriert sich auf die Landkreise Gotha und Sömmerda sowie den Kyffhäuserkreis. Hier befinden sich fast 90 Prozent der Thüringer Anbaufläche von Äpfeln.

Bitte beachten:

Diese Ergebnisse tragen vorläufigen Charakter und können je nach weiterem Witterungsverlauf mehr oder weniger von den endgültigen Ergebnissen abweichen.

Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche lag Ende 2010 bei 9 Prozent

Nach einer Auswertung des Liegenschaftskatasters zum 31. Dezember 2010 umfasste die Landesfläche Thüringens 1 617 250 Hektar. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche lag mit 150 106 Hektar bei 9,3 Prozent.

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche setzt sich aus der Gebäude- und Freifläche, der Betriebsfläche ohne Abbauland, der Erholungsfläche, der Verkehrsfläche und der Fläche für Friedhöfe zusammen. Sie ist nicht gleichzusetzen mit der versiegelten Fläche, denn sie enthält auch nicht bebaute bzw. nicht versiegelte Frei- und Grünflächen.

Knapp die Hälfte (47,5 Prozent) der Siedlungs- und Verkehrsfläche waren Gebäude- und Freiflächen und 44,7 Prozent dienten dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr. Der Anteil der Erholungsfläche lag bei 5,0 Prozent und die Betriebsfläche ohne Abbauland beanspruchte 2,0 Prozent der Siedlungs- und Verkehrsfläche. Die Friedhöfe nahmen 0,8 Prozent ein.

Gegenüber der letzten Auswertung des Liegenschaftskatasters zum 31. Dezember 2009 stieg die Siedlungs- und Verkehrsfläche um 0,9 Prozent bzw. 1 339 Hektar und entsprach einem täglichen Flächenverbrauch von 3,7 Hektar. Das sind in etwa 5 Fußballfelder.

Der Flächenzuwachs war in allen Nutzungsarten außer bei Friedhöfen zu verzeichnen.

In den kreisfreien Städten lag der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Territorialfläche bei durchschnittlich 22,9 Prozent und war in der Stadt Weimar mit 25,9 Prozent am höchsten. Die Landkreise lagen mit einem durchschnittlichen Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche von 8,6 Prozent unter dem Landesdurchschnitt, wobei für das Altenburger Land mit 11,6 Prozent der höchste und für den Saale-Orla-Kreis mit 6,9 Prozent der niedrigste Wert festgestellt wurde.

Anmerkung:

Der Nachweis der tatsächlichen Nutzungsarten im Liegenschaftskataster basiert auf einer Umschlüsselung der Nutzungsarten aus der Computergestützten Liegenschaftsdokumentation (COLIDO) der ehemaligen DDR. Diese Nutzungsartenverzeichnisse waren nicht identisch. Somit entstanden bei der automatischen Überführung der Daten fachlich nicht korrekte Abbildungen, die im Rahmen der Fortführung des Katasters überprüft und korrigiert werden.

Aus diesem Grund resultieren Flächenveränderungen in den einzelnen Nutzungsarten nicht nur aus tatsächlichen Nutzungsartenänderungen sondern auch zu einem nicht quantifizierbaren Anteil aus o.g. Korrekturen.

Knapp 1 000 Hektar mehr Wald in Thüringen

Die Landesfläche Thüringens umfasste nach einer Auswertung des Liegenschaftskatasters zum 31. Dezember 2010 rund 1,6 Mill. Hektar (1 617 250 Hektar).

Mehr als die Hälfte (54,4 Prozent) bzw. 879 204 Hektar waren Landwirtschaftsflächen. 516 224 Hektar bzw. knapp ein Drittel (31,9 Prozent) waren mit Wald bedeckt. Gegenüber der letzten Auswertung zum 31. Dezember 2009 ist bei den Landwirtschaftsflächen ein Rückgang um 234 Hektar und bei den Waldflächen ein Anstieg um 962 Hektar zu verzeichnen.

Reichlich 1 Prozent (1,2 Prozent) der Landesfläche Thüringens sind mit Wasser bedeckt. Die Wasserfläche umfasste 19 871 Hektar, 86 Hektar mehr als ein Jahr zuvor.

Für Siedlungs- und Verkehrszwecke wurden mit 150 106 Hektar 9,3 Prozent der Territorialfläche Thüringens beansprucht. Die Flächenzunahme gegenüber dem 31. Dezember 2009 betrug 1 339 Hektar. Unter sonstiger Nutzung wie z.B. Abbau- und Unland wurden mit 51 845 Hektar 2 144 Hektar weniger ausgewiesen.

Die flächenmäßig größten Gemeinden Thüringens sind die Städte Erfurt mit einer Bodenfläche von 26 914 Hektar, gefolgt von Sondershausen mit 20 081 Hektar und Gera mit 15 192 Hektar.

Über die größten Landwirtschaftsflächen unter allen Gemeinden Thüringens verfügen die Städte Erfurt mit 16 481 Hektar, Sondershausen mit 10 246 Hektar und Bad Langensalza mit 9 895 Hektar.

Die waldreichsten Gemeinden sind die Städte Sondershausen mit 7 443 Hektar und Suhl mit 6 467 Hektar sowie die Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel mit 6 090 Hektar Waldfläche.

Die größten Wasserflächen Thüringer Gemeinden sind in den Städten Saalburg-Ebersdorf mit 770 Hektar, Erfurt mit 379 Hektar und Heringen/Helme mit 338 Hektar zu finden.

Anmerkung:

Der Nachweis der tatsächlichen Nutzungsarten im Liegenschaftskataster basiert auf einer Umschlüsselung der Nutzungsarten aus der Computergestützten Liegenschaftsdokumentation (COLIDO) der ehemaligen DDR. Diese Nutzungsartenverzeichnisse waren nicht identisch. Somit entstanden bei der automatischen Überführung der Daten fachlich nicht korrekte Abbildungen, die im Rahmen der Fortführung des Katasters überprüft und korrigiert werden.

Aus diesem Grund resultieren Flächenveränderungen in den einzelnen Nutzungsarten nicht nur aus tatsächlichen Nutzungsartenänderungen sondern auch zu einem nicht quantifizierbaren Anteil aus o.g. Korrekturen.

3 518 landwirtschaftliche Grundstücke 2010 in Thüringen verkauft

Im Jahr 2010 wurden in Thüringen 3 518 Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar für die landwirtschaftliche Nutzung verkauft. Das waren 198 Veräußerungsfälle weniger als im Jahr 2009.

Insgesamt 7 039 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche wechselten dabei den Besitzer. Im Jahr zuvor betrug die veräußerte Fläche 7 040 Hektar.

Die durchschnittliche Größe bei den reinen Flächenverkäufen für landwirtschaftliche Nutzung lag bei 2 Hektar je Veräußerungsfall, also geringfügig mehr als im Jahr zuvor.

Der Kaufwert für diese landwirtschaftliche Nutzfläche lag bei 44,7 Mill. Euro.

Der Kaufwert pro Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche stieg von 2009 zu 2010 von 5 186 auf 6 350 Euro. Mit diesem Wert setzte sich die Tendenz steigender Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke erneut fort. Im Jahr 2005 wurde der bisher niedrigste Kaufwert mit 4 135 Euro je Hektar erreicht.

Im Unstrut-Hainich-Kreis wurden mit 381 die meisten Veräußerungsfälle registriert, gefolgt vom Landkreis Hildburghausen mit 313 Fällen.

Umsatzentwicklung in der Industrie von Januar bis Mai 2011 im Vergleich

Von Januar bis Mai 2011 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (bei 3 Arbeitstagen mehr) um 17,1 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde ein Anstieg um 16,7 Prozent ermittelt. Deutschlandweit war der Umsatzanstieg mit 17,3 Prozent etwas höher. Thüringen erreichte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 10. Platz.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt stieg bis Ende Mai 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 16,2 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer und in Deutschland wurde mit 16,2 bzw. 16,4 Prozent ein ähnliches Wachstum beim Inlandsumsatz erzielt. Mit seinem Anstieg im Geschäft mit dem Inland rangierte Thüringen im Ländervergleich auf dem 8. Platz.

Der Auslandsumsatz Thüringens erhöhte sich bis Mai 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 19,1 Prozent. Der Zuwachs war damit höher als in den neuen Bundesländern (17,6 Prozent) und in Deutschland (18,4 Prozent). Im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem 8. Platz aller Bundesländer.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 32,2 Prozent. Damit war sie um 2,3 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 14,2 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen hatte Thüringen in den ersten fünf Monaten des Jahres 2011 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein Plus von 5,8 Prozent und lag damit an 2. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden 5,4 Prozent ermittelt und in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 2,2 Prozent nicht so deutlich an.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) stieg in Thüringen und im Durchschnitt der neuen Bundesländer um 10,7 Prozent. Der Bundesdurchschnitt lag mit 14,8 Prozent Produktivitätszuwachs höher. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen zusammen mit Brandenburg auf dem 12. Platz.

Umsatzproduktivität des Thüringer Bauhauptgewerbes in den ersten vier Monaten 2011 um 30 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum

Im Zeitraum Januar bis April 2011 lag der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten mit 430 Mill. Euro um 27,8 Prozent über dem Vergleichswert des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Während in den neuen Bundesländern und in Deutschland der Anstieg mit 23,7 Prozent und 23,0 Prozent niedriger ausfiel, gewann das Wachstum in Thüringen weiter an Fahrt.

Im Gegensatz zum Umsatzwachstum verringerte sich der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitraum Januar bis April 2011 in Thüringen um 7,7 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010. Dagegen wurde für Deutschland ein Anstieg um 3,1 Prozent ermittelt.

Die Zurückhaltung der Unternehmen bei Neueinstellungen führte in den ersten vier Monaten 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu einem Rückgang der Beschäftigtenzahl in Thüringen um 1,3 Prozent. Demgegenüber gab es im Durchschnitt Deutschlands einen Anstieg um 3,1 Prozent und in der Summe der neuen Bundesländer stieg die Zahl der Beschäftigten im Baugewerbe um 3,0 Prozent an.

Die geleisteten Arbeitsstunden im Thüringer Bauhauptgewerbe stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 17,3 Prozent. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 22,4 Prozent und in Deutschland wurde ein Anstieg um 21,1 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) in den Monaten Januar bis April 2011 stieg in Thüringen gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010 um 29,6 Prozent. Im Bundesdurchschnitt und auch im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurde ein geringerer Zuwachs um 19,3 bzw. 20,9 Prozent registriert. Damit stieg die Produktivität in Thüringen wesentlich stärker als im Bundesdurchschnitt und im Durchschnitt der neuen Bundesländer.

Mai 2011: Mehr Unfälle, Verletzte und Getötete im Straßenverkehr

Im *Mai 2011* wurden durch die Thüringer Polizei 4 835 Unfälle aufgenommen. Das waren 334 Unfälle bzw. 7,4 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Dabei erhöhte sich die Zahl der Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, um 89 Unfälle bzw. 15,0 Prozent auf 682 Unfälle mit Personenschaden. Die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden stieg ebenso um 245 Unfälle bzw. 6,3 Prozent auf 4 153 Unfälle. Bei den so genannten Bagatellunfällen wurde eine Steigerung um 8,2 Prozent auf 3 928 Unfälle registriert. Verringert hat sich dagegen die Zahl der Unfälle, bei denen ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, um 49 auf 177 Unfälle. Ebenso sind die sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel um 5 Unfälle auf 48 Unfälle zurückgegangen.

Bei den 682 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden 17 Personen getötet. Das waren 6 Personen mehr als im Mai 2010. Unter den Getöteten waren 5 Motorradfahrer, 4 Pkw-Fahrer und 5 Pkw-Mitfahrer, 2 Lkw-Fahrer sowie 1 Fahrradfahrer.

Weitere 862 Personen wurden bei Straßenverkehrsunfällen schwer oder leicht verletzt. Die Zahl der Verletzten stieg um 123 Personen.

Von *Januar bis Mai 2011* ereigneten sich auf Thüringer Straßen 21 576 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 981 Unfälle bzw. 4,3 Prozent weniger als in den ersten fünf Monaten 2010. Die Zahl der Verunglückten erhöhte sich dagegen um 197 auf 3 369 Personen.

Bei den meisten Unfällen (88,1 Prozent) kam es im Zeitraum Januar bis Mai 2011 zu Sachschäden. Die Zahl der Sachschadensunfälle sank jedoch um 5,8 Prozent auf 19 005 Unfälle.

Deutlich erhöht haben sich die Unfälle mit Personenschaden um 7,9 Prozent auf 2 571 Unfälle. Bei diesen Unfällen kamen 59 Verkehrsteilnehmer ums Leben, 17 Menschen mehr als von Januar bis Mai 2010. Auch die Zahl der Verletzten stieg um 180 auf 3 310 Personen.

Erste vorläufige Ergebnisse zur Kindertagesbetreuung 2011

Am 1. März 2011 gab es in Thüringen nach ersten vorliegenden Ergebnissen 1 313 Kindertageseinrichtungen, die von 83 359 Kindern besucht wurden. Gegenüber dem Vorjahresstichtag waren das 7 Einrichtungen (- 0,5 Prozent) weniger. Es wurden aber 1 257 Kinder (+ 1,5 Prozent) mehr betreut.

Zum Stichtag 1. März 2011 besuchten 23 420 Kinder unter 3 Jahren, 48 290 Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren und 11 649 Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren eine Tageseinrichtung für Kinder.

In den Kindertageseinrichtungen standen laut Betriebserlaubnis Anfang März dieses Jahres 95 423 Plätze zur Betreuung der Kinder zur Verfügung. Am 1. März 2010 waren es 663 Plätze (- 0,7 Prozent) weniger.

Die Jüngsten wurden von 14 602 Personen betreut und versorgt. Hierbei handelt es sich um pädagogisches-, Verwaltungs-, Leitungs- und hauswirtschaftliches/technisches Personal. Gegenüber dem 1. März 2010 wurden 1 220 Personen (+ 9,1 Prozent) mehr in den Tageseinrichtungen für Kinder beschäftigt.

Bitte beachten:

Diese Ergebnisse tragen noch vorläufigen Charakter, da zur Zeit das umfangreiche Datenspektrum detailliert ausgewertet wird, z.B. die Zahl der Einrichtungen nach Trägerschaft, die betreuten Kinder nach Alter, Geschlecht, vereinbarter Betreuungszeit, die Besuchsquote, die tätigen Personen nach Alter, Geschlecht, Qualifikation und Arbeitsbereichen.

In der vorliegenden Pressemitteilung sind somit nur erste Eckzahlen enthalten. Detaillierte Ergebnisse enthält der im Oktober 2011 erscheinende Statistische Bericht „Tageseinrichtungen für Kinder und öffentlich geförderte Kindertagespflege in Thüringen am 1.3.2011“.

Fast 4 000 Empfänger von „Meister-BAföG“ im Jahr 2010

In Thüringen erhielten im vergangenen Jahr 3 906 Personen, 1 324 Frauen und 2 582 Männer, finanzielle Unterstützung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG). Das waren 159 „Meister-BAföG“-Empfänger bzw. 4,2 Prozent mehr als im Jahr 2009. Bei den Frauen betrug der Zuwachs 121 Personen bzw. 10,1 Prozent und bei den Männern waren es 38 Leistungsempfänger bzw. 1,5 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Die in Thüringen bewilligten Förderleistungen für das Jahr 2010 in Höhe von 12,3 Mill. Euro unterteilten sich in 8,3 Mill. Euro Darlehen und 4,0 Mill. Euro Zuschüsse. Den Schwerpunkt der bewilligten Darlehen bildeten mit 4,5 Mill. Euro die Beiträge zum Lebensunterhalt und mit 3,5 Mill. Euro die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren. Inwieweit ein Darlehen in Anspruch genommen wird, kann jeder Förderungsberechtigte frei entscheiden.

Eine Fortbildungsmaßnahme in Vollzeitform besuchten 1 491 Personen (38,2 Prozent) der Leistungsempfänger und in Teilzeitform 2 415 Personen (61,8 Prozent). Gegenüber 2009 stieg die Zahl der Vollzeitgeförderten um 9,7 Prozent und die der Teilzeitgeförderten um 1,1 Prozent.

Die Geförderten waren überwiegend zwischen 20 und 35 Jahre alt. Am stärksten vertreten waren die 25 bis 29-Jährigen (33,6 Prozent), gefolgt von den 20 bis 24-Jährigen (30,2 Prozent) und den 30 bis 34-Jährigen (17,7 Prozent).

In Deutschland stieg die Zahl der „Meister-BAföG“ Empfänger im vergangenen Jahr um 5,6 Prozent auf 166 000 Geförderte.

In Thüringen wurden im Jahr 2010 mehr als 21 000 Hilfen zur Erziehung geleistet; 23 329 junge Menschen waren betroffen

Im Jahr 2010 wurden in Thüringen von den öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe 21 046 Hilfen zur Erziehung und 729 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen geleistet. Von den insgesamt 21 775 Hilfen wurden 11 964 Hilfen (54,9 Prozent) im Laufe des Jahres beendet und 9 811 (45,1 Prozent) dauerten am 31. Dezember 2010 noch an. Im Jahr 2009 wurden von den insgesamt gewährten 21 545 Hilfen 12 253 bzw. 56,9 Prozent im Laufe des Jahres beendet und 9 292 Hilfen bzw. 43,1 Prozent über das Jahresende hinaus geleistet.

Mit fast zwei Dritteln (13 377 Hilfen bzw. 61,4 Prozent) bildeten im Jahr 2010 Erziehungsberatungen den Schwerpunkt bei den Hilfen zur Erziehung. An zweiter Stelle stand mit 2 161 Fällen die Hilfeart Heim-erziehung/sonstige betreute Wohnform mit einem Anteil von 9,9 Prozent und 7,1 Prozent bzw. 1 542 Hilfen entfielen auf die Vollzeitpflege. In weiteren 1 392 Fällen bzw. 6,4 Prozent erfolgte die Hilfe zur Erziehung in Form von sozialpädagogischer Familienhilfe.

Von den 21 046 erzieherischen Hilfen waren 9 436 junge Menschen (44,8 Prozent) von allein erziehenden Elternteilen betroffen. Fast die Hälfte der Familien mit diesen Hilfen (45,8 Prozent) bezog Transferleistungen.

Viele der erzieherischen Hilfen beziehen sich ausschließlich auf den jungen Menschen, andere wiederum sind familienorientiert. Insgesamt lebten 23 329 junge Menschen in Familien, die Hilfe zur Erziehung in Anspruch nahmen.

Mehr als ein Viertel von ihnen (6 077 Kinder bzw. 26,0 Prozent) waren noch keine 6 Jahre alt. Weitere 8 709 Kinder bzw. 37,3 Prozent waren im Alter zwischen 6 und 12 Jahren, 6 799 Kinder und Jugendliche bzw. 29,1 Prozent waren im Alter zwischen 12 und 18 Jahren und 1 744 bzw. 7,5 Prozent waren junge Volljährige, die das 18. Lebensjahr bereits vollendet hatten.

13 313 Personen erhielten in Thüringen Ende 2010 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Am 31. Dezember 2010 bezogen 13 313 Personen Sozialhilfe in Form von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Das waren 371 Personen bzw. 2,9 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Damit stieg die Zahl dieser Leistungsempfänger seit dem ersten Erhebungsstichtag am 31. Dezember 2003, mit Ausnahme des vergangenen Jahres, ständig an.

8 936 Empfänger der Grundsicherung waren im Alter zwischen 18 und 65 Jahren. Dabei handelte es sich um Personen, die wegen dauerhaft voller Erwerbsminderung auch künftig dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen werden. Ihr Anteil an allen Leistungsempfängern betrug 67,1 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es 8 545 Personen bzw. 66,0 Prozent aller Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.

Weitere 4 377 Personen bzw. 32,9 Prozent der Empfänger von Grundsicherung am 31. Dezember 2010 waren über 65 Jahre alt. Ein Jahr zuvor erhielten 4 397 Personen bzw. 34,0 Prozent Grundsicherung im Alter.

Der durchschnittliche monatliche Bruttobedarf lag Ende 2010 bei 583 Euro. Ein Jahr zuvor betrug er 576 Euro. Nach Abzug des angerechneten Einkommens in Höhe von 245 Euro (2009: 244 Euro) ergab sich je Empfänger am Jahresende 2010 ein durchschnittlicher Nettobedarf von 338 Euro. Ein Jahr zuvor waren es 332 Euro.

Für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurden im Jahr 2010 insgesamt 55,3 Mill. Euro in den öffentlichen Haushalten als Bruttoausgaben ausgegeben. Das waren 1,8 Mill. Euro bzw. 3,3 Prozent mehr als im Jahr 2009. Nach Abzug der Einnahmen für Grundsicherung zahlten die Träger dieser Sozialhilfeart 53,7 Mill. Euro netto, 1,5 Mill. bzw. 3,0 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Nettoausgaben für Sozialhilfe stiegen in Thüringen im Jahr 2010 auf 424 Mill. Euro

Im Jahr 2010 wurden von den Sozialhilfeträgern Thüringens 481,0 Mill. Euro für Leistungen der Sozialhilfe nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) brutto ausgegeben. Nach Abzug der Einnahmen in Höhe von 56,7 Mill. Euro, wie z.B. Kostenbeiträge und Kostenersatz, Leistungen Dritter oder Rückzahlungen, betrugen die Nettoausgaben 424,3 Mill. Euro. Das waren 24,2 Mill. Euro bzw. 6,0 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Im Jahr 2010 wurden somit rein rechnerisch 189,29 Euro (2009: 177,24 Euro) je Einwohner für Sozialhilfe ausgegeben. Bei der Betrachtung der kreisfreien Städte und Landkreise ergibt sich ein breit gefächertes Bild. In 9 der insgesamt 23 kreisfreien Städte und Landkreise des Freistaates lag dieser Betrag über dem

Landesdurchschnitt. Betroffen waren alle 6 kreisfreien Städte, wobei für die Stadt Eisenach mit 265,09 Euro je Einwohner der höchste Wert ermittelt wurde. Der niedrigste Wert wurde für den Landkreis Eichsfeld mit 149,70 Euro je Einwohner ermittelt.

Der mit Abstand größte Teil der Sozialhilfeausgaben entfiel, wie bereits in den vergangenen Jahren, mit 300,6 Mill. Euro auf die *Eingliederungshilfe für behinderte Menschen*. Ihr Anteil an den Nettoausgaben insgesamt betrug mit 70,8 Prozent fast drei Viertel der Gesamtausgaben. Gegenüber 2009 sind diese Ausgaben um 16,9 Mill. Euro bzw. 6,0 Prozent gestiegen.

Die Nettoausgaben für *Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung* im Jahr 2010 betragen 53,7 Mill. Euro. Das entsprach 12,6 Prozent aller Nettoausgaben. Gegenüber dem Jahr zuvor sind diese Ausgaben um 1,5 Mill. Euro bzw. 3,0 Prozent gestiegen.

Für *Hilfe zur Pflege* gaben die Sozialhilfeträger im Jahr 2010 einen Nettobetrag in Höhe von 29,5 Mill. Euro aus. Der Anteil an den Nettoausgaben insgesamt betrug 6,9 Prozent. Das waren 2,0 Mill. Euro bzw. 7,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Für *Hilfe zum Lebensunterhalt* wurden im Jahr 2010 netto 21,6 Mill. Euro ausgegeben. Das entsprach einem Anteil an den gesamten Sozialhilfeausgaben von 5,1 Prozent. Gegenüber 2009 waren es 0,8 Mill. Euro bzw. 3,7 Prozent mehr.

Am Jahresende 2010 erhielten 8 224 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt

Am 31. Dezember 2010 erhielten 8 224 Personen im Rahmen der Sozialhilfe laufende Hilfe zum Lebensunterhalt¹⁾, davon 2 613 außerhalb von Einrichtungen und 5 611 Personen innerhalb von Einrichtungen. Das waren 11 Personen bzw. 0,1 Prozent mehr als Ende 2009. Bezogen auf 1 000 Einwohner waren das, wie bereits im Jahr zuvor, 3,7 Empfänger.

1 013 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (12,3 Prozent der Empfänger) lebten Ende 2010 von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt. Weitere 752 Personen bzw. 9,1 Prozent waren im Alter zwischen 18 und 25 Jahren. Fast zwei Drittel der Hilfebedürftigen (5 136 Personen bzw. 62,5 Prozent) waren im Alter zwischen 25 und 65 Jahren und 1 323 Personen (16,1 Prozent) waren über 65 Jahre alt.

Das Durchschnittsalter betrug 43,9 Jahre.

Die 8 224 Personen lebten in 8 047 Bedarfsgemeinschaften, darunter 2 436 außerhalb von Einrichtungen. Der durchschnittliche Bruttobedarf für Bedarfsgemeinschaften außerhalb von Einrichtungen betrug im Jahr 2010 monatlich 620 Euro. Nach Abzug aller Einkünfte betrug der durchschnittliche monatliche Nettobedarf 355 Euro (2009: brutto 621 Euro, netto 366 Euro).

Für Hilfe zum Lebensunterhalt wurden im Jahr 2010 von den öffentlichen Haushalten insgesamt 25,0 Mill. Euro als Bruttoausgaben verbucht. Das waren 0,4 Mill. Euro bzw. 1,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Nach Abzug der Einnahmen für Hilfe zum Lebensunterhalt in Höhe von 3,4 Mill. Euro (2009: 3,8 Mill. Euro) zahlten die Sozialämter 21,6 Mill. Euro netto, 0,8 Mill. bzw. 3,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Grund- und Gewerbesteuerhebesätze 2010 für alle Kommunen Deutschlands online verfügbar

Welche der über 11 440 deutschen Kommunen bietet Unternehmen die günstigsten Gewerbesteuerhebesätze? Wo sind für Landwirte und wo für Hauseigentümer die Grundsteuerhebesätze am höchsten? Derartige Fragen lassen sich anhand der neu erschienenen bundesweiten Veröffentlichung über die Hebesätze der Grundsteuer A (für land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen), der Grundsteuer B (für sonstige Grundstücke) und der Gewerbesteuer 2010 beantworten.

¹⁾ gemäß Kapitel 3, Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII)

Die Hebesätze sowohl bei der Grundsteuer B wie auch bei der Gewerbesteuer liegen bei der großen Mehrheit der Thüringer Kommunen (knapp zwei Drittel) zwischen 201 und 300 Prozent. Im bundesweiten Vergleich liegt die deutliche Mehrheit der Gemeinden (über zwei Drittel bis drei Viertel) in der nächsthöheren Größenklasse von 301 bis 400 Prozent. Bei der Grundsteuer A zeigen sich noch stärker ausgeprägte Unterschiede. Während kaum eine Thüringer Gemeinde Hebesätze über 300 Prozent aufweist, trifft dies bundesweit auf mehr als ein Drittel der Kommunen zu.

Spitzenwerte bis weit über 500 Prozent, wie sie in einigen Gemeinden in Deutschland erhoben werden, kommen in Thüringen nicht vor. Einzig die Gemeinde Reisdorf im Weimarer Land kann auf einen Hebesatz bei der Grundsteuer B von 500 Prozent verweisen. Dieselbe Gemeinde weist auch bei der Grundsteuer A mit 400 Prozent den für Thüringen höchsten Wert aus.

Der höchste Gewerbesteuersatz ist mit 420 Prozent in der Landeshauptstadt Erfurt zu finden. Die baden-württembergische Landeshauptstadt Stuttgart hat mit ebenfalls 420 Prozent gleichfalls den höchsten Gewerbesteuerhebesatz im Land. Dagegen weisen die Landeshauptstädte der beiden benachbarten mitteldeutschen Länder, Magdeburg und Dresden, Gewerbesteuerhebesätze von 450 Prozent auf, die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden 440 Prozent. Der höchste Gewerbesteuerhebesatz ist mit 900 Prozent im rheinland-pfälzischen Dierfeld anzutreffen.

Die Veröffentlichung ist elektronisch im Internet verfügbar. Interessenten finden sie im Statistik-Portal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (www.statistikportal.de) sowie beim Thüringer Landesamt für Statistik (www.statistik.thueringen.de) jeweils unter „Veröffentlichungen“.

Jahresteuerrate in Thüringen im Juli 2011 konstant bei 2,2 Prozent

Die Jahresteuerrate lag im Juli 2011 bei 2,2 Prozent. Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich der Verbraucherpreisindex um 0,4 Prozent und erreichte einen Indexstand von 110,0 (Basis 2005 = 100).

Im Vergleich zum Vorjahr verharrt das Preisniveau seit drei Monaten unverändert bei 2,2 Prozent. In nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens wurden deutlich höhere Preise als im Juli 2010 registriert. Einzige Ausnahme bildete der Bereich Nachrichtenübermittlung (- 3,0 Prozent). Hier wurden hauptsächlich Telefon- und Telefaxgeräte (- 20,1 Prozent) günstiger angeboten.

Die höheren Preise für Heizöl und Kraftstoffe (+ 13,2 Prozent) sowie Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+ 3,7 Prozent) belasteten weiterhin die Haushaltskassen.

Nennenswert sind auch die höheren Ausgaben für Bildung (+ 2,1 Prozent), verursacht durch das höhere Entgelt für Kindergarten oder Kindertagesstätten (+ 4,9 Prozent).

Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich der Verbraucherpreisindex im Juli 2011 um 0,4 Prozent. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (- 0,3 Prozent) gaben leicht nach. Indexbeeinflussend wirkten sich das saisonbedingt günstig angebotene Gemüse (- 3,9 Prozent) und Obst (- 1,1 Prozent) aus.

Weitere Preissteigerungen wurden dagegen für Kaffee (+ 4,5 Prozent), Speisefette und -öle (+ 2,1 Prozent) sowie Molkereiprodukte und Eier (+ 1,0 Prozent) festgestellt.

Wesentlich teurer wurden mit Ferienbeginn die Miete für Ferienwohnungen (+ 30,1 Prozent), die Flugtickets (+ 14,7 Prozent), die Pauschalreisen (+ 10,5 Prozent) und die Tickets für Schiffsfahrten (+ 6,7 Prozent).

Die Kraftstoffpreise entwickelten sich im Juli etwas unterschiedlich. Während sich die Preise für Dieselkraftstoff um 0,3 Prozent erhöhten, gab es für Normal- und Superbenzin leichte Preissenkungen um 0,2 Prozent.

Kräftige Rabatte des Handels für Bekleidung und Schuhe (- 3,2 Prozent) sorgten für preisgünstige Angebote.

Mai 2011: Anstieg der Bauleistungspreise im Jahresvergleich unverändert bei 2 Prozent

Die Preise für die Wohngebäude insgesamt stiegen im Mai 2011 im Vergleich zum Mai 2010 um 2,0 Prozent auf einen Indexstand von 115,0 (Basis: 2005 = 100). Im Februar 2011 betrug der Preisanstieg im Jahresvergleich ebenfalls 2,0 Prozent.

Der Preisindex im Mai 2011 fiel um 0,4 Prozent höher aus als im Februar 2011.

Im Bereich der *Rohbauarbeiten* stiegen die Bauleistungspreise im Jahresvergleich um 2,1 Prozent. Bei den Stahlbauarbeiten wurde binnen Jahresfrist mit 7,6 Prozent der größte Preissprung beobachtet. Er lässt sich vor allem auf die hohen Stahlpreise auf dem Weltmarkt zurückführen. Weiterhin erhöhten sich die Preise auch bei den Abdichtungsarbeiten (+ 5,4 Prozent). Im Vergleich zum Februar 2011 war nur bei den Abdichtungsarbeiten ein Preisrückgang von 1,0 Prozent zu verzeichnen.

Bei den *Ausbauarbeiten* setzte sich der Trend steigender Bauleistungspreise mit 2,0 Prozent fort. Hier sind neben den Raumluftechnischen Anlagen (+ 7,7 Prozent) die Betonwerksteinarbeiten (+ 4,3 Prozent) die Preistreiber.

Eine steigende Preisentwicklung gab es beim *Bau von Nichtwohngebäuden*. Im Durchschnitt erhöhten sich die Preise für Bürogebäude um 2,4 Prozent und für die gewerblichen Betriebsgebäude um 2,9 Prozent gegenüber dem Mai des Vorjahres.

Die Preise für *Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden* (Mehrfamiliengebäude ohne Schönheitsreparaturen) erhöhten sich gegenüber dem Mai des Vorjahres um 2,1 Prozent. Im *Straßenbau* stieg der Index im Schnitt um 3,8 Prozent.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Der Monat Mai 2011 war im Vergleich zum Mai 2010 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe von weiterhin steigenden Umsätzen, einer deutlich höheren Produktivität, wachsenden Beschäftigtenzahlen sowie einer sehr guten Auftragslage gekennzeichnet (bei allerdings drei Arbeitstagen mehr). Im Vergleich zum Vormonat sind diese Kennziffern ebenfalls angestiegen, wobei auch hier drei Arbeitstage mehr zur Verfügung standen.

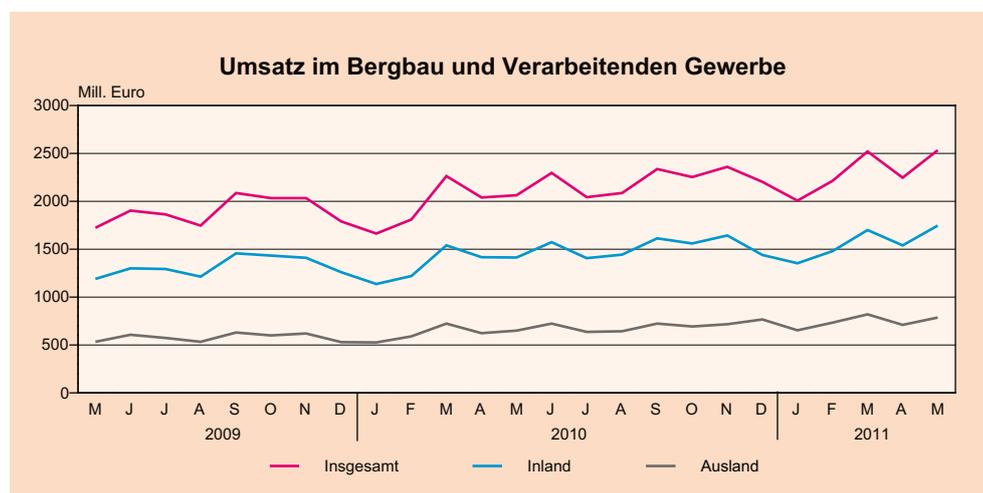
Im Bauhauptgewerbe lagen im Mai dieses Jahres alle genannten Kennziffern, außer der Beschäftigtenzahl, über den Werten vom Mai 2010. Im Vergleich zum Vormonat haben sich alle genannten Kennziffern erhöht.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im Mai 2011, wie auch schon in den drei Vormonaten, weiter zurück und lag deutlich unter der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

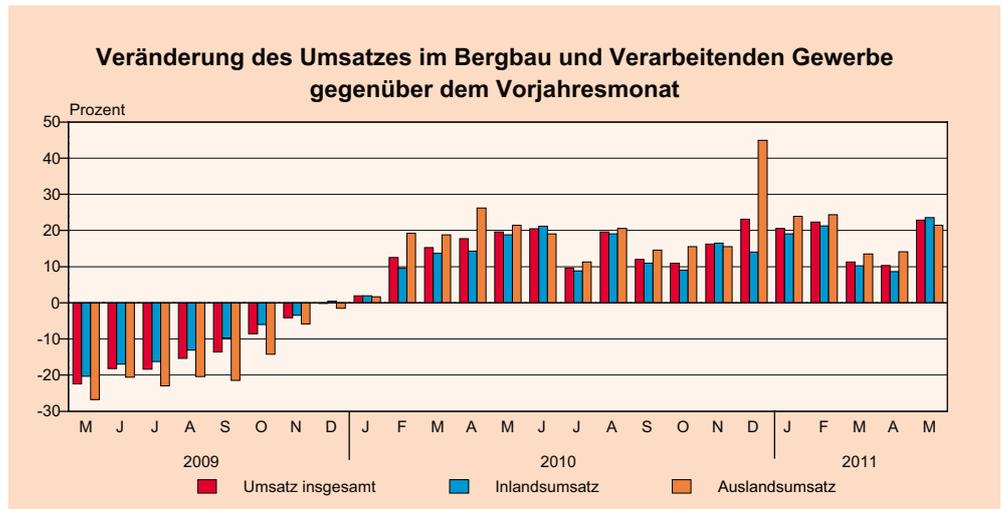
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg der **Umsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Mai 2011 gegenüber dem Vormonat (bei drei Arbeitstagen mehr) deutlich an (+ 12,8 Prozent) und war mit einem Volumen von 2 534 Mill. Euro auch um 22,9 Prozent (+ 473 Mill. Euro) höher als im Mai des Vorjahres (bei ebenfalls drei Arbeitstagen mehr).

Deutliches Umsatzwachstum

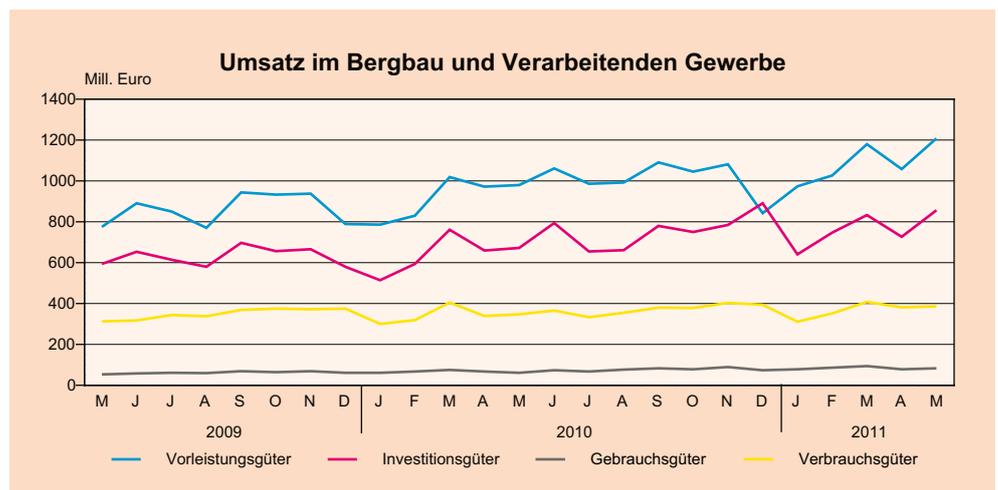


Der hohe Umsatzzuwachs gegenüber Mai 2010 resultierte aus dem um 23,6 Prozent (+ 334 Mill. Euro) gestiegenen Inlandsumsatz und dem um 21,4 Prozent (+ 139 Mill. Euro) gestiegenen Auslandumsatz. Der Umsatz war damit seit Januar 2010 stets höher als der jeweils vergleichbare Vorjahresmonat.



Umsatzanstieg in allen vier Hauptgruppen

Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Umsatz in allen vier Hauptgruppen, darunter bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 34,0 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten um 27,5 Prozent.



Exportquote seit Jahresbeginn gestiegen

Bis Ende Mai 2011 war der Umsatz seit Jahresbeginn (11 519 Mill. Euro) um 17,1 Prozent (+ 1 683 Mill. Euro) höher als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres (bei drei Arbeitstagen mehr). Während der Inlandsumsatz (7 814 Mill. Euro) dabei um 16,2 Prozent anstieg (+ 1 089 Mill. Euro), erhöhte sich der Auslandsumsatz um 19,1 Prozent (+ 594 Mill. Euro) auf 3 706 Mill. Euro. Durch das höhere Wachstum des Auslandsumsatzes stieg die **Exportquote** (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) auf 32,2 Prozent (Vorjahreszeitraum: 31,6 Prozent).

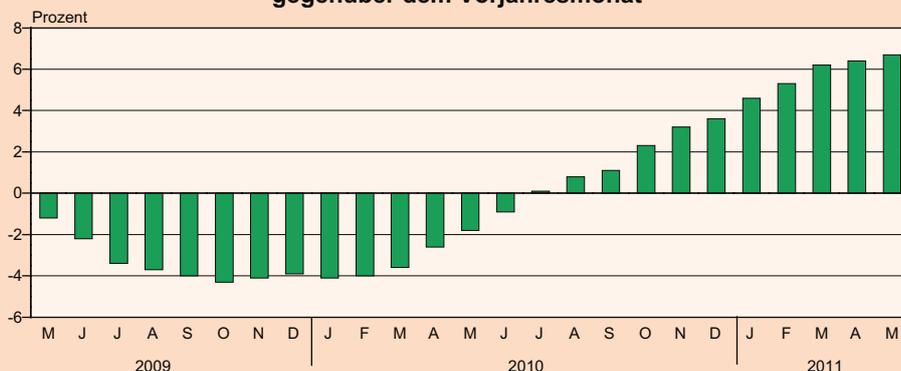
Umsatzanstiege konnten in den ersten fünf Monaten dieses Jahres alle vier Hauptgruppen verbuchen, darunter wiesen die Gebrauchsgüterproduzenten mit + 26,4 Prozent wiederum den größten Anstieg auf. Die höchste Exportquote hatte mit 39,4 Prozent (Vorjahreszeitraum: 39,9 Prozent) weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aufzuweisen, gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 33,6 Prozent (35,6 Prozent). Die Vorleistungsgüterproduzenten konnten ihre Exportquote von 31,6 Prozent auf 31,8 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten von 15,5 Prozent auf 18,1 Prozent erhöhen.

Beschäftigtenzahl hat sich weiter erhöht

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) ist seit Februar dieses Jahres wieder ansteigend,

darunter im Monat Mai 2011 gegenüber dem Vormonat um 0,4 Prozent bzw. 578 Personen. Mit 132 586 Personen waren auch 8 273 Beschäftigte mehr in diesem Bereich tätig als im Mai des Vorjahres (+ 6,7 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten war seit Juli 2010 stets höher als im jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat, wobei das Wachstum kontinuierlich zunahm.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



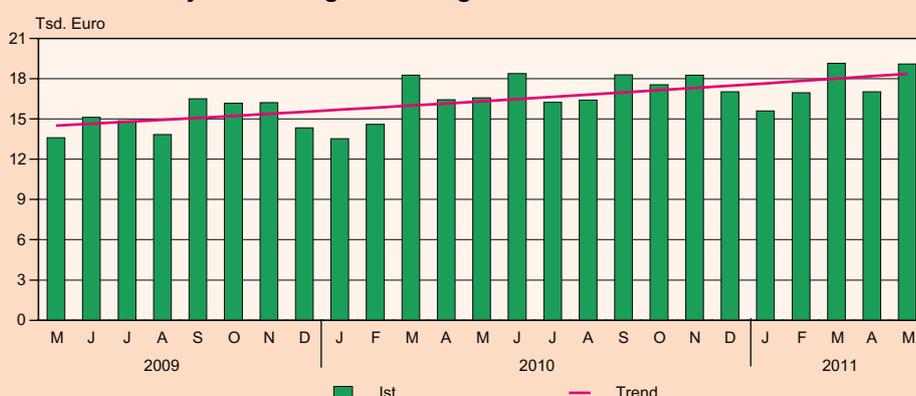
Die Beschäftigtenzahl war in den ersten fünf Monaten dieses Jahres durchschnittlich um 5,8 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei konnten alle vier Hauptgruppen steigende Beschäftigtenzahlen vorweisen, davon die Vorleistungsgüterproduzenten um 7,5 Prozent (+ 4 394 Personen), die Verbrauchsgüterproduzenten um 5,7 Prozent (+ 1 148 Personen), die Investitionsgüterproduzenten um 3,8 Prozent (+ 1 515 Personen) und die Gebrauchsgüterproduzenten um 2,9 Prozent (+ 159 Personen).

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) erreichte im Mai dieses Jahres einen Wert von 19 114 Euro und war damit um 12,4 Prozent höher als im Vormonat (bei drei Arbeitstagen mehr). Im Vergleich zum Mai 2010 stieg die Produktivität um 15,2 Prozent (bei ebenfalls drei Arbeitstagen mehr).

Produktivitätsniveau hat sich erhöht

Im Zeitraum Januar bis Mai 2011 wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 87,9 Tsd. Euro erreicht, 10,7 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

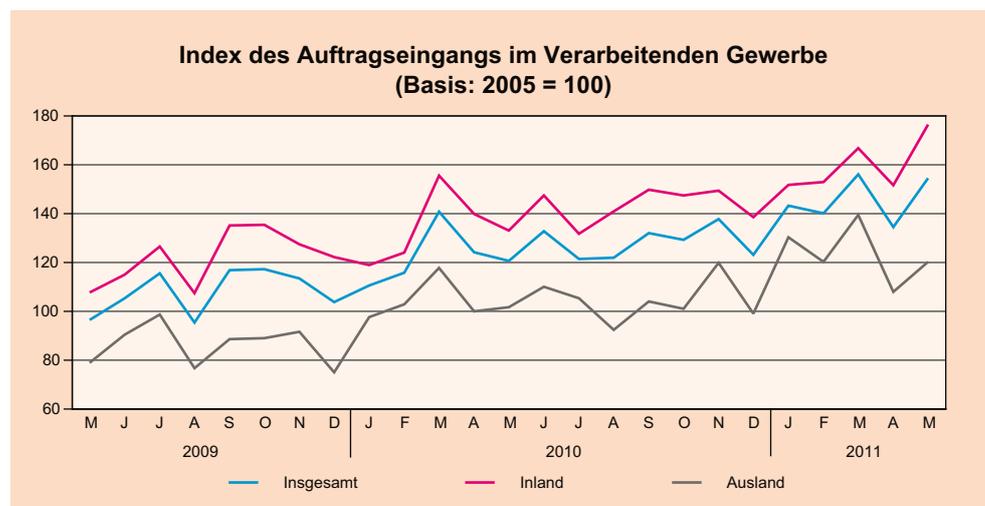


Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Mai 2011 mit 19,5 Mill. Stunden um 11,2 Prozent höher als im April dieses Jahres und lagen auch um 20,7 Prozent

über dem Wert vom Mai des Vorjahres. Trotz dieser hohen Steigerungsraten lag die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag mit 6,7 Stunden unter den Werten des Vormonats (7,0 Stunden) bzw. Vorjahresmonats (6,8 Stunden), da im Mai dieses Jahres drei Arbeitstage mehr zur Verfügung standen. In den ersten fünf Monaten 2011 wurden 92,4 Mill. Arbeitsstunden geleistet, 10,3 Prozent bzw. 8,6 Mill. Stunden mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Auftragslage wesentlich besser als im Vorjahr

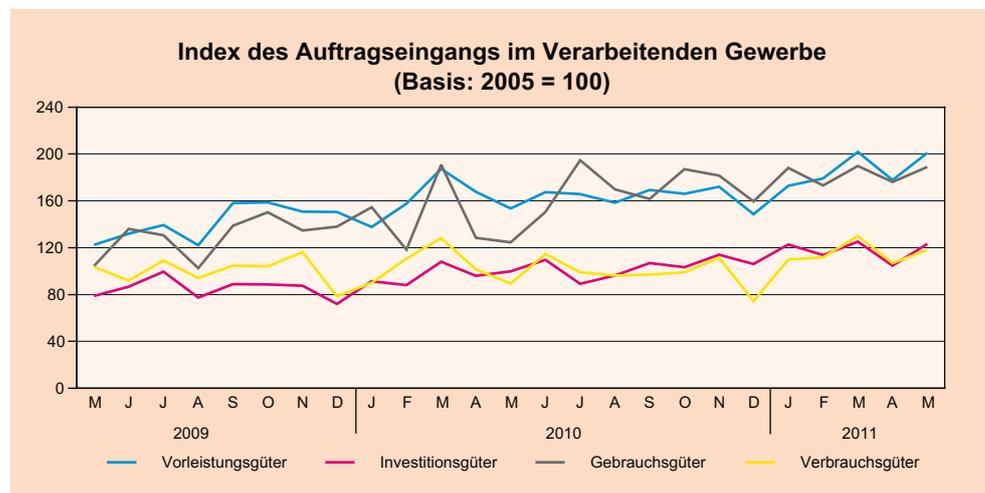
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2005 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe stieg im Mai 2011 weiter deutlich an und lag mit einem Stand von 154,5 um 14,9 Prozent über dem Wert des Vormonats. Im Vergleich zum Monat Mai 2010 hat sich die Auftragslage sogar um 28,0 Prozent verbessert, was sowohl auf die gestiegenen Auftragseingänge aus dem Inland (+ 32,6 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 18,3 Prozent) zurückzuführen ist.



Im Zeitraum Januar bis Mai 2011 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2005 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe um 19,0 Prozent über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes. Dabei stiegen die Aufträge aus dem Inland um 19,1 Prozent und die Order aus dem Ausland um 18,9 Prozent.

Auftragslage hat sich in allen vier Hauptgruppen verbessert

Nach Hauptgruppen betrachtet stieg der Auftragseingangsindex in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010 in allen vier Hauptgruppen an, wobei die Gebrauchsgüterproduzenten und die Investitionsgüterproduzenten mit + 27,8 Prozent bzw. + 22,0 Prozent die größten Zuwächse verbuchen konnten.



Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes lag im Monat Mai dieses Jahres mit 189 Mill. Euro um 21,7 Prozent über dem Wert des Vormonats (bei drei Arbeitstagen mehr). Im Vergleich zu Mai 2010 hat sich das Umsatzvolumen um 27,5 Prozent erhöht (bei ebenfalls drei Arbeitstagen mehr). Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahresmonat erfolgte sowohl im gewerblichen Bau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 28,3 Prozent) als auch im öffentlichen und Straßenbau (+ 28,2 Prozent) und im Wohnungsbau (+ 18,8 Prozent).

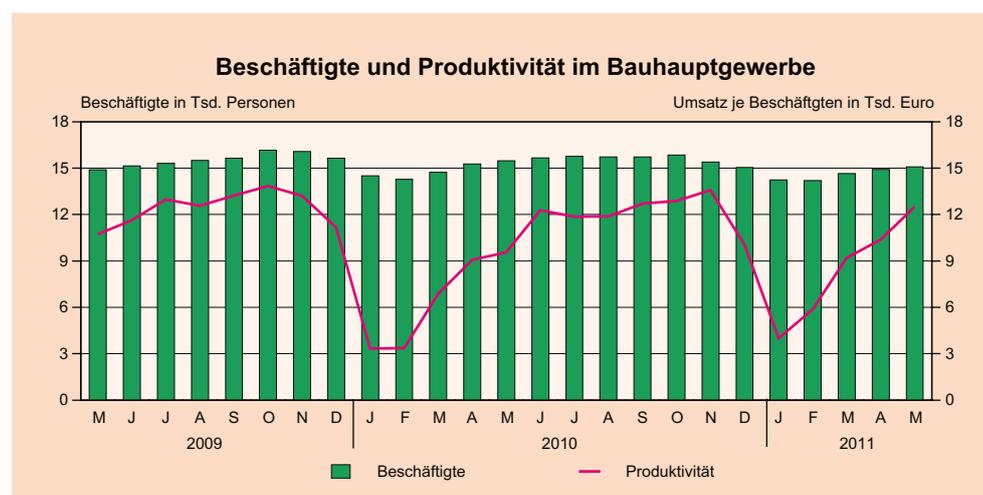
Umsatzanstieg in allen drei Bereichen des Bauhauptgewerbes

In der Summe der ersten fünf Monate dieses Jahres lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe deutlich über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums (+ 27,7 Prozent), bei allerdings drei Arbeitstagen mehr. Der baugewerbliche Umsatz stieg dabei im Wohnungsbau um 44,4 Prozent, im gewerblichen Bau um 33,9 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 22,2 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Mai 2011 gegenüber dem Vormonat weiter leicht erhöht. Mit 15 086 Personen waren 162 Personen (+ 1,1 Prozent) mehr beschäftigt als im April dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl des gleichen Vorjahresmonats (15 484 Personen) konnte jedoch nicht erreicht werden (- 2,6 Prozent bzw. - 398 Personen).

Beschäftigtenzahl niedriger als im Vorjahresmonat

Mit 12 501 Euro **Umsatz je Beschäftigten** war die Produktivität im Bauhauptgewerbe im Mai 2011 um 20,4 Prozent höher als im Vormonat, da der Umsatz wesentlich stärker anstieg als die Beschäftigtenzahl. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Produktivität um 30,9 Prozent erhöht.



In den ersten fünf Monaten dieses Jahres war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 29,8 Prozent höher als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres.

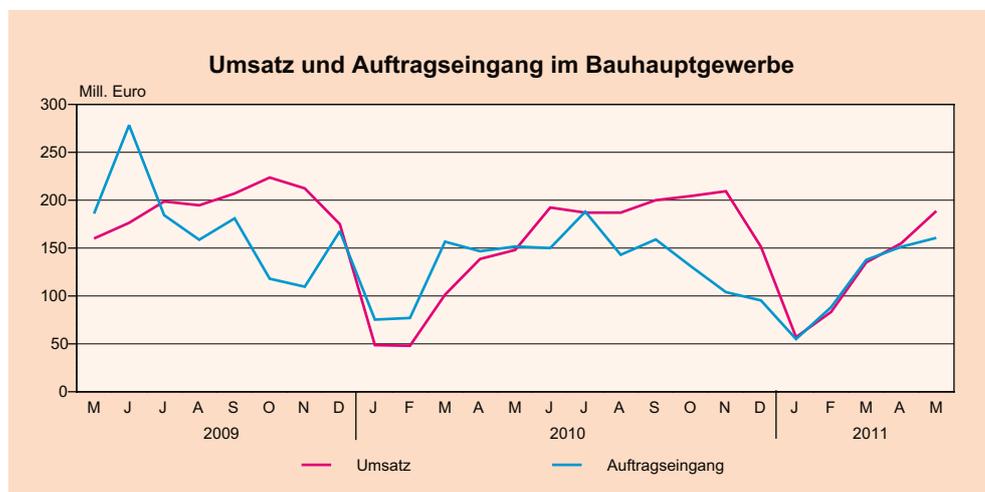
Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** betrug im Mai dieses Jahres 1 975 Tsd. Stunden, 15,0 Prozent mehr als im Mai 2010, wobei der Anstieg in allen drei Bereichen erfolgte (Wohnungsbau: + 30,7 Prozent; öffentlicher und Straßenbau: + 20,6; gewerblicher Bau: + 4,1 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 17,9 Prozent.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich erhöht

Im Zeitraum Januar bis Mai 2011 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 16,7 Prozent höher als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres, davon im Wohnungsbau um 46,7 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 18,1 Prozent und im gewerblichen Bau um 8,9 Prozent.

Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich verbessert

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Mai 2011 gegenüber dem Vormonat verbessert, die Auftragseingänge stiegen um 6,0 Prozent bzw. 9 Mill. Euro an. Das Gesamtvolumen der Auftragseingänge war mit 160 Mill. Euro auch um 5,9 Prozent bzw. 9 Mill. Euro höher als im Mai 2010.



Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2005 = 100) war mit einem Wert von 102,1 um 5,3 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 3,7 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Auftragseingänge im öffentlichen und Straßenbau gingen zurück

Das Volumen der Auftragseingänge seit Jahresbeginn war mit 593 Mill. Euro jedoch um 2,4 Prozent bzw. 15 Mill. Euro niedriger als im Zeitraum Januar bis Mai 2010. Verursacht wurde dieser Rückgang allein vom öffentlichen und Straßenbau (Rückgang um 14,9 Prozent bzw. 58 Mill. Euro). Im Wohnungsbau (+ 27,4 Prozent bzw. + 12 Mill. Euro) und im gewerblichen Bau (+ 18,2 Prozent bzw. + 32 Mill. Euro) hat sich das Auftragsvolumen dagegen erhöht.

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben in den ersten fünf Monaten des Jahres 2011 mit den insgesamt 1 923 Anträgen für Bauvorhaben 1 467 *Wohnungen* im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt. Das waren 505 Wohnungen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Von den geplanten 1 467 Wohnungen werden 1 159 neu gebaut, gegenüber den ersten fünf Monaten 2010 ist das ein Plus von 380 neuen Wohnungen. Durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, z.B. Dachgeschossausbau oder Änderung der Nutzung von Nichtwohnbau hin zu Wohnbau, werden dem Wohnungsmarkt weitere 308 Wohnungen zur Verfügung stehen.

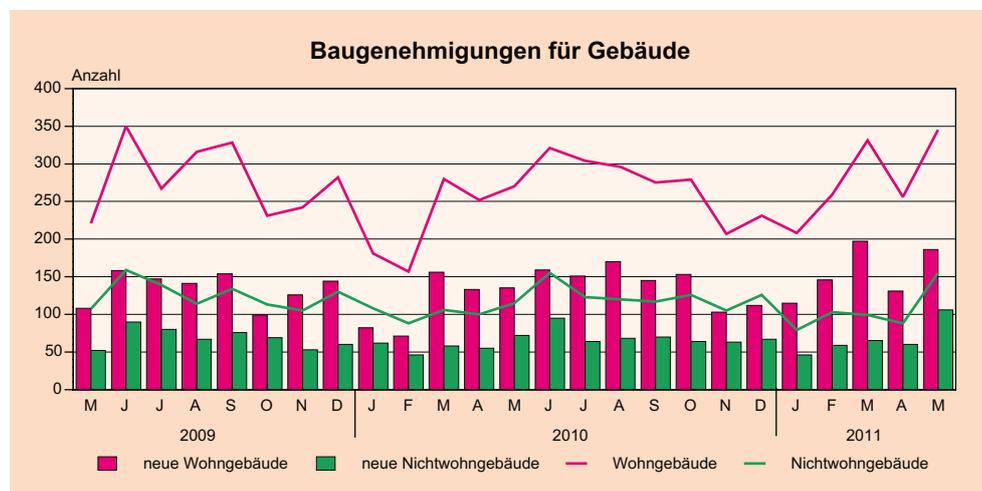
In Jena wurden die meisten Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt

Von Januar bis Mai 2011 sind die meisten Baugenehmigungen für Wohneinheiten in den kreisfreien Städten Jena mit 204 Wohnungen und Erfurt mit 168 Wohnungen erteilt worden.

Mit 790 Wohnungen in neuen Ein- und Zweifamilienhäusern und 329 Wohnungen im Geschossbau wurde das Niveau der ersten fünf Monate 2010 um 212 Wohnungen bei Ein- und Zweifamilienhäusern und um 135 Wohnungen bei Mehrfamilienhäusern überschritten.

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten aller in den ersten fünf Monaten 2011 genehmigten Bauvorhaben im Wohn- und Nichtwohnbau betragen 409,8 Mill. Euro, 0,7 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2010.

Von Januar bis Mai 2011 wurden 524 Genehmigungen für *Nichtwohngebäude* mit einer Nutzfläche von 257 Tsd. Quadratmeter erteilt, damit lag die Nachfrage für den Bau von Nichtwohngebäuden erstmals seit Jahresbeginn um 1,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraum. 336 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen.



Handel

Der **Umsatz** im Thüringer **Einzelhandel** lag nach vorläufigen Ergebnissen im *Mai 2011* real, d. h. preisbereinigt, um 4,7 Prozent und nominal (in jeweiligen Preisen) um 6,3 Prozent höher als im Mai 2010. Der Mai 2011 hatte mit 26 Verkaufstagen allerdings drei Verkaufstage mehr als der Vorjahresmonat.

Umsatz und Beschäftigtenzahl im Einzelhandel höher als im Mai 2010

Auch die **Beschäftigtenzahlen** lagen im Mai 2011 über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Zahl der Beschäftigten stieg insgesamt um 1,7 Prozent. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten nahm im Vergleich zum Mai 2010 um 0,6 Prozent zu, die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg um 2,4 Prozent an.

Im bundesweiten Durchschnitt stiegen die Einzelhandelsumsätze im Mai 2011 nach vorläufigen Ergebnissen real um 2,2 Prozent und nominal um 4,0 Prozent.

Fast alle Branchen des Thüringer Einzelhandels konnten im Mai 2011 Umsatzzuwächse und einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen verzeichnen.

Wie bereits im April leisteten auch im Mai 2011 die Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte („Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“) (real: + 2,7 Prozent und nominal: + 5,0 Prozent) und insbesondere der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, mit Schuhen und Lederwaren, mit kosmetischen Erzeugnissen sowie mit Uhren und Schmuck) (real: + 7,5 Prozent und nominal: + 7,9 Prozent) den wichtigsten Beitrag zum Umsatzwachstum im Thüringer Einzelhandel. Die Zahl der Beschäftigten stieg dabei im Vergleich zum Mai 2010 um 1,3 bzw. 1,9 Prozent. In diesen beiden Bereichen wurden im Mai 2011 zusammen circa drei Viertel aller Umsätze des Thüringer Einzelhandels erwirtschaftet.

Umsatzrückgänge hatte im Mai 2011 nur der Bereich „Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.“ zu verbuchen. Hier sanken die realen Umsätze um 2,8 Prozent, die nominalen Umsätze gingen um 0,9 Prozent zurück. Auch die Zahl der Beschäftigten sank in dieser Branche im Vergleich zum Mai 2010 um 1,1 Prozent.

Einzelhandel mit Nahrungsmitteln war einziger Bereich mit Umsatzrückgängen

Von *Januar bis Mai 2011* setzte der Thüringer Einzelhandel real 3,5 Prozent und nominal 5,1 Prozent mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten stieg in diesem Zeitraum um 1,6 Prozent.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Mai 2011				
	Umsatz		insgesamt	Beschäftigte	
	real	nominal		davon	
	(in Preisen von 2005)	(in jeweiligen Preisen)	insgesamt	Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Mai 2010				
Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	4,7	6,3	1,7	0,6	2,4
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ^{2) 3)}	2,7	5,0	1,3	0,2	1,8
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	- 2,8	- 0,9	- 1,1	- 0,4	- 1,8
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	5,4	16,4	13,5	16,2	8,2
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	3,0	4,2	1,3	- 0,6	3,9
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ^{2) 4)}	7,5	7,9	1,9	- 0,3	3,5
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	2,2	9,6	7,5	11,4	- 1,7

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Beherbergungswesen

Gäste- und Übernachtungszahlen niedriger als im Mai 2010

Im Mai 2011 ist die Zahl der Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten und auf den Campingplätzen (ohne Dauercamping) gegenüber dem Vorjahresmonat um 86 Tsd. bzw. 9,2 Prozent und die Zahl der Gästeankünfte um 17 Tsd. bzw. 4,7 Prozent gesunken.

Mit - 10,4 Prozent nahm die Zahl der ausländischen Gäste deutlich stärker ab als die der Gäste aus dem Inland (- 4,3 Prozent). Auch die Zahl der von ausländischen Gästen gebuchten Übernachtungen ging gegenüber Mai 2010 mit - 10,0 Prozent stärker zurück als bei inländischen Gästen (- 9,1 Prozent).

Allerdings waren die guten Ergebnisse im Mai des Vorjahres auch durch das reisestarke Pfingstfest geprägt, während die Feiertage in diesem Jahr erst in den Monat Juni fielen.

Historisch betrachtet ist der Mai 2011 der erste Monat Mai seit dem Jahr 2006, in dem die Übernachtungs- und Gästezahlen im Vergleich zum Vorjahresmonat zurückgegangen sind, wobei 2006 auch das Jahr ist, in dem Pfingsten zum letzten Mal in den Monat Juni und nicht in den Mai fiel.

Auch in Deutschland ging die Zahl der Gästeübernachtungen im Mai 2011 zurück. Im Vergleich zum Mai 2010 sank die Zahl der Übernachtungen insgesamt um

2 Prozent auf 35,5 Millionen. Allerdings erhöhte sich hier die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste um 6 Prozent, während sie bei inländischen Gästen um 4 Prozent zurückging.

Der Rückgang der Übernachtungszahlen resultierte im Mai 2011 hauptsächlich daraus, dass im Thüringer Wald die Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich zurückgingen. So sank die Zahl der Übernachtungen in diesem Reisgebiet um 59 Tsd. (- 13,8 Prozent). Die Zahl der Gästeankünfte ging im gleichen Zeitraum um fast 12 Tsd. zurück (- 8,2 Prozent).

**Thüringer Wald
musste die meisten
Rückgänge an
Übernachtungen
verbuchen**

Ebenso hatten die Reisegebiete Südharz und Thüringer Rhön hohe Rückgänge der Gäste- und Übernachtungszahlen zu verbuchen.

Im Reisegebiet der Städte (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) lagen die Gästezahlen leicht über dem Wert des Vorjahresmonats. Die Zahl der Übernachtungen lag auf dem gleichen Niveau wie im Mai 2010. Allerdings konnten die Städte Erfurt (Übernachtungen: + 7,5 Prozent, Gästeankünfte: + 6,7 Prozent) und Jena (Übernachtungen: + 2,4 Prozent, Gästeankünfte: + 4,2 Prozent) im Mai 2011 steigende Übernachtungszahlen und mehr Gäste als im Mai 2010 verbuchen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Mai 2011			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
	Anzahl	(%)	Anzahl	(%)
Südharz	7 568	- 23,8	16 787	- 22,8
Thüringer Vogtland	18 119	4,7	35 585	1,5
Thüringer Rhön	12 628	- 11,4	41 914	- 11,3
Thüringer Wald	129 984	- 8,2	364 811	- 13,8
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	112 629	1,7	196 660	- 0,2
Übriges Thüringen ¹⁾	65 343	- 6,1	193 667	- 8,1
Thüringen	346 271	- 4,7	849 424	- 9,2
davon				
Bundesrepublik Deutschland	323 519	- 4,3	799 873	- 9,1
anderer Wohnsitz	22 752	- 10,4	49 551	- 10,0

¹⁾ Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Die Jahresteuerrate betrug im Mai 2011 insgesamt 2,2 Prozent; im April wurde noch eine Erhöhung von 2,4 Prozent ermittelt.

**Jahresteuerrate
leicht gesunken**

Leicht rückläufig verlief im Mai auch die durchschnittliche Preisentwicklung (- 0,1 Prozent) gegenüber dem Vormonat April. Der Indexstand betrug im Mai 109,6 (Basis 2005=100).

Im Mai 2011 wurden im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat in einigen Warengruppen spürbar höhere Preise registriert. Hauptsächlich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+ 4,8 Prozent) wurden deutlich teurer angeboten.

Binnen Jahresfrist stiegen die Preise für Speisefette und -öle um 16,0 Prozent, für Obst um 11,4 Prozent, für Kaffee, Tee, Kakao um 12,2 Prozent, für Gemüse um 6,1 Prozent sowie für Fische und Fischwaren um 4,2 Prozent.

Bekleidung und Schuhe (+ 3,1 Prozent), andere Waren und Dienstleistungen (+ 2,1 Prozent), insbesondere Schmuck und Uhren, einschließlich Reparaturen (+ 4,0 Prozent) waren merklich teurer als im Mai des Vorjahres.

Günstige Preisentwicklungen wurden dagegen für Telefon- und Telefaxgeräte (- 13,4 Prozent) oder für Foto- und Filmausrüstungen (- 8,4 Prozent) beobachtet.

Preisniveau im Mai geringfügig niedriger als im Vormonat

Gegenüber dem Vormonat April 2011 war der Verbraucherpreisindex um 0,1 Prozent gesunken, hauptsächlich erzielt durch den saisonal bedingten Preisrückgang der Pauschalreisen (- 6,7 Prozent) nach den Osterferien. Auch in den Bereichen Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (- 0,2 Prozent), der Nachrichtenübermittlung (- 0,2 Prozent) sowie bei den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (- 0,2 Prozent) gaben die Preise leicht nach. Heizöl wurde um 4,0 Prozent billiger angeboten.

Preistreiber waren nach wie vor die Kraftstoffpreise. Sie erhöhten sich um durchschnittlich 0,6 Prozent. So musste für Normalbenzin und Superbenzin 1,3 Prozent mehr bezahlt werden. Günstiger konnten im Mai die Besitzer von Dieselfahrzeugen (- 1,5 Prozent) tanken.

Gewerbeanzeigen

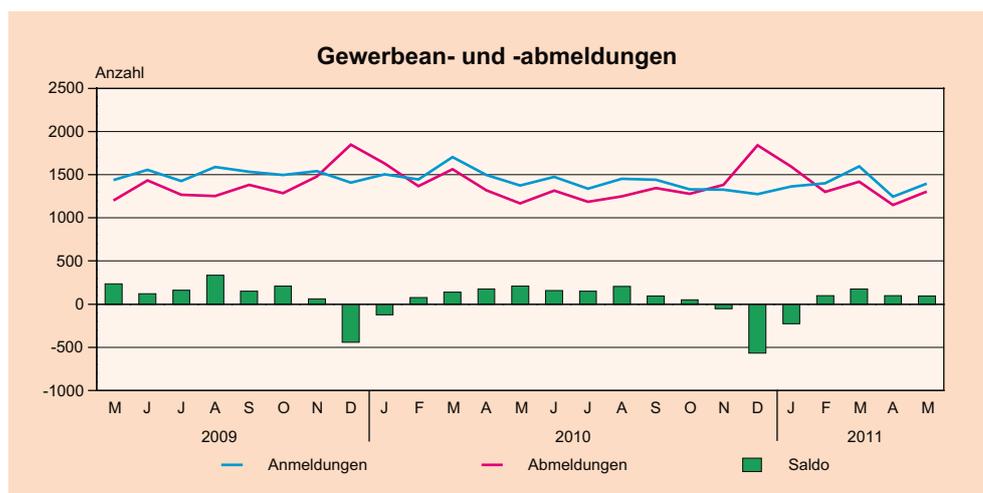
Seit Jahresbeginn wurden bis Ende Mai 2011 insgesamt 7 004 **Gewerbeanzeigen** registriert, darunter 1 398 im Monat Mai. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Gewerbeanzeigen 7 525 (Rückgang um 6,9 Prozent).

Zahl der Gewerbe- und -abmeldungen ging zurück

Im Zeitraum Januar bis Mai 2011 wurden 6 760 Gewerbe abgemeldet. Im Vergleich zu den ersten fünf Monaten des Vorjahres hat sich die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** um 4,0 Prozent verringert.

Die größte Bewegung bei den Gewerbe- und -abmeldungen war weiterhin im Bereich Handel, Gastgewerbe zu verzeichnen (31,5 Prozent aller Anmeldungen und 34,7 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbe- und -abmeldungen betrug bis Ende Mai dieses Jahres 244; im Vorjahreszeitraum lag der Saldo bei 480.

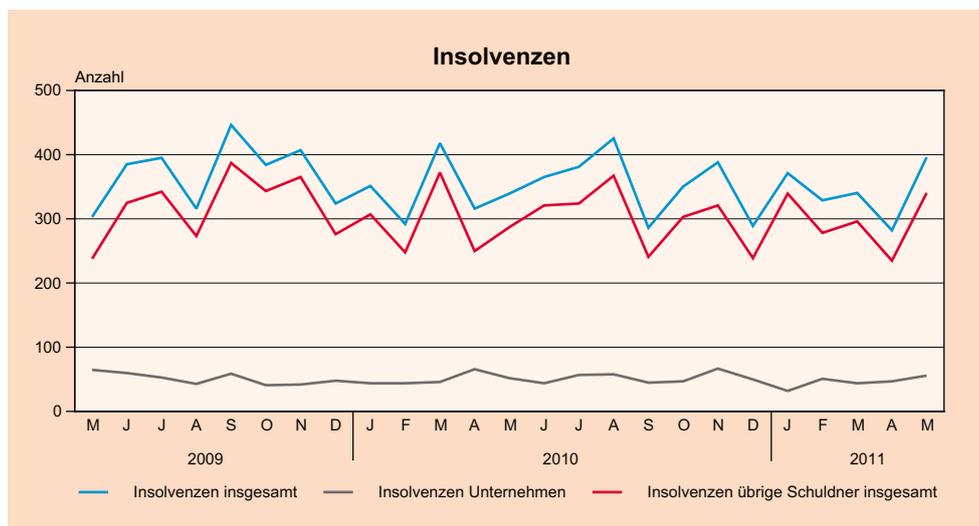


Im Bereich Handel und Gastgewerbe gab es mehr Gewerbeabmeldungen als -anmeldungen

Je 100 Gewerbeanmeldungen wurden bis Ende Mai dieses Jahres 97 Gewerbeabmeldungen registriert, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 94. Im Bereich Handel und Gastgewerbe (106 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen) war die Zahl der Gewerbeabmeldungen höher als die der -anmeldungen.

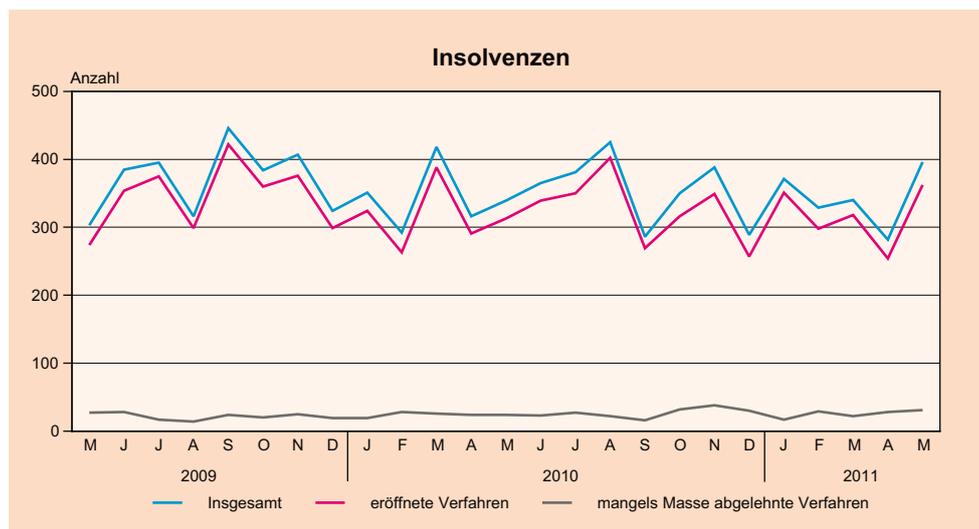
Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen war in den ersten fünf Monaten des Jahres 2011 mit 1 718 Verfahren geringfügig (+ 0,1 Prozent bzw. + 2 Verfahren) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 230 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 488 übrige Schuldner, darunter 1 101 Privatinsolvenzen. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 8,7 Prozent zurückging, hat sich die Zahl der übrigen Schuldner um 1,6 Prozent erhöht, darunter bei den Privatinsolvenzen um 0,8 Prozent.



Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Mai 2011 bei 1 583 Verfahren; bei 127 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 8 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 92,1 Prozent geringfügig höher als in den ersten fünf Monaten 2010 (+ 0,1 Prozentpunkte).

Anteil der eröffneten
Insolvenzverfahren
leicht angestiegen



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 216 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 126 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 202 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten fünf Monaten 2011 waren insgesamt 742 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 1 294 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Zahl der Arbeitslosen weiter rückläufig

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist seit Februar dieses Jahres rückläufig und lag Ende Mai mit 102 359 Personen um 6,3 Prozent bzw. 6 934 Personen unter dem Vormonatswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen um 13,6 Prozent bzw. 16 130 Personen verringert

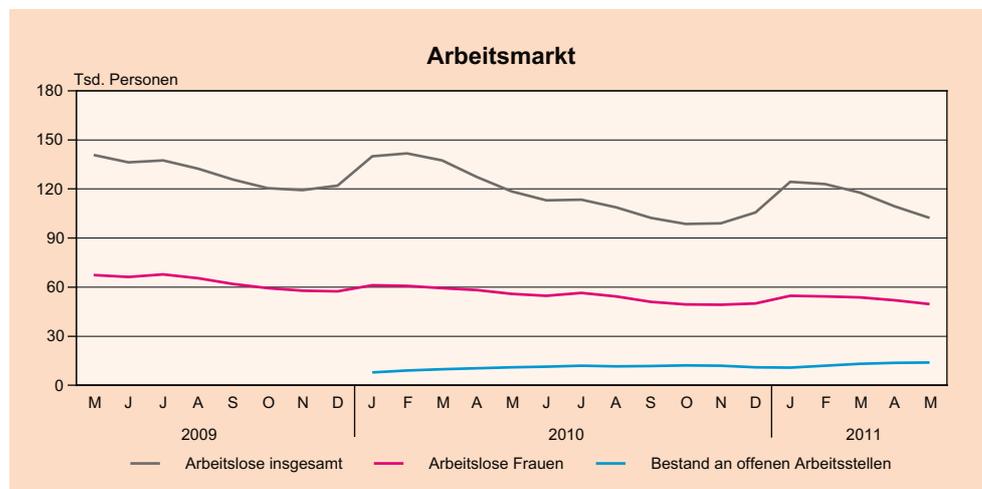
Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt stieg von 47,2 Prozent im Mai 2010 auf 48,5 Prozent im Mai 2011.

Die Arbeitslosenquote insgesamt (Anteil der Arbeitslosen an den zivilen Erwerbspersonen insgesamt) war von 9,2 Prozent im April auf 8,7 Prozent im Mai dieses Jahres zurückgegangen und lag auch um 1,3 Prozentpunkte unter der vom Mai 2010.

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber Vorjahr deutlich zurückgegangen

Der seit März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich im Mai 2011 weiter fort. Mit 7 819 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 728 Personen bzw. 8,5 Prozent unterschritten. Gegenüber Mai 2010 sank die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre um 2 629 Personen bzw. 25,2 Prozent. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug im Mai dieses Jahres 6,5 Prozent (Vormonat: 6,6 Prozent; Vorjahresmonat: 8,1).

Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** war im Mai 2011 gegenüber dem Vormonat angestiegen (+ 151 Stellen bzw. + 1,1 Prozent). Mit insgesamt 13 956 offenen Arbeitsstellen hat sich der Bestand gegenüber Mai 2010 um 2 954 Stellen bzw. 26,8 Prozent erhöht.



Zugänge an offenen Stellen verringerten sich

Der **Zugang an offenen Stellen** war im Mai 2011 sowohl gegenüber dem Vormonat (- 4,0 Prozent) als auch gegenüber dem Vorjahresmonat (- 0,6 Prozent) gesunken. Insgesamt waren 6 475 Zugänge an offenen Stellen zu verzeichnen.



Gudrun Halle
Referat 4.3.3, Haushaltsstatistiken

Telefon: 0361 37-84224
e-mail: Gudrun.Halle@statistik.thueringen.de

Einkommen und Ausgaben privater Haushalte 2008 in Thüringen

– Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) –

In diesem Aufsatz werden die Ergebnisse zu den Einkommen und Ausgaben der privaten Haushalte aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 vorgestellt.

Im Rahmen der EVS führten in Thüringen etwa 1 750 private Haushalte freiwillig für die Dauer eines Quartals ein Haushaltsbuch zu ihren Einnahmen und Ausgaben. Die daraus ermittelten Ergebnisse stehen nach der Hochrechnung stellvertretend für etwa 1,1 Mill. Thüringer Haushalte.

Untersucht wird die Zusammensetzung der Bruttoeinkommen sowie Höhe und Struktur der privaten Konsumausgaben der Thüringer Haushalte. Außerdem wird ein Vergleich zu den vorhergehenden Erhebungen (1998 und 2003) und ein Vergleich zu den Verhältnissen mit den anderen Neuen Bundesländern sowie dem Früheren Bundesgebiet vorgenommen.

Vorbemerkungen

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) ist eine Erhebung aus dem Bereich der Statistiken der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte¹⁾, die in fünfjährigem Rhythmus durchgeführt wird. Im Jahr 2008 wurde sie wie in allen Neuen Bundesländern zum vierten Mal erhoben, erstmalig 1993. Der Gesetzgeber verzichtet auf eine Auskunftspflicht. Die Mitarbeit der Haushalte ist freiwillig. Mit Hilfe einer Quotenstichprobe werden Haushalte nach den Merkmalen Haushaltstyp, monatliches Haushaltsnettoeinkommen und soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers ausgewählt. Die Haushalte mit besonders hohem Haushaltsnettoeinkommen (über 18 000 Euro netto monatlich) wurden aus methodischen Gründen nicht in die Erhebung einbezogen. Grundlage für die Schichtenbildung (Quotierung) sind die Ergebnisse des Mikrozensus, die auch zur späteren Hochrechnung der in der EVS ermittelten Werte herangezogen werden. Durch die Festlegung des Haupteinkommensbeziehers wird es möglich, Mehrpersonenhaushalte nach unterschiedlichen Merkmalen einheitlich zu gliedern. Als Haupteinkommensbezieher gilt grundsätzlich die Person, die den höchsten Beitrag zum Haushaltseinkommen leistet.

1) Rechtsgrundlage: Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte, zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S.2246).

Die 4 Erhebungsteile der EVS

Die EVS 2008 umfasst vier Erhebungsteile:

- die Allgemeinen Angaben
- das Geld- und Sachvermögen
- das Haushaltsbuch
- das Feinaufzeichnungsheft

Bei den Allgemeinen Angaben wurden zum Stichtag 1. Januar 2008 Angaben zur Struktur der an der EVS teilnehmenden Haushalte, zur Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern und zur Wohnsituation erhoben. Das Geld- und Sachvermögen beinhaltet Angaben zur Vermögenssituation.

Wesentlicher Erhebungsteil der EVS ist das Haushaltsbuch, auf dessen Ergebnisse in den nachfolgenden Ausführungen eingegangen werden soll. Die Haushalte notierten hier jeweils ein Vierteljahr lang die Einnahmen aller im Haushalt lebenden Personen nach Einkommensarten und -höhe sowie alle zum Verbrauch zählenden Ausgaben. Daneben vermerkten ein Fünftel aller Haushalte zusätzlich im Feinaufzeichnungsheft ihre Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren in detaillierter Form.

Bestandteile des Haushaltsbruttoeinkommens

Die Bruttoeinkommen privater Haushalte umfassen in der Regel:

- Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit
- Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit
- Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen
- Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen
- Einnahmen aus Vermögen.

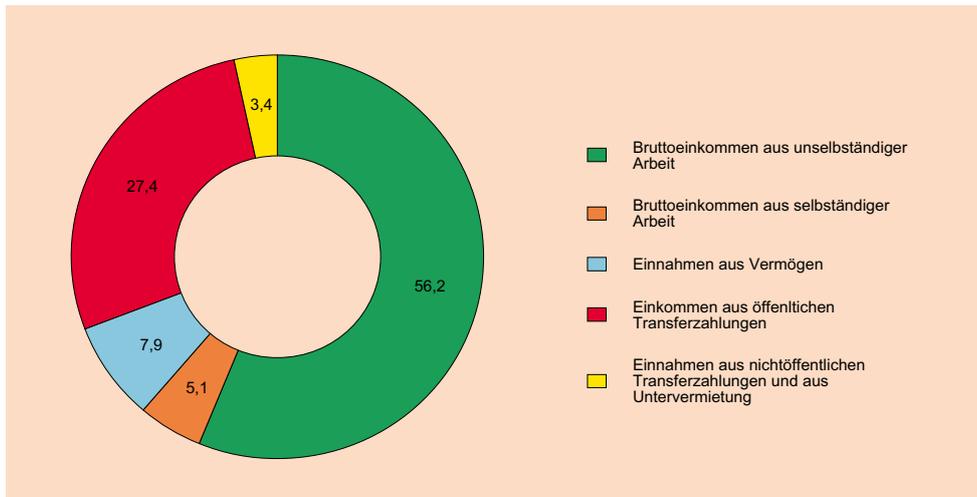
Dabei werden die Einkommen aller zum jeweiligen Haushalt rechnenden Personen zusammengefasst.

Bei der Betrachtung der einzelnen Bestandteile des Haushaltsbruttoeinkommens muss beachtet werden, dass es sich hier um statistisch ermittelte Durchschnittswerte **aller** privaten Haushalte Thüringens handelt. Dazu gehören u.a. Selbständige, abhängig Beschäftigte, Arbeitslose und Rentner. Ein Selbständigenhaushalt beispielsweise bezieht den größten Teil seines Einkommens aus selbständiger Arbeit und ein Rentner aus öffentlichen Transferzahlungen. Nur in äußerst seltenen Fällen umfasst das Haushaltseinkommen eines realen Haushalts alle diese Einkommensquellen gleichzeitig.

2008 hatten die Haushalte ein monatliches Bruttoeinkommen von 2 947 Euro

Im Durchschnitt verfügte ein Privathaushalt in Thüringen im Jahr 2008 über ein monatliches Bruttoeinkommen von 2 947 Euro. Wie die folgende Abbildung zeigt, waren die wichtigste Einnahmequelle mit einem Anteil von 61,3 Prozent am Bruttoeinkommen die Einkünfte aus Erwerbstätigkeit: durchschnittlich 1 805 Euro stammten aus unselbständiger und selbständiger Arbeit. Den Großteil (56,2 Prozent) dabei machten die Einkommen aus unselbständiger Arbeit mit 1 656 Euro aus. Der Anteil der Einkünfte aus selbständiger Arbeit betrug 5,1 Prozent bzw. 149 Euro.

Bestandteile des Haushaltsbruttoeinkommens 2008 in Thüringen



27,4 Prozent des Bruttoeinkommens sind öffentliche Transferzahlungen (807 Euro). Dazu gehören u.a. Renten und Pensionen, Übertragungen der Arbeitsförderung, Arbeitslosengeld I und II, Sozialhilfe, Wohngeld, Kindergeld, Mutterschaftsgeld, Erziehungsgeld, Bafög.

Den größten Posten machten hier die Bruttorenten der gesetzlichen Rentenversicherung mit 529 Euro (18,0 Prozent) aus.

Der Anteil der Einnahmen aus Vermögen am Bruttoeinkommen insgesamt belief sich auf 7,9 Prozent (234 Euro). Diese Einnahmen beinhalten eine sogenannte unterstellte Eigentüermiete und nur ein geringer Teil sind Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung sowie Zinseinnahmen. Den geringsten Anteil am Bruttoeinkommen mit durchschnittlich zusammen etwa fünf Prozent hatten Einnahmen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen und aus Untervermietung (101 Euro).

Ein **Vergleich der Bruttoeinkommen von Thüringen mit denen der Neuen Bundesländer und dem Früheren Bundesgebiet** zeigt: Sowohl die Höhe als auch die Struktur sind unterschiedlich (siehe Tabelle 1).

Das Thüringer Bruttoeinkommen in Höhe von 2 947 Euro entspricht lediglich 75,6 Prozent (- 952 Euro) des Einkommens der Haushalte im Früheren Bundesgebiet; das lag bei 3 899 Euro. In den Neuen Bundesländern betrug das durchschnittliche Bruttoeinkommen 2 867 Euro. Die Thüringer hatten im Vergleich zu den Neuen Bundesländern noch 80 Euro bzw. 2,8 Prozent mehr zur Verfügung.

Der Anteil des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit am Bruttoeinkommen insgesamt liegt in Thüringen mit 56,2 Prozent um 1,1 Prozentpunkte über dem Niveau der Neuen Bundesländer (55,1 Prozent) und um 0,7 Prozentpunkte über dem des Früheren Bundesgebietes (55,5 Prozent). Das Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit war anteilmäßig in Thüringen (5,1 Prozent) geringfügig höher als in den Neuen Bundesländern (5,0 Prozent), lag jedoch unter dem der Haushalte im Früheren Bundesgebiet (6,7 Prozent).

Die **öffentlichen Transferzahlungen** machten in Thüringen 2008 je Haushalt und Monat einen Betrag von 807 Euro aus, in den Neuen Bundesländern 825 Euro und im Früheren Bundesgebiet waren das 846 Euro. Die Anteile am Bruttoeinkommen insgesamt lagen somit in Thüringen mit 27,4 Prozent um 1,4 Prozentpunkte unter dem der Neuen Bundesländer (28,8 Prozent) und um 5,7 Prozentpunkte über dem des Früheren Bundesgebietes (21,7 Prozent).

In Thüringen ist der Anteil des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit höher als in den Neuen Bundesländern und im Früheren Bundesgebiet

Die Einkommen aus **nichtöffentlichen Transferzahlungen**, wie beispielsweise Betriebsrenten oder Leistungen aus privaten Versicherungen, sind im Früheren Bundesgebiet im Jahr 2008 immer noch fast doppelt so hoch (201 Euro) wie in Thüringen (101 Euro) und in den Neuen Ländern (106 Euro). Der Anteil am Haushaltsbruttoeinkommen insgesamt lag im Früheren Bundesgebiet bei 5,2 Prozent und in Thüringen sowie in den Neuen Bundesländern bei 3,4 bzw. 3,7 Prozent. Die westdeutschen Haushalte (77 Euro) können mehr als das Siebenfache der Thüringer (10 Euro) und das Vierfache der ostdeutschen Haushalte (19 Euro) an Einnahmen aus **Vermietung und Verpachtung** verbuchen. Die Einnahmen aus Untervermietung spielen nur eine unwesentliche Rolle.

Tabelle1: Einkommen und Einnahmen privater Haushalte in Thüringen, in den Neuen Bundesländern und im Früheren Bundesgebiet im Jahr 2008

Merkmale	Thüringen	Neue Bundesländer einschließlich Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet
Haushalte insgesamt (1000)	1 122	7 322	32 087
	je Haushalt und Monat in Euro		
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	1 656	1 580	2 165
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	149	143	261
Einnahmen aus Vermögen	234	211	425
darunter			
aus Vermietung und Verpachtung	10	19	77
unterstellte Mietzahlung für Eigentümerwohnung u.Ä.	189	160	288
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	807	825	846
darunter			
Bruttorente der gesetzlichen Rentenversicherung	529	537	399
öffentliche Pensionen	/	8	140
Renten der Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes	2	3	24
Renten der gesetzlichen Unfallversicherung	6	6	5
Arbeitslosengeld I	(25)	24	18
Arbeitslosengeld II, Sozialgeld	68	84	50
Kurzarbeitergeld u. sonst. lfd. Übertrag. der Arbeitsförderung	(8)	8	6
Wohngeld	(4)	4	3
Kindergeld	61	62	79
Elterngeld, Erziehungsgeld	(9)	9	11
BAföG	(10)	11	6
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	/	(2)	5
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen	101	106	201
darunter			
Werks-, Betriebsrenten (brutto)	(2)	3	43
Leistungen aus privaten Versicherungen	12	14	31
Unterstützung von privaten Haushalten	78	80	115
Einnahmen aus Untervermietung	/	(1)	1
Haushaltsbruttoeinkommen	2 947	2 867	3 899

Zeichenerklärung

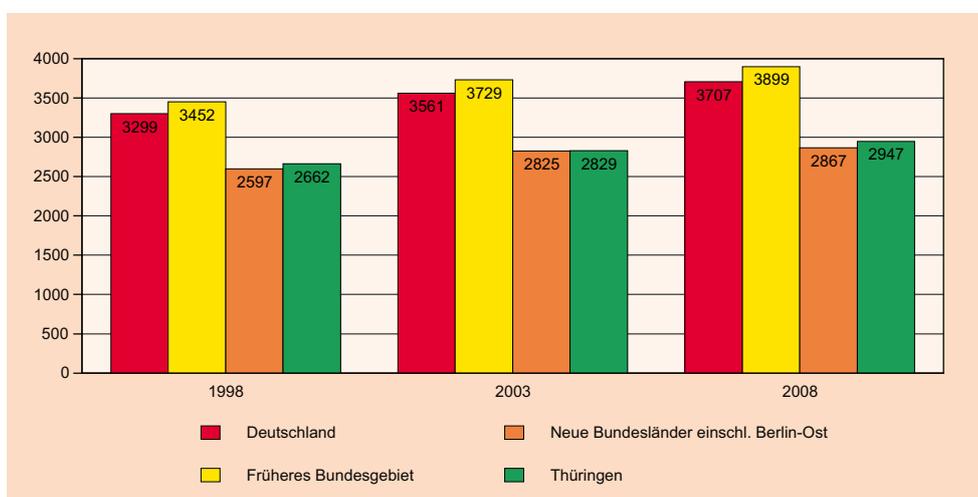
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- () Aussagewert eingeschränkt

Entwicklung des Haushaltsbruttoeinkommens

Das monatliche Haushaltsbruttoeinkommen war 2008 im Vergleich zu 2003 in Thüringen insgesamt um 118 Euro bzw. 4,2 Prozent höher. Bei der Betrachtung der einzelnen Bestandteile zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen (siehe Tabelle 2). Während der Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Thüringen in den letzten fünf Jahren um 5,7 Prozentpunkte (+227 Euro) gestiegen ist, sind die Einnahmen aus öffentlichen Transferzahlungen dagegen um 5,7 Prozentpunkte (- 129 Euro) und die Einnahmen aus Vermögen um 1,1 Prozentpunkte (- 20 Euro) gesunken. Der Anteil der Einnahmen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen am Haushaltsbruttoeinkommen ist in dem genannten Zeitraum nahezu konstant (- 0,2 Prozentpunkte bzw. 0 Euro) geblieben. Auch das Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit ist in den letzten fünf Jahren um 41 Euro angestiegen und hat somit seinen Anteil am Haushaltsbruttoeinkommen von 3,8 Prozent im Jahr 2003 auf 5,1 Prozent im Jahr 2008 verändert (+ 1,3 Prozentpunkte).

Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit machte 2008 einen größeren Anteil am Haushaltsbrutto als 2003

Bruttoeinkommen 1998, 2003 und 2008 je Haushalt und Monat in Euro



Der Anteil der **öffentlichen Transferzahlungen** am Bruttoeinkommen der privaten Haushalte ist in Thüringen von 33,1 Prozent im Jahr 2003 auf 27,4 Prozent im Jahr 2008 gesunken. Der Rückgang der Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen im Jahr 2008 gegenüber 2003 basiert vor allem auf der Verringerung der Bruttorenten der gesetzlichen Rentenversicherung von 615 Euro auf 529 Euro. Außerdem sank das Wohngeld von 11 Euro im Jahr 2003 auf 4 Euro im Jahr 2008 und das Kindergeld von 76 Euro auf 61 Euro.

Der Anteil der öffentlichen Transferzahlungen ist zurückgegangen

Durch die Verringerung der Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung (- 11 Euro) waren auch die Einnahmen aus Vermögen in Thüringen von 2003 zu 2008 rückläufig.

Tabelle 2: Einkommen und Einnahmen privater Haushalte in Thüringen 1998, 2003 und 2008

Merkmal	Thüringen		
	1998	2003	2008
Haushalte insgesamt (1000)	1 065	1 101	1 122
	je Haushalt und Monat in Euro		
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	1 465	1 429	1 656
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	101	108	149
Einnahmen aus Vermögen	212	254	234
darunter			
aus Vermietung und Verpachtung	24	21	10
unterstelle Mietzahlung für Eigentümerwohnung u.Ä.	163	204	189
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	814	936	807
darunter			
Bruttorente der gestzlichen Rentenversicherung	470	615	529
Arbeitslosengeld I	.	.	(25)
Arbeitslosengeld II, Sozialgeld	.	.	68
Kurzarbeitergeld u. sonst. lfd. Übertrag. der Arbeitsförd.	124	60	(8)
Wohngeld	12	11	(4)
Kindergeld	63	76	61
Elterngeld, Erziehungsgeld	(12)	(10)	(9)
BAföG	(7)	(13)	(10)
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen	70	101	101
darunter			
Werks-, Betriebsrenten (brutto)	/	/	(2)
Leistungen aus privaten Versicherungen	.	10	12
Unterstützung von privaten Haushalten	.	82	78
Haushaltsbruttoeinkommen	2 662	2 829	2 947

Haushaltsnettoeinkommen

Die Bruttoeinkommen lassen nur begrenzt Aufschlüsse über die den Haushalten tatsächlich zur Verfügung stehenden Einkommen zu, da sie noch abzuführende Steuern und Sozialversicherungsbeiträge enthalten. Deshalb wird bei Vergleichen unterschiedlicher Haushaltsgruppen vom Nettoeinkommen ausgegangen.

Nach Abzug von Steuern und Sozialbeiträgen von insgesamt 584 Euro ergibt sich in Thüringen ein durchschnittliches Haushaltsnettoeinkommen im Jahr 2008 von 2 364 Euro im Monat; 2003 waren es 2 304 Euro. Damit erhöhte sich das Haushaltsnettoeinkommen der Thüringer in diesem Zeitraum um 60 Euro (+ 2,6 Prozent).

Das Haushaltsnettoeinkommen unterscheidet sich je nach sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers

Ein Beamtenhaushalt hatte mit 4 625 Euro im Monat das höchste Haushaltsnettoeinkommen. Daran schließen sich die Selbständigenhaushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 3 416 Euro und die Angestelltenhaushalte mit 2 913 Euro an. Das niedrigste Haushaltsnettoeinkommen war bei einem Haushalt mit einem Arbeitslosen als Haupteinkommensbezieher (1 028 Euro im Monat) zu finden.

Je nach Haushaltstyp fällt die Höhe des Nettoeinkommens unterschiedlich aus. Alleinerziehende mit einem Kind mussten im Monat mit einem Haushaltsnettoein-

kommen von 1 695 Euro auskommen. Paare mit einem Kind dagegen hatten mehr als das Doppelte im Monat zur Verfügung (3 257 Euro). Paare ohne Kind konnten auf ein Haushaltsnettoeinkommen von 2 613 Euro und Paare mit Kind(ern) auf ein Einkommen von 3 549 Euro zurückgreifen. Ein allein lebender Mann hatte ein höheres Nettoeinkommen als eine allein lebende Frau (1 405 Euro bzw. 1 328 Euro).

In den Neuen Bundesländern verfügten die Haushalte 2008 durchschnittlich im Monat über ein Nettoeinkommen von 2 292 Euro; 72 Euro weniger als die Thüringer Haushalte. Allerdings erreichten die Haushalte in Thüringen im Jahr 2008 nur etwa 77 Prozent der Haushaltsnettoeinkommen im Früheren Bundesgebiet (3 056 Euro).

Höhe, Struktur und Entwicklung der Ausgaben von Thüringen

Auf der Basis der Jahresdaten der EVS 2008 soll im Folgenden betrachtet werden, für was die Thüringer Haushalte ihr Geld ausgaben. Es werden statistisch ermittelte Durchschnittswerte aller privaten Haushalte von Thüringen ausgewertet.

Für den **Privaten Konsum** gaben die Thüringer Haushalte im Jahr 2008 durchschnittlich 1 951 Euro im Monat aus (siehe Tabelle 3), das sind 81,5 Prozent der ausgabefähigen Einnahmen. Fünf Jahre zuvor, im Jahr 2003, gaben die Haushalte in Thüringen im Durchschnitt 1 889 Euro monatlich für den Privaten Konsum aus.

Die Thüringer geben 81,5 Prozent ihrer Einnahmen für den privaten Konsum aus

Die Struktur der Konsumausgaben hat sich in den letzten fünf Jahren kaum verändert. Die vier größten Ausgabepositionen waren – wie schon 2003 – die Ausgaben für die Bereiche Wohnen, Verkehr, Ernährung und Freizeit.

Die höchsten Ausgaben waren in Thüringen im Jahr 2008 bei den **Wohnkosten** zu verzeichnen. Dafür wurden durchschnittlich 611 Euro (31,3 Prozent) monatlich aufgewendet; 2003 waren das 583 Euro im Monat. Der Anstieg der Wohnkosten zwischen 2003 und 2008 lag vor allem an der Steigerung der Energiekosten von 112 Euro auf 145 Euro (um + 33 Euro bzw. + 29,5 Prozent) und an der Erhöhung der Wohnungsmieten von 413 Euro auf 450 Euro (um + 37 Euro bzw. + 9 Prozent). Hingegen sanken die Ausgaben für die Wohnungsinstandhaltung um 72,4 Prozent, von 58 Euro auf 16 Euro.

Die Wohnkosten stellen den größten Ausgabenposten dar

Tabelle 3: Konsumausgaben privater Haushalte

Merkmal	Thüringen			Neue Bundesländer einschließlich Berlin-Ost			Früheres Bundesgebiet		
	1998	2003	2008	1998	2003	2008	1998	2003	2008
je Haushalt und Monat in EUR									
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	280	290	301	271	277	283	293	309	330
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	.	253	263	.	240	247	.	268	289
alkoholische Getränke, Tabakwaren u. Ä.	.	37	38	.	37	37	.	41	40
Bekleidung und Schuhe	107	96	88	99	93	84	123	116	111
Herrenbekleidung	25	22	19	23	21	18	29	25	24
Damenbekleidung	42	39	38	40	40	36	50	48	45
Bekleidung für Kinder (unter 14 Jahren)	12	7	6	11	6	6	13	10	9
Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe	.	3	2	.	3	3	.	4	3
sonstige Bekleidung und Zubehör	6	4	4	5	3	3	6	5	5
Schuhe und Schuhzubehör	19	19	18	18	17	17	21	22	21
Reparaturen, Reinigung, Ausleihe	3	3	2	3	3	2	4	4	3
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	541	583	611	511	566	584	691	726	765
Wohnungsmieten u.Ä.	380	413	450	366	412	446	532	539	600
Energie	89	112	145	86	105	121	98	123	144
Wohnungsinstandhaltung	72	58	16	59	49	17	61	65	21

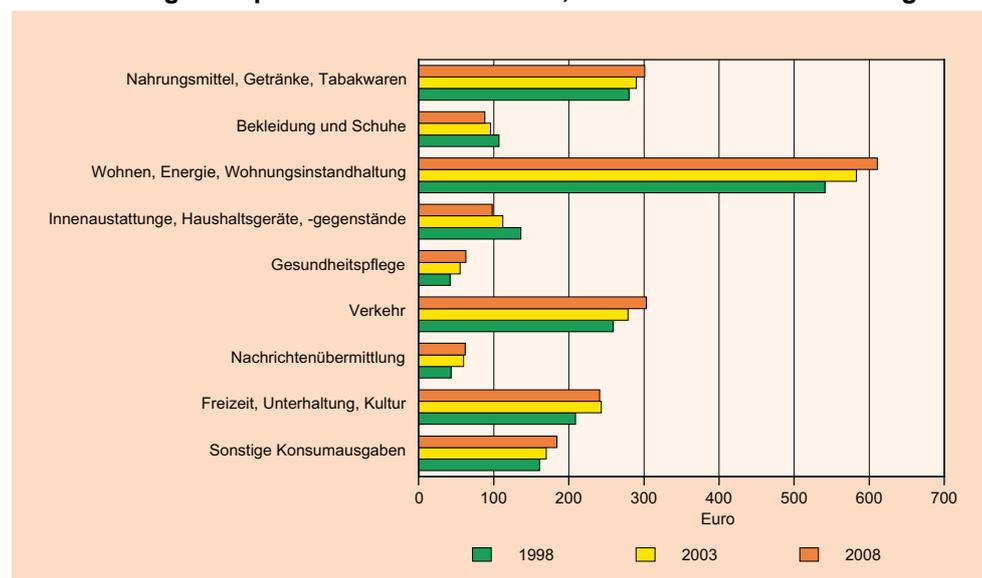
noch Tabelle 3: Konsumausgaben privater Haushalte

Merkmal	Thüringen			Neue Bundesländer einschließlich Berlin-Ost			Früheres Bundesgebiet		
	1998	2003	2008	1998	2003	2008	1998	2003	2008
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände	136	112	98	141	107	96	147	132	117
Möbel und Einrichtungsgegenstände	66	44	37	69	43	38	58	51	41
Teppiche und andere Bodenbeläge	6	6	5	7	5	4	11	8	6
Kühl- und Gefriermöbel	(4)	(3)	(2)	4	2	2	4	3	3
sonstige größere Haushaltsgeräte	12	10	8	13	9	8	13	10	10
kleine elektrische Haushaltsgeräte	4	5	5	4	5	4	5	5	5
Heimtextilien	9	9	8	9	9	8	10	10	9
sonstige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	19	23	20	18	23	19	20	24	22
Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	12	8	9	11	8	9	11	9	9
Dienstleistungen für die Haushaltsführung	5	4	4	5	3	4	14	12	11
Gesundheitspflege	42	55	63	43	50	61	82	92	101
Gebrauchsgüter für die Gesundheitspflege	12	15	15	12	13	15	17	18	20
Verbrauchsgüter für die Gesundheitspflege	17	24	22	17	20	21	23	29	29
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	13	16	26	15	16	25	42	45	52
Verkehr	259	279	303	237	259	275	289	316	340
Kraftfahrzeuge	(120)	(100)	(89)	104	89	72	124	110	100
Kraft- und Fahrräder	(3)	(4)	(5)	4	4	5	9	8	8
Ersatzteile und Zubehör	11	13	17	10	12	13	12	15	17
Kraftstoffe und Schmiermittel	59	76	97	54	73	90	65	84	99
Wartung, Reparatur an Kfz, Kraft-, Fahrrädern	31	32	34	28	29	31	33	36	36
Garagen- und Stellplatzmieten	3	25	27	4	22	24	6	27	29
sonstige Dienstleistungen	9	9	12	8	7	11	11	9	16
Personenbeförderung, Verkehrsdienstleistungen	23	19	21	25	23	28	30	27	36
Nachrichtenübermittlung	43	60	62	43	62	61	53	70	66
Telefon-, Faxgeräte, Anrufbeantworter	3	3	3	3	3	3	4	4	3
Dienstleistungen für die Nachrichtenübermittlung	41	58	59	40	58	59	50	66	63
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	209	243	241	216	244	230	254	265	261
Rundfunkempfangsgeräte u.Ä.	5	5	2	4	3	2	5	4	3
Fernseh- und Videogeräte, TV-Antennen	7	8	9	8	8	8	8	8	9
Foto-, Filmausrüstungen, optische Geräte	4	6	3	5	5	3	6	6	4
Datenverarbeitungsgeräte und Zubehör	12	13	12	11	12	10	15	15	13
Bild- und Tonträger	7	8	6	7	7	6	7	8	7
sonstige langlebige Gebrauchsgüter und Ausrüstungen für Kultur, Sport Camping u.Ä.	6	9	8	6	9	6	11	13	11
Spielwaren, Hobbys	11	5	6	10	5	6	15	9	9
Blumen und Gärten	16	19	16	16	18	17	16	18	16
Haustiere	8	7	10	6	8	10	8	11	14
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	47	51	57	45	53	58	60	65	69
Bücher	11	13	11	11	12	10	13	14	13
Zeitungen, Zeitschriften u.Ä.	16	22	21	16	22	20	19	25	25
sonstige Verbrauchsgüter	4	5	6	4	5	5	5	7	7
Reparaturen für Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2	3	1	3	3	1	4	3	2
Pauschalreisen	54	70	72	64	73	66	63	59	60
Bildungswesen	9	13	11	8	15	13	11	21	22
Nachhilfeunterricht	(1)	(1)	/	1	1	1	1	1	1
Gebühren, Kinderbetreuung	8	12	10	7	14	13	10	19	20

noch Tabelle 3: Konsumausgaben privater Haushalte

Merkmal	Thüringen			Neue Bundesländer einschließlich Berlin-Ost			Früheres Bundesgebiet		
	1998	2003	2008	1998	2003	2008	1998	2003	2008
Beherbergungs- und Gaststätten-dienstleistungen	78	72	91	72	74	88	108	106	118
Verpflegungsdienstleistungen	63	61	69	59	60	68	87	86	92
Beherbergungsdienstleistungen	15	11	22	13	14	21	20	20	26
Andere Waren und Dienstleistungen	74	85	82	70	83	82	93	104	103
Schmuck, Uhren und Edelmetalle	9	6	6	7	6	5	11	7	9
sonstige persönliche Gebrauchsgegenstände	5	3	5	5	3	4	6	5	5
Dienstleistungen für die Körperpflege	17	20	21	17	20	22	20	22	24
Körperpflegeartikel und -geräte	16	26	25	15	26	25	19	30	30
sonstige Dienstleistungen	27	30	25	26	28	25	36	39	35
Private Konsumausgaben insgesamt	1 778	1 889	1 951	1 711	1 828	1 857	2 143	2 257	2 333

Konsumausgaben privater Haushalte 1998, 2003 und 2008 in Thüringen



Die zweitgrößte Konsumposition waren die **Verkehrsausgaben** in Thüringen im Jahr 2008 mit monatlich 303 Euro (15,5 Prozent). Gegenüber 2003 veränderten die sich um + 24 Euro. Der Anstieg der Verkehrsausgaben ging hauptsächlich auf die Erhöhung der Kraftstoffpreise zurück. Diese Ausgaben stiegen von 76 Euro im Jahr 2003 auf 97 Euro in 2008 (um 27,6 Prozent).

Die Verkehrsausgaben sind die zweitgrößte Konsumposition

An dritter Stelle folgten die Ausgaben für **Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren** mit 301 Euro (15,4 Prozent). Davon entfielen 263 Euro auf Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke sowie 38 Euro auf alkoholische Getränke und Tabakwaren. In den letzten fünf Jahren war bei den Nahrungsmitteln ein Anstieg von + 10 Euro (2003 = 253 Euro) zu verzeichnen. Die alkoholischen Getränke und Tabakwaren nahmen nur um einen Euro zu (2003 = 37 Euro). Anteilsmäßig ist gegenüber 2003 kaum eine Veränderung sichtbar (2003 = 15,3 Prozent).

Für **Freizeit, Unterhaltung und Kultur** wendeten die Thüringer Haushalte 2008 241 Euro (12,4 Prozent) auf. Das waren pro Monat 2 Euro weniger als 2003 (243 Euro). Geringfügig gestiegen sind die Ausgaben für Freizeit- und Kulturdienstleistungen von 51 Euro im Jahr 2003 auf 57 Euro 2008 und die Ausgaben

für Haustiere von 7 Euro auf 10 Euro. Ein Rückgang ist u.a. in dem genannten Zeitraum bei den Ausgaben für Blumen und Gärten von 19 Euro auf 16 Euro und bei den Foto- und Filmausrüstungen von 6 Euro auf 3 Euro zu verzeichnen.

Weiterhin machten die monatlichen Ausgaben für die **Gesundheitspflege** in Höhe von 63 Euro im Jahr 2008 in Thüringen einen Anteil an den Konsumausgaben von 3,2 Prozent aus. Im Jahr 2003 lagen diese noch bei 55 Euro im Monat. Ursache hierfür sind die steigenden Kosten der Dienstleistungen für die Gesundheitspflege von 16 Euro im Jahr 2003 auf 26 Euro im Jahr 2008. Dazu zählen bspw. Arzt- und Zahnarztleistungen einschließlich Eigenanteile sowie Dienstleistungen der Krankenhäuser.

57,4 Prozent der Thüringer Haushalte verfügten über einen Internetzugang

Die Ausgaben für **Nachrichtenübermittlung** mit durchschnittlich 62 Euro im Monat nahmen 2008 anteilmäßig nur 3,2 Prozent der Konsumausgaben in Anspruch. Im Vergleich zu 2003 sind diese von 60 Euro auf 62 Euro angestiegen. Zu diesen Ausgaben zählen u.a. die Kommunikationsdienstleistungen für Mobilfunk, Internet und Onlinedienste. Diese neuen Informations- und Kommunikationstechnologien setzen sich immer stärker in den privaten Haushalten durch. Wie bereits die Ergebnisse der Allgemeinen Angaben zeigten, wuchs der Ausstattungsgrad der Thüringer Haushalte mit Mobiltelefonen zwischen Anfang 2003 und Anfang 2008 von 68,2 auf 85,2 Prozent. Der Anteil der Haushalte, die über Internetanschluss verfügten, erhöhte sich im gleichen Zeitraum in Thüringen von 43,3 auf 57,4 Prozent.

Weitere Ausgabegruppen sind die Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen mit 91 Euro (4,7 Prozent), die Ausgaben für Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände mit 98 Euro (5,0 Prozent) und die Ausgaben für Bekleidung und Schuhe mit 88 Euro (4,5 Prozent).

Die Beherbergungsdienstleistungen sind in Thüringen angestiegen

Bei den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen ist gegenüber 2003 eine Zunahme von + 19 Euro zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf den Anstieg der Kosten für Beherbergungsdienstleistungen um 100 Prozent (von 11 Euro je Haushalt und Monat auf 22 Euro) zurückzuführen. Die restlichen Ausgabegruppen dagegen entwickelten sich in den letzten fünf Jahren rückläufig (die Möbel und Haushaltsgeräte von 112 Euro auf 98 Euro und die Ausgaben für Bekleidung und Schuhe von 96 Euro auf 88 Euro).

Vergleich der Ausgaben mit den Neuen Bundesländern und dem Früheren Bundesgebiet

Bedingt durch die niedrigeren ausgabefähigen Einkommen erreichten die Konsumausgaben der Thüringer Haushalte mit durchschnittlich 1 951 Euro im Monat lediglich 83,6 Prozent des Ausgabenniveaus der Haushalte im Früheren Bundesgebiet (2 333 Euro); aber 105,1 Prozent der Haushalte in den Neuen Bundesländern und Berlin-Ost (1 857 Euro). Die Ausgaben für den Bereich Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung nahmen auch hier den größten Platz ein. Im Früheren Bundesgebiet lagen die bei 765 Euro monatlich und in den Neuen Bundesländern bei 584 Euro. In Thüringen (611 Euro) mussten dafür 27 Euro mehr im Vergleich zu den Neuen Bundesländern, aber 154 Euro weniger als die Haushalte im Früheren Bundesgebiet bezahlt werden. Dabei hat Thüringen das Niveau der Energieausgaben des Westens fast erreicht. (Thüringen = 145 Euro; Früheres Bundesgebiet = 144 Euro). Allerdings die Wohnungsmieten weisen noch beträchtliche Unterschiede auf. Die Haushalte im Früheren Bundesgebiet mussten dafür 600 Euro, die Haushalte der Neuen Bundesländer 446 Euro monatlich und die Thüringer Haushalte 450 Euro ausgeben.

Die **Verkehrsausgaben** insgesamt machten in Thüringen 303 Euro, in den Neuen Bundesländern insgesamt 275 Euro und im Früheren Bundesgebiet 340 Euro in 2008 aus. Dabei lagen die Ausgaben für Kraftstoffe in den Neuen Bundesländern bei 90 Euro und im Früheren Bundesgebiet bei 99 Euro. In Thüringen ist mit 97 Euro Ausgaben für Kraftstoffe die Höhe des Westens fast erreicht.

Für **Freizeit, Unterhaltung und Kultur** gaben die Haushalte der Neuen Bundesländer insgesamt 230 Euro aus, die Thüringer 241 Euro und die Haushalte im Früheren Bundesgebiet 261 Euro. Innerhalb dieser Gruppe wendeten die Thüringer für Freizeit- und Kulturdienstleistungen 12 Euro und für Haustiere 4 Euro weniger auf als die Haushalte im Früheren Bundesgebiet (Thüringen = 57 bzw. 10 Euro, Früheres Bundesgebiet = 69 bzw. 14 Euro). Für Pauschalreisen dagegen gaben die Haushalte in Thüringen 72 Euro im Monat aus und die Haushalte im Früheren Bundesgebiet nur 60 Euro. Offensichtlich ist bei den Thüringern noch Nachholbedarf vorhanden.

Die Ausgaben für das **Bildungswesen** sind im Früheren Bundesgebiet doppelt so hoch wie in Thüringen (Thüringen = 11 Euro, Früheres Bundesgebiet = 22 Euro). Das ist auf die höheren Gebühren der Kinderbetreuung zurückzuführen; die liegen in Thüringen bei 10 Euro und im Früheren Bundesgebiet bei 20 Euro im Monat. Auch die **Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen** sind im Früheren Bundesgebiet deutlich höher. Das liegt an den Mehrausgaben für Verpflegungsdienstleistungen (+ 23 Euro). Die Thüringer Haushalte gaben dafür 69 Euro und die Haushalte im Früheren Bundesgebiet 92 Euro im Monat aus.

Die **Ausgabenstruktur** der Thüringer Haushalte und die vom Früheren Bundesgebiet weichen bei einigen Positionen voneinander ab. Beispielsweise gaben die Haushalte aus dem Früheren Bundesgebiet für die Gesundheit (4,3 Prozent) und für das Wohnen (32,8 Prozent) anteilmäßig mehr Geld aus als die Thüringer (Gesundheit = 3,2 Prozent, Wohnen = 31,3 Prozent). Dagegen mussten die Haushalte im Früheren Bundesgebiet anteilmäßig weniger aufwenden für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (14,1 Prozent) und für den Verkehr (14,6 Prozent) als die Haushalte in Thüringen (15,4 Prozent bzw. 15,5 Prozent). Die Ausgabenstruktur der Haushalte der Neuen Bundesländer und Berlin-Ost entspricht etwa der von Thüringen (siehe Tabelle 4).

Höherer Ausgabenanteil für Nahrungsmittel und den Verkehr in Thüringen

Tabelle 4: Struktur der Konsumausgaben 2008

	Thüringen	Neue Bundesländer einschließlich Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet
	Prozent der privaten Konsumausgaben		
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	15,4	15,3	14,1
Bekleidung und Schuhe	4,5	4,5	4,7
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	31,3	31,5	32,8
Innenausstattung, Haushaltsgeräte, Haushaltsgegenstände	5,0	5,2	5,0
Gesundheitspflege	3,2	3,3	4,3
Verkehr	15,5	14,8	14,6
Nachrichtenübermittlung	3,2	3,3	2,8
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	12,4	12,4	11,2
Sonstige Konsumausgaben	9,5	9,8	10,4
Privater Konsum	100	100	100

Ersparnis

Durchschnittlich
sparten die Thüringer
2008 197 Euro
pro Monat

Aus den Befragungen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe lassen sich auch Erkenntnisse über die Ersparnisse der Haushalte ermitteln. Hierzu werden von den Ausgaben für die Sach- und Geldvermögensbildung die laufenden Einnahmen aus Kreditaufnahmen und die Zinszahlungen abgezogen. Die so berechnete durchschnittliche Ersparnis lag 2008 in Thüringen bei 197 Euro im Monat.

Die Ersparnis ist im Wesentlichen von der Höhe des Haushaltsnettoeinkommens und den notwendigen Aufwendungen für den privaten Verbrauch abhängig. Ein Beamtenhaushalt mit dem höchsten Haushaltsnettoeinkommen hat demzufolge auch die meiste Ersparnis (585 Euro im Monat). An zweiter Stelle stehen die Angestelltenhaushalte mit einer Ersparnis von 340 Euro.

Wird die Ersparnis auf die ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen bezogen, erhält man die **Sparquote**. Diese betrug 2008 in Thüringen 8,2 Prozent. Fünf Jahre zuvor lag sie in Thüringen bei 6,9 Prozent.

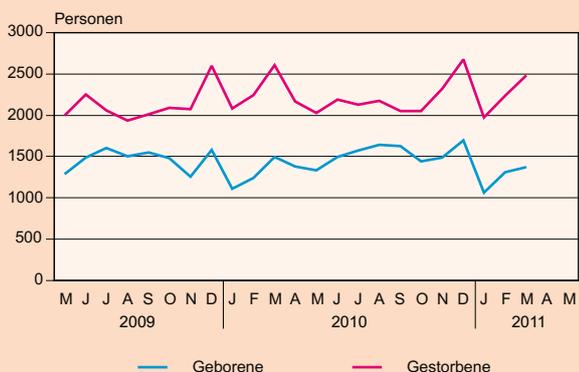
Außer der monatlichen Ersparnis aus den Haushaltsbüchern der EVS können auch Aussagen über das Sparguthaben und über Vermögensformen getroffen werden. Diese wurden in dem Erhebungsteil „Geld- und Sachvermögen“ zum Stichtag 1. Januar 2008 erfragt. Danach verfügte jeder Thüringer Haushalt rein rechnerisch über ein Geldvermögen (einschließlich Lebensversicherungen) von durchschnittlich 31 100 Euro am 1.1.2008. Fünf Jahre zuvor waren es im Durchschnitt 24 600 Euro je Haushalt. In den neuen Bundesländern betrug das Geldvermögen durchschnittlich 28 700 Euro und im früheren Bundesgebiet 52 000 Euro.

Noch immer entfallen
15,4 Prozent des
gesamten Geldver-
mögens auf Spargut-
haben

Die häufigste Form der Geldvermögensbildung privater Haushalte in Thüringen waren im Jahr 2008 Lebens-, private Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen mit 28,6 Prozent des gesamten Bruttogeldvermögens je Haushalt. Etwas mehr als ein Viertel (27,3 Prozent) des Geldvermögens in Thüringen entfiel auf sonstige Anlagen bei Banken und Sparkassen (z.B. Fest- und Termingelder) und 15,4 Prozent des gesamten Geldvermögens auf Sparguthaben.

Während 1998 das Sparen mittels Sparguthaben die häufigste Sparform war, rangiert diese im Jahr 2008 erst an vierter Stelle.

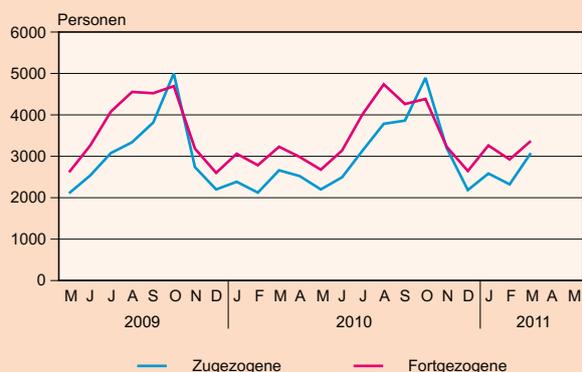
Geborene und Gestorbene



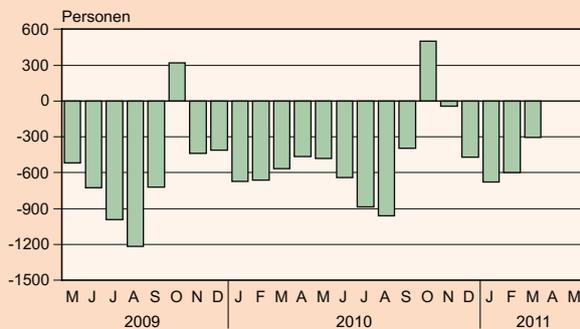
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



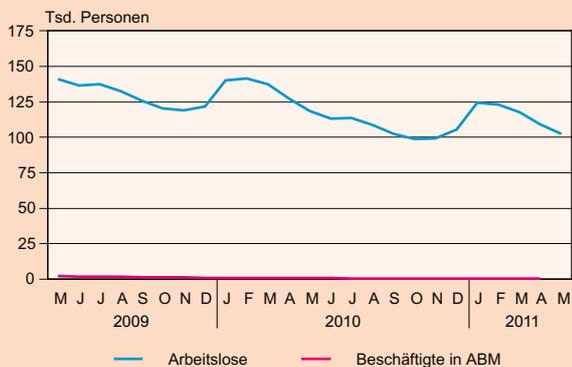
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



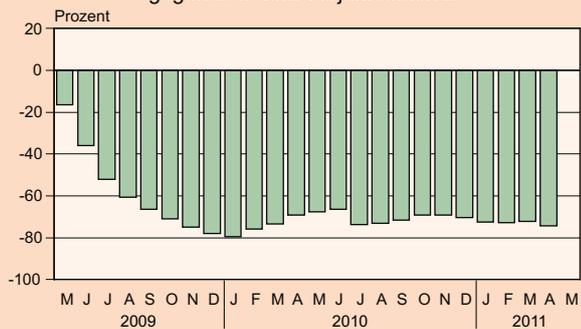
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



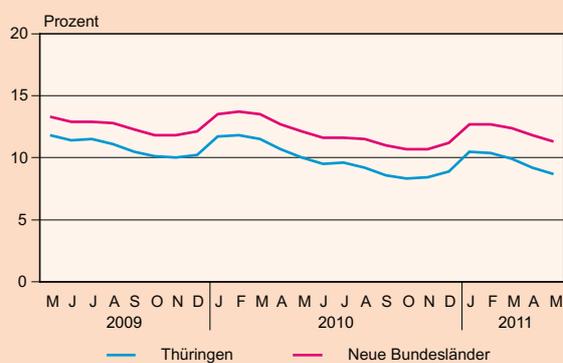
Arbeitsmarkt



Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

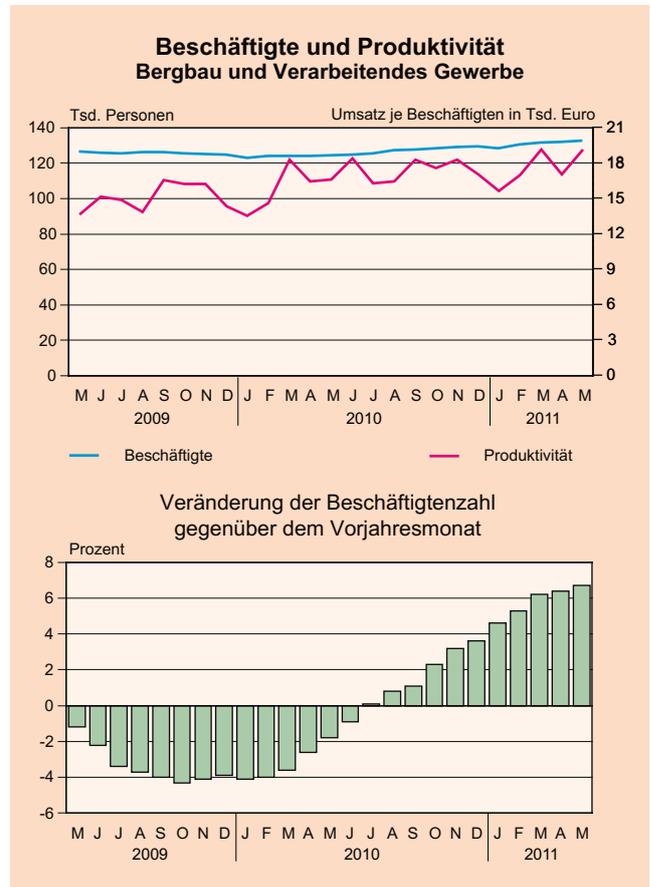
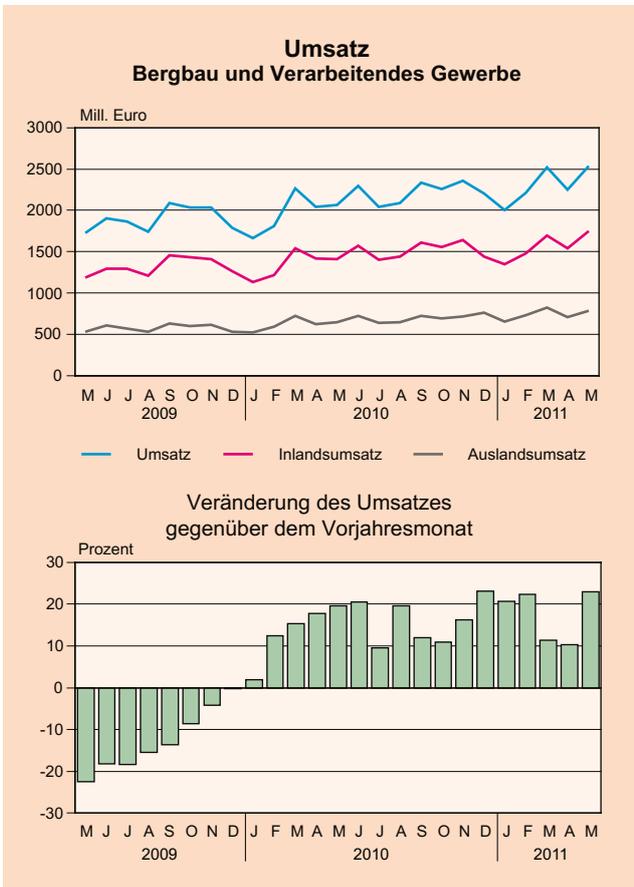
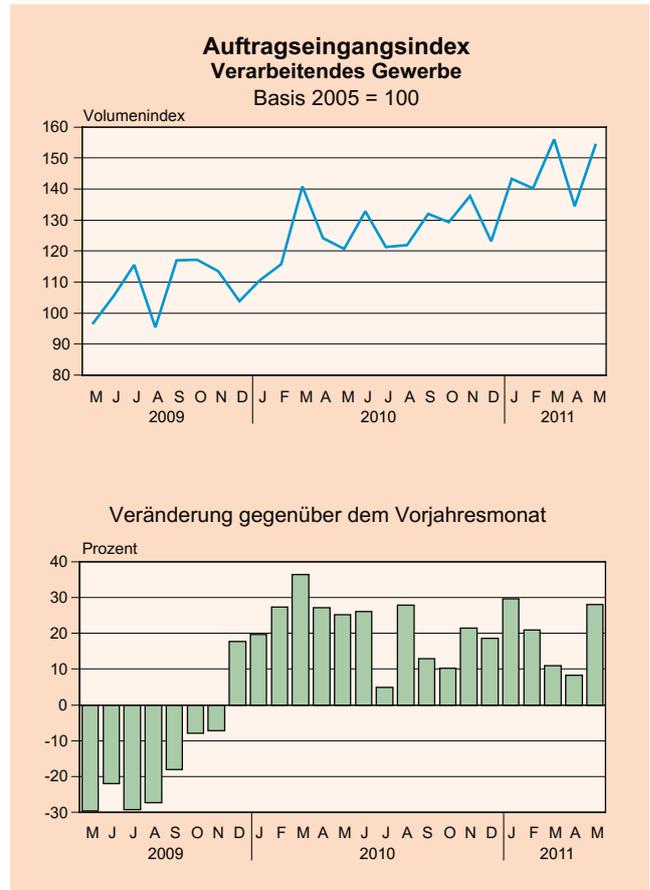
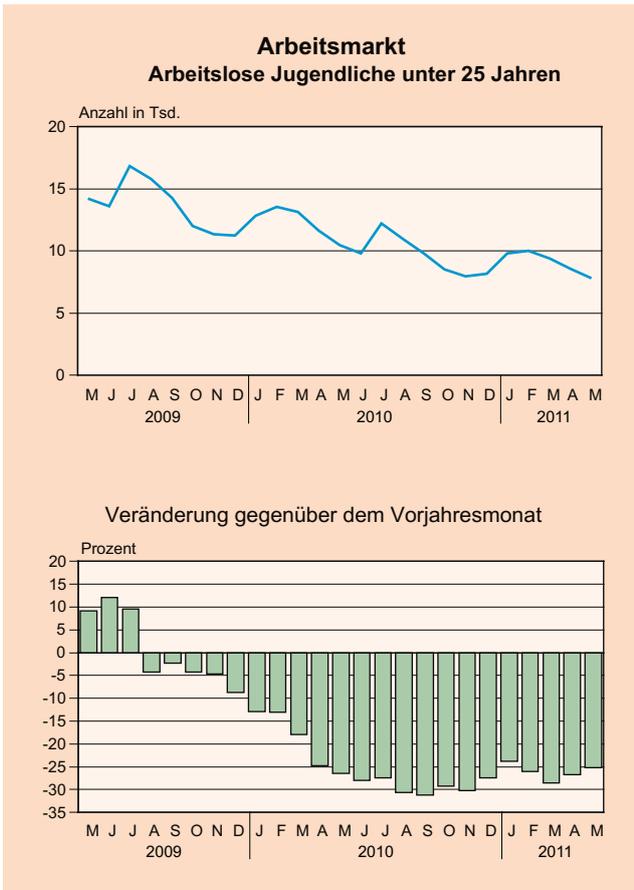


Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen





Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

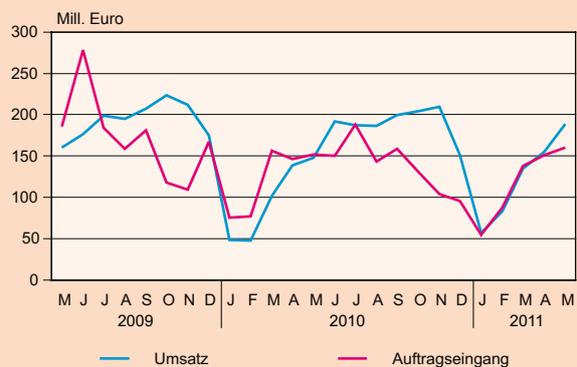
Basis: 2005 = 100



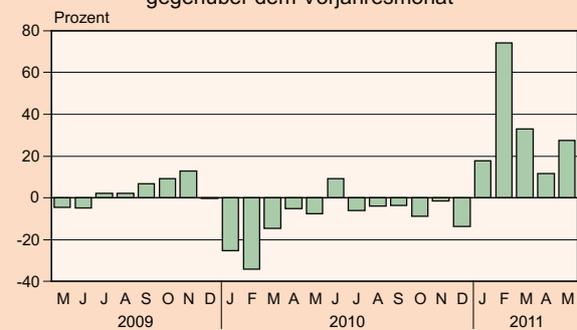
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



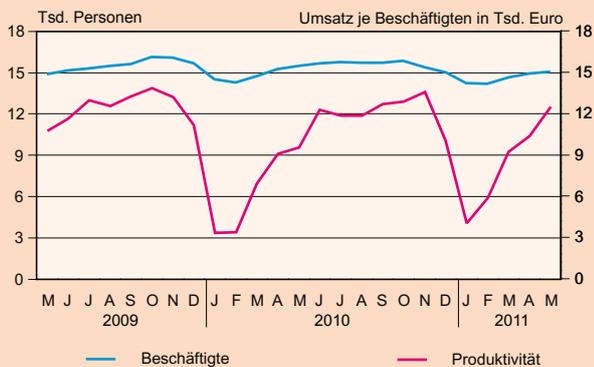
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



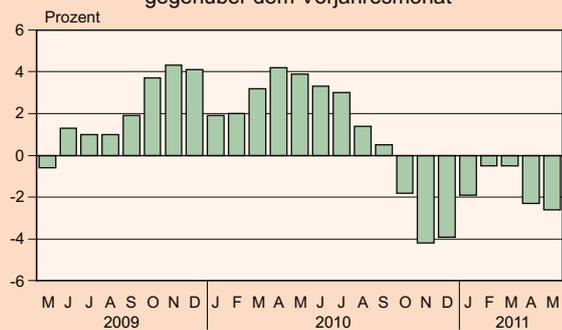
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



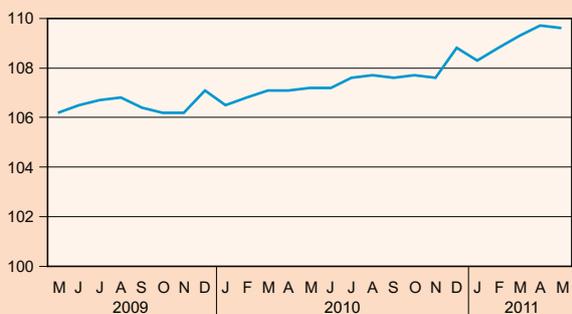
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



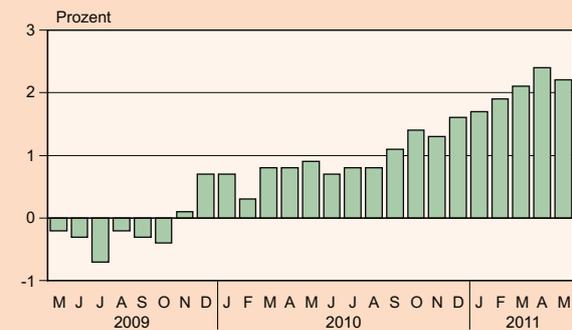
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



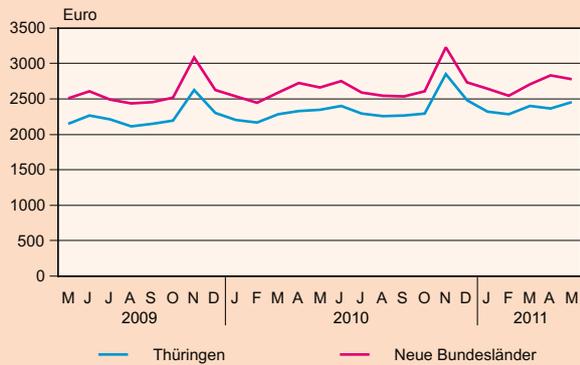
Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100



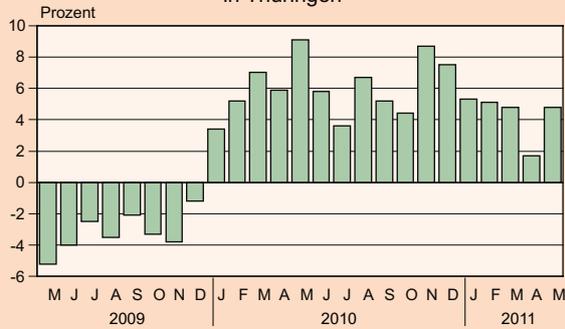
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



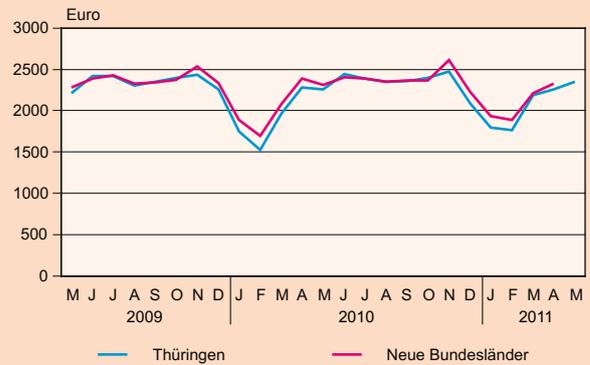
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



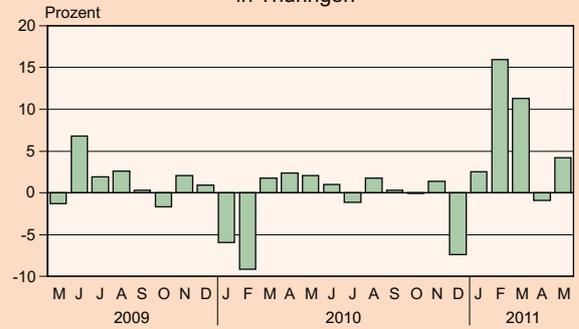
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



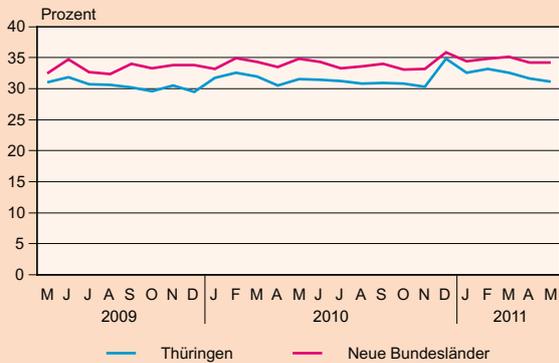
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



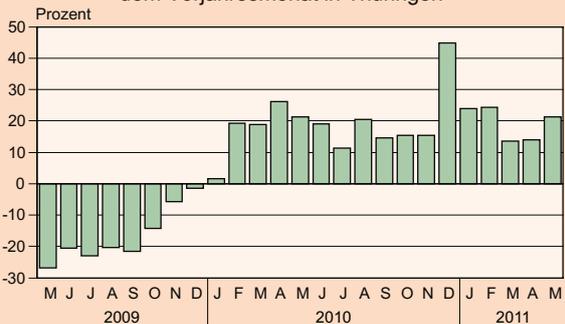
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



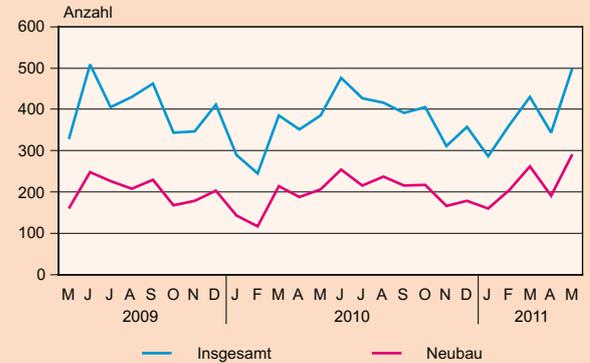
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



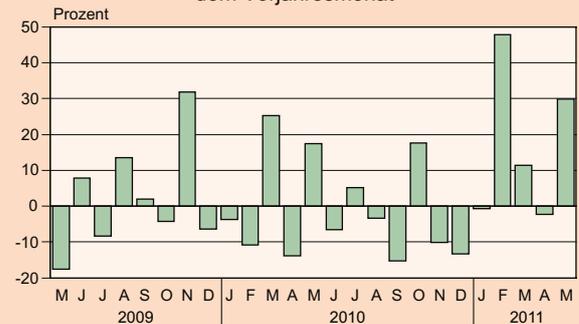
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



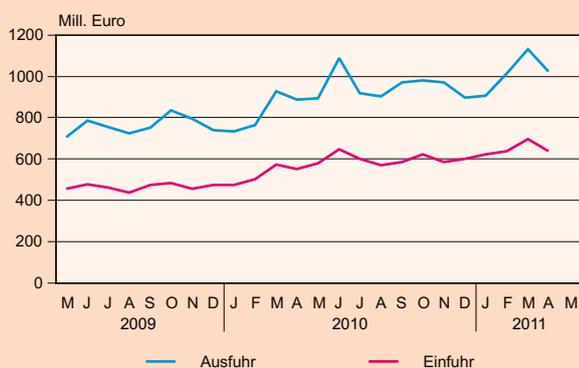
Baugenehmigungen



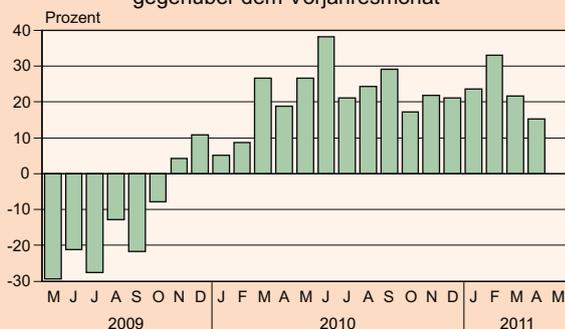
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

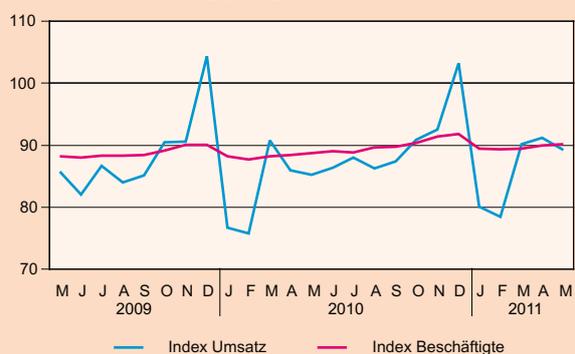


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

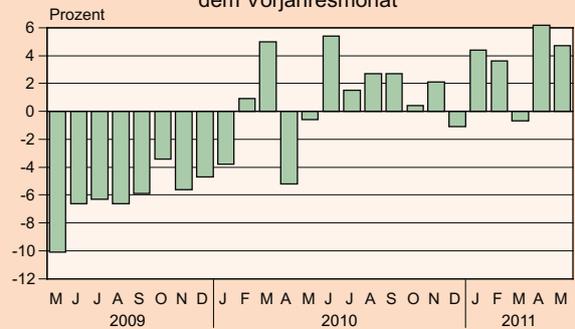


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

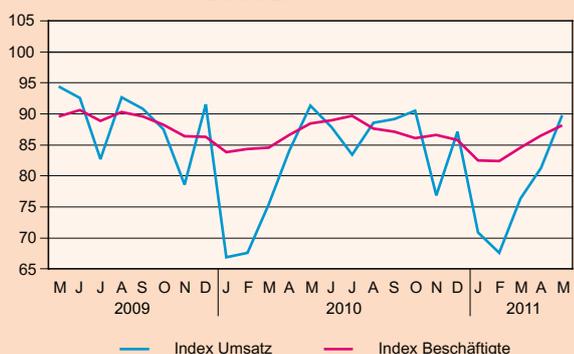


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

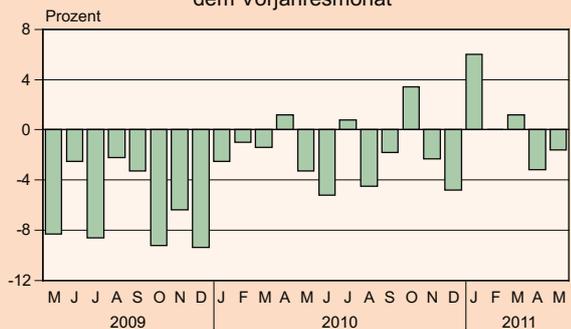


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

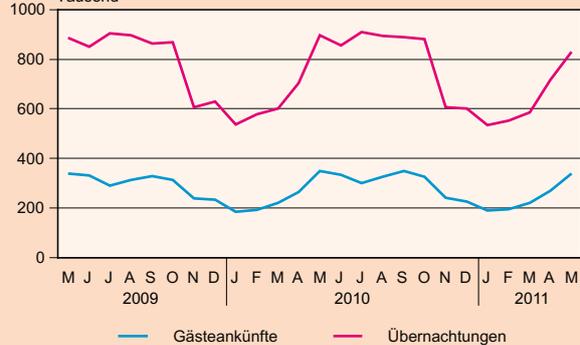


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

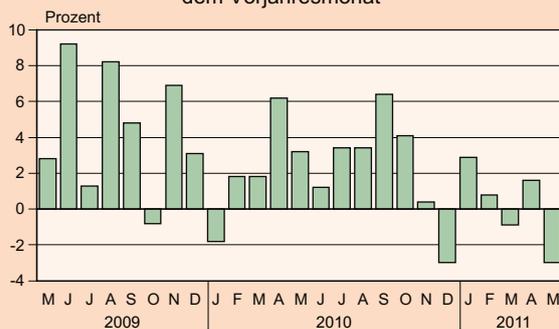


Beherbergung

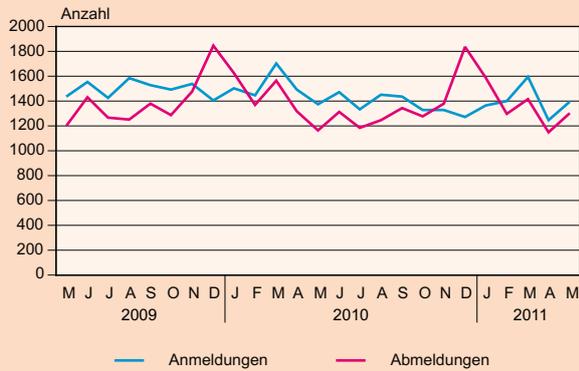
Tausend



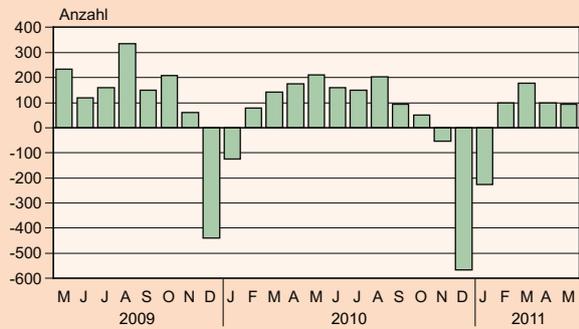
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



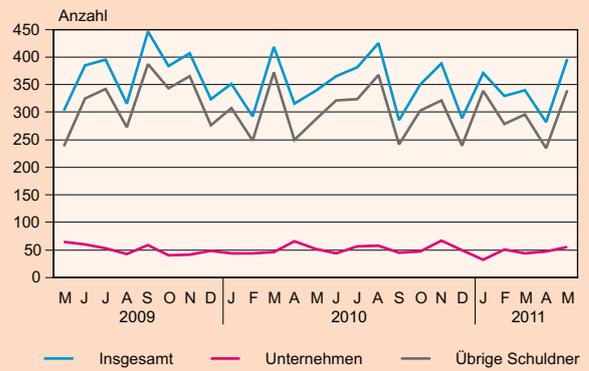
Gewerbean- und -abmeldungen



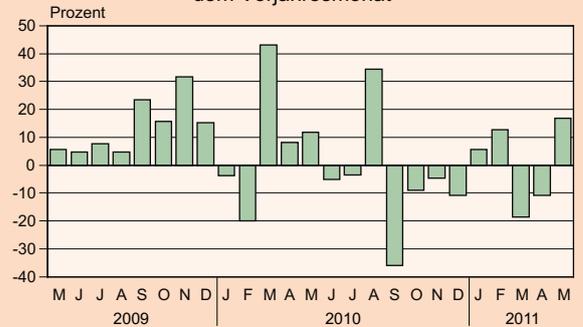
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



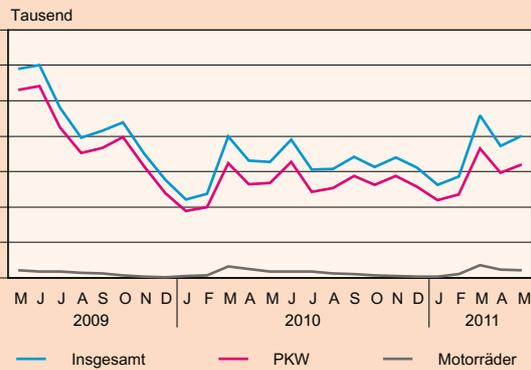
Insolvenzen



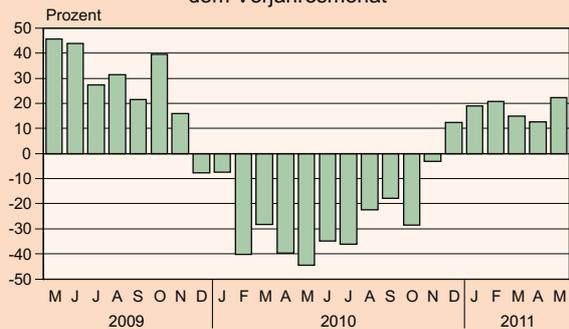
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



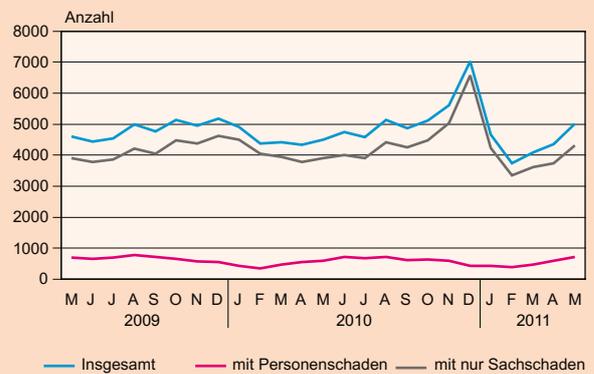
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



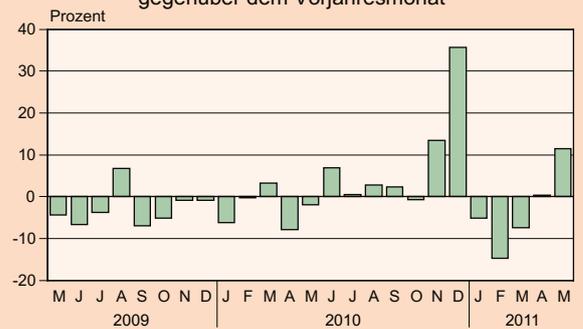
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Februar 2011	März 2011	April 2011	Mai 2011	Februar 2011	März 2011	April 2011	Mai 2011
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	3,1	0,2	0,1	- 0,1	1,4	1,6	2,0	1,9
Beschäftigte	1,5	0,9	0,3	0,4	5,3	6,2	6,4	6,7
Umsatz	10,4	13,8	- 10,8	12,8	22,3	11,3	10,3	22,9
dav. Inlandsumsatz	9,5	14,8	- 9,4	13,6	21,3	10,2	8,6	23,6
Auslandsumsatz	12,4	11,8	- 13,6	11,0	24,4	13,5	14,1	21,4
Umsatz je Beschäftigten	8,8	12,8	- 11,1	12,4	16,1	4,8	3,7	15,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,1	11,7	- 11,4	11,2	8,6	7,6	4,5	20,7
Entgelte	- 0,1	6,0	- 1,0	4,4	10,7	11,2	8,2	11,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 2,2	11,4	- 13,8	14,9	21,0	10,9	8,3	28,0
Inland	0,8	9,1	- 9,1	16,4	23,3	7,2	8,4	32,6
Ausland	- 7,7	15,9	- 22,5	11,4	16,9	18,3	8,0	18,3
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,3	- 1,0	- 2,2	- 2,2	- 1,3	- 2,6
Beschäftigte	- 0,3	3,2	1,9	1,1	- 0,5	- 0,5	- 2,3	- 2,6
Umsatz	46,2	61,9	14,9	21,7	74,0	32,9	11,7	27,5
Umsatz je Beschäftigten	46,6	56,9	12,8	20,4	74,9	33,6	14,3	30,9
Geleistete Arbeitsstunden	23,5	60,7	2,8	17,9	63,3	15,7	- 5,5	15,0
Entgelte	- 1,7	27,8	5,1	5,4	15,3	10,7	- 3,2	1,6
Volumenindex des Auftragseingangs	59,9	55,5	9,2	5,3	11,5	- 14,2	- 0,3	3,7
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	2,3	.	.	.	1,9	.	.
Beschäftigte	.	0,3	.	.	.	2,4	.	.
Umsatz	.	- 38,3	.	.	.	8,2	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	- 38,5	.	.	.	5,7	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	2,6	14,0	- 21,9	12,2	- 3,2	- 6,4	- 16,7	1,6
Gewerbeabmeldungen	- 18,3	9,1	- 19,0	13,5	- 5,0	- 9,3	- 13,0	11,7
Insolvenzen								
	- 11,3	3,3	- 17,1	40,4	12,7	- 18,7	- 10,8	16,8
Verbraucherpreisindex								
	0,5	0,5	0,4	- 0,1	1,9	2,1	2,4	2,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 1,1	- 4,3	- 7,2	- 6,3	- 13,1	- 14,3	- 14,2	- 13,6
Offene Arbeitsstellen	9,8	9,9	5,2	1,1	32,6	33,4	32,7	26,8
Beschäftigte in ABM	- 6,9	- 0,5	- 2,7	...	- 72,9	- 72,1	- 74,3	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deut- schland	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Mai 2011		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 281	668	870	2 819	45,4	23,7	30,9
Beschäftigte	Tsd. Personen	200	107	133	439	45,5	24,3	30,2
Umsatz	Mill. Euro	4 809	3 508	2 534	10 851	44,3	32,3	23,4
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 926	2 522	1 747	7 195	40,7	35,1	24,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 883	986	787	3 657	51,5	27,0	21,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 032	32 865	19 114	24 694	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	29 834	15 612	19 496	64 942	45,9	24,0	30,0
Entgelte	Mill. Euro	534	276	326	1 136	47,0	24,3	28,7
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	528	318	305	1 151	45,9	27,6	26,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	17	15	63	49,5	26,5	24,0
Gesamtumsatz	Mill. Euro	384	196	189	768	50,0	25,5	24,6
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 807	2 163	1 975	7 945	47,9	27,2	24,9
Entgelte	Mill. Euro	74	40	36	149	49,8	26,5	23,8
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	656	293	346	1 295	50,6	22,6	26,7
Gästeübernachtungen	1000	1 618	685	849	3 153	51,3	21,7	26,9
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	...	1 233	1 398	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	...	1 208	1 303	...	...	...	...
Insolvenzen								
	Anzahl	704	520	396	1 620	43,5	32,1	24,4
davon: Unternehmen	Anzahl	146	73	56	275	53,1	26,5	20,4
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	558	447	340	1 345	41,5	33,2	25,3
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	111,7	110,0	109,6	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	228	137	102	467	48,8	29,3	21,9
davon: Frauen	Tsd. Personen	108	65	50	222	48,5	29,2	22,3
Männer	Tsd. Personen	120	72	53	245	49,1	29,4	21,5
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	19 300	10 971	13 956	44 227	43,6	24,8	31,6
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	10,7	11,5	8,7	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	10,7	11,5	9,0	x	x	x	x
Männer	Prozent	10,7	11,4	8,4	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Mai 2011							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	0,0	- 0,1	- 0,1	4,1	1,7	1,9	2,8
Beschäftigte	0,3	0,4	0,4	0,4	6,1	4,4	6,7	5,9
Umsatz	13,3	7,6	12,8	11,3	25,9	22,0	22,9	23,9
darunter: Inlandsumsatz	13,0	7,7	13,6	11,2	22,6	21,0	23,6	22,3
Auslandsumsatz	13,8	7,4	11,0	11,4	31,4	24,9	21,4	27,3
Umsatz je Beschäftigten	13,0	7,2	12,4	10,9	18,7	16,8	15,2	17,1
Geleistete Arbeitsstunden	12,6	6,6	11,2	10,7	22,4	16,6	20,7	20,4
Entgelte	- 2,5	- 1,0	4,4	- 0,2	11,4	8,9	11,7	10,9
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,2	0,0	- 1,0	- 0,3	3,7	0,3	- 2,6	1,1
Beschäftigte	1,2	0,7	1,1	1,1	4,0	2,2	- 2,6	1,9
Gesamtumsatz	21,4	21,3	21,7	21,4	23,6	19,9	27,5	23,6
Geleistete Arbeitsstunden	17,4	15,7	17,9	17,0	24,4	22,3	15,0	21,3
Entgelte	5,5	6,6	5,4	5,8	9,7	6,1	1,6	6,7
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	23,3	25,6	26,1	24,6	- 3,2	- 2,1	- 4,7	- 3,4
Gästeübernachtungen	16,0	19,6	15,7	16,7	- 7,3	- 4,3	- 9,2	- 7,2
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	...	7,2	12,2	...	...	- 6,1	1,6	...
Gewerbeabmeldungen	...	14,0	13,5	...	...	13,9	11,7	...
Insolvenzen								
Insolvenzen	13,9	39,4	40,4	27,3	4,3	26,2	16,8	13,6
davon: Unternehmen	8,1	5,8	19,1	9,6	12,3	17,7	7,7	12,7
Übrige Gemeinschuldner	15,5	47,0	44,7	31,6	2,4	27,7	18,5	13,8
Verbraucherpreisindex								
Verbraucherpreisindex	- 0,1	0,0	- 0,1	x	2,3	2,0	2,2	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 5,2	- 4,3	- 6,3	- 5,2	- 11,4	- 11,0	- 13,6	- 11,8
davon: Frauen	- 3,6	- 2,4	- 4,4	- 3,4	- 8,8	- 8,2	- 11,2	- 9,2
Männer	- 6,7	- 6,0	- 8,1	- 6,8	- 13,7	- 13,4	- 15,8	- 14,0
Offene Arbeitsstellen	1,0	0,2	1,1	0,8	19,1	34,9	26,8	25,2
Arbeitslosenquote ⁶⁾	- 0,6	- 0,4	- 0,5	x	- 1,4	- 1,2	- 1,3	x
davon: Frauen	- 0,4	- 0,1	- 0,3	x	- 1,0	- 0,9	- 1,0	x
Männer	- 0,7	- 0,7	- 0,7	x	- 1,7	- 1,7	- 1,6	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Mai 2011							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	870	3893	18284	22177	22,3	3,9
Beschäftigte	1000	133	644	4460	5104	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2534	15842	128732	144573	16,0	1,8
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1747	10430	67969	78399	16,7	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	787	5411	60762	66174	14,5	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19114	24607	28864	28327	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	19496	94509	622201	716710	20,6	2,7
Entgelte	Mill. Euro	326	1791	18299	20090	18,2	1,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	154,5	...	...	123,5	x	x
Inland	2005 = 100	176,4	...	...	128,9	x	x
Ausland	2005 = 100	120,3	...	...	118,8	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	305	1862	5329	7191	16,4	4,2
Beschäftigte	1000	15	98	289	387	15,3	3,9
Umsatz	Mill. Euro	189	1251	4265	5516	15,1	3,4
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12501	12712	14770	14247	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1975	12317	34703	47020	16,0	4,2
Entgelte	Mill. Euro	36	238	856	1095	14,9	3,2
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	102,4	...	...	115,2	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1398	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1303	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	396	...	...	14375	...	2,8
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	109,6	...	...	110,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	102359	948565	2011547	2960112	10,8	3,5
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	13956	74668	395533	470201	18,7	3,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Mai 2011							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,1	- 0,2	0,0	- 0,1	1,9	3,4	0,5	1,0
Beschäftigte	0,4	0,3	0,2	0,2	6,7	5,9	2,3	2,8
Umsatz	12,8	9,9	11,0	10,9	22,9	21,4	21,9	21,9
darunter: Inlandumsatz	13,6	10,0	10,5	10,5	23,6	22,5	23,2	23,1
Auslandsumsatz	11,0	9,8	11,5	11,4	21,4	19,3	20,5	20,4
Umsatz je Beschäftigten	12,4	9,6	10,8	10,7	15,2	14,6	19,2	18,6
Geleistete Arbeitsstunden	11,2	10,9	11,3	11,3	20,7	20,4	17,4	17,8
Entgelte	4,4	- 1,6	4,1	3,6	11,7	10,8	10,2	10,3
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	14,9	...	...	11,6	28,0	...	...	22,5
Inland	16,4	...	...	21,1	32,6	...	...	30,5
Ausland	11,4	...	...	3,8	18,3	...	...	15,7
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 1,0	- 0,4	- 0,1	- 0,2	- 2,6	1,6	3,7	2,5
Beschäftigte	1,1	1,0	0,4	0,6	- 2,6	2,5	5,3	3,0
Umsatz	21,7	24,3	19,6	20,7	27,5	22,8	26,6	22,0
Umsatz je Beschäftigten	20,4	23,0	19,1	19,9	30,9	19,9	20,2	18,5
Geleistete Arbeitsstunden	17,9	16,2	14,8	15,2	15,0	21,7	28,7	20,6
Entgelte	5,4	5,4	3,8	3,8	1,6	7,3	14,5	8,4
Volumenindex des Auftragseingangs	5,3	...	...	9,7	3,7	...	...	13,8
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	12,2	...	...	...	1,6	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	13,5	...	...	...	11,7	...	...	...
Insolvenzen								
	40,4	...	...	11,7	16,8	...	...	6,7
Verbraucherpreisindex								
	- 0,1	...	...	0,0	2,2	...	...	2,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 6,3	- 4,4	- 3,5	- 3,8	- 13,6	- 6,7	- 9,4	- 8,5
Offene Arbeitsstellen	1,1	- 0,5	2,5	2,0	26,8	21,3	34,6	32,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 300	2 278	2 258	2 242
2	darunter Ausländer	1000	47	47	47	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	788	818	813	840
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,1	4,3	4,3	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 431	1 444	1 405	1 461
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,5	7,6	7,5	7,8
7	Totgeborene	Anzahl	4	5	5	5
8	je 1 000 Geborene	aT	2,8	3,4	3,7	3,4
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 151	2 190	2 231	2 225
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,2	11,5	11,9	12
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	5	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 720	- 745	- 827	- 765
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,8	- 3,9	- 4,4	- 4,1
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 623	2 805	2 894	2 956
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	545	570	614	676
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 732	3 863	3 563	3 434
17	darunter in das Ausland	Anzahl	543	640	558	526
18	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 1 109	- 1 058	- 669	- 478
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 534	4 707	4 659	4 704
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	726 048	736 814	722 768	738 021
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	158 972	135 203	136 250	117 065
	davon					
22	Männer	Anzahl	75 068	64 799	71 195	62 043
23	Frauen	Anzahl	83 904	70 404	65 055	55 022
24	Ausländer	Anzahl	3 891	3 477	3 471	...
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	16 851	14 051	14 266	10 758
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	13,2	11,3	11,4	9,8
	darunter					
27	Männer	%	.	10,2	11,3	9,9
28	Frauen	%	.	12,4	11,5	9,8
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	.	9,7	10,2	8,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	.	.	.	.
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 867	3 065	1 915	527
Leistungsempfänger von						
35	Arbeitslosengeld	Anzahl	45 860	39 547	46 671	37 364

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2010								2011					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
2 242	2 241	2 240	2 238	2 237	2 237	2 236	2 235	2 233	2 232	2 231	...	...	1
48	48	48	48	48	49	49	49	49	49	49	...	...	2
1 385	1 205	1 633	1 464	1 054	878	407	607	208	297	376	...	...	3
7,3	6,5	8,6	7,7	5,7	4,6	2,2	3,2	1,1	1,7	2,0	...	...	4
1 337	1 496	1 571	1 640	1 628	1 444	1 486	1 694	1 066	1 308	1 374	...	...	5
7,0	8,1	8,3	8,6	8,9	7,6	8,1	8,9	5,6	7,6	7,3	...	...	6
8	10	5	4	9	2	6	3	5	4	3	...	...	7
5,9	6,6	3,2	2,4	5,5	1,4	4,0	1,8	4,7	3,0	2,2	...	...	8
2 027	2 192	2 129	2 172	2 047	2 052	2 317	2 676	1 976	2 237	2 479	...	...	9
10,6	11,9	11,2	11,4	11,1	10,8	12,6	14,1	10,4	13,1	13,1	...	...	10
5	1	6	6	1	3	4	7	3	5	3	...	...	11
- 690	- 696	- 558	- 532	- 419	- 608	- 831	- 982	- 910	- 929	- 1 105	...	...	12
- 3,6	- 3,8	- 2,9	- 2,8	- 2,3	- 3,2	- 4,5	- 5,2	- 4,8	- 5,4	- 5,8	...	...	13
2 194	2 497	3 139	3 788	3 866	4 896	3 198	2 182	2 590	2 330	3 074	...	...	14
530	556	584	712	1 025	1 232	715	470	583	500	836	...	...	15
2 673	3 140	4 027	4 748	4 260	4 395	3 239	2 654	3 270	2 929	3 377	...	...	16
403	487	667	699	583	464	395	450	559	574	603	...	...	17
- 479	- 643	- 888	- 960	- 394	501	- 41	- 472	- 680	- 599	- 303	...	...	18
4 202	4 763	5 201	5 749	5 198	5 079	4 876	3 802	4 831	4 052	5 168	...	...	19
.	738 021	.	.	754 442	.	.	...	.	.	...	.	.	20
118 489	112 993	113 429	108 690	102 311	98 707	99 095	105 717	124 412	123 006	117 734	109 293	102 359	21
62 554	58 204	56 982	54 336	51 381	49 320	49 816	55 686	69 723	68 778	64 051	57 293	52 665	22
55 935	54 789	56 447	54 354	50 930	49 387	49 279	50 031	54 689	54 228	53 683	52 000	49 694	23
3 217	3 139	3 143	3 040	2 876	2 714	2 715	2 887	3 219	3 181	3 065	2 917	2 865	24
10 448	9 796	12 220	10 991	9 810	8 509	7 937	8 149	9 794	10 033	9 409	8 547	7 819	25
10,0	9,5	9,6	9,2	8,6	8,3	8,4	8,9	10,5	10,4	9,9	9,2	8,7	26
10,0	9,3	9,1	8,7	8,2	7,9	7,9	8,9	11,1	11,0	10,2	9,1	8,4	27
10,0	9,8	10,1	9,7	9,1	8,8	8,8	8,9	9,8	9,7	9,6	9,3	9,0	28
8,1	7,6	9,4	8,5	7,6	6,6	6,1	6,3	7,6	7,7	7,3	6,6	6,5	29
16 617	13 099	11 097	11 564	10 559	9 420	9 139	14 705	17 328	...	...	...	...	30
36 991	36 039	35 220	34 139	32 391	31 345	30 728	30 949	32 242	31 900	31 758	31 100	30 348	31
6 515	6 609	6 586	5 778	6 374	6 384	5 948	5 232	4 586	6 200	6 542	6 742	6 475	32
11 002	11 314	11 902	11 576	11 768	12 146	11 973	11 008	10 875	11 944	13 127	13 805	13 956	33
650	614	435	412	403	379	349	268	202	188	187	182	...	34
35 746	32 253	32 944	30 638	29 118	27 773	27 692	31 359	42 267	41 559	35 926	29 923	...	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 505	1 501	1 538	1 430
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	70	65	62
3	Baugewerbe	Anzahl	.	145	150	146
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	494	512	449
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	321	339	323
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 417	1 470	1 443	1 387
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	69	62	58
8	Baugewerbe	Anzahl	.	139	135	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	568	546	506
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	283	286	288
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 275	1 253	1 303	1 212
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	55	53	48
13	Baugewerbe	Anzahl	.	122	130	126
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	388	407	361
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	284	303	286
16	Aufgaben	Anzahl	1 158	1 202	1 169	1 133
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	51	47	44
18	Baugewerbe	Anzahl	.	113	109	114
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	465	432	412
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	236	242	241
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	153 759	150 993	149 542	152 432
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 980	6 790	6 425	7 074
23	Schweine	Stück	147 046	143 418	142 304	144 605
24	Schafe	Stück	645	679	703	645
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	151 394	148 711	147 465	150 613
	darunter					
26	Rinder	Stück	5 738	6 525	6 171	6 847
27	Schweine	Stück	145 173	141 692	140 774	143 257
28	Schafe	Stück	436	440	472	423
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 144	15 002	14 864	15 408
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 719	1 930	1 833	2 031
31	Schweine	Tonnen	13 411	13 058	13 015	13 361
32	Schafe	Tonnen	10	...	11	11
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 275	44 818	41 722	30 967
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,3	25,2	24,8	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2010								2011					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
1 376	1 474	1 336	1 452	1 439	1 330	1 328	1 274	1 364	1 400	1 596	1 246	1 398	1
53	55	72	54	64	69	56	68	78	70	70	52	51	2
152	130	144	168	157	108	103	110	153	177	205	153	165	3
436	428	361	402	459	465	437	445	431	434	493	414	434	4
316	360	333	365	315	317	304	265	305	329	362	298	306	5
1 166	1 315	1 187	1 248	1 345	1 279	1 381	1 840	1 591	1 300	1 418	1 148	1 303	6
36	59	48	48	55	59	56	84	86	44	82	51	47	7
109	123	128	113	111	113	143	205	186	155	141	125	145	8
456	483	405	464	501	494	514	694	563	462	481	380	458	9
246	266	247	281	266	265	289	362	331	276	308	244	248	10
1 191	1 258	1 156	1 260	1 231	1 121	1 116	1 015	1 091	1 130	1 361	1 059	1 198	11
43	43	60	37	51	49	46	52	55	53	55	40	38	12
137	107	130	152	138	93	86	86	125	147	188	134	131	13
359	341	298	338	384	382	353	321	338	340	385	345	357	14
287	322	296	329	273	277	267	237	257	279	326	260	277	15
968	1 048	985	1 048	1 119	1 037	1 128	1 514	1 281	1 004	1 159	933	1 063	16
24	45	38	30	42	40	41	69	64	33	65	39	29	17
89	100	108	99	85	87	121	168	161	117	108	105	105	18
381	385	338	398	424	398	414	553	455	348	388	310	379	19
208	219	195	241	221	230	244	317	276	222	252	203	204	20
141 747	151 612	135 904	155 887	155 083	158 753	166 877	161 954	144 977	135 428	158 398	144 508	151 997	21
5 790	6 426	5 962	7 532	8 178	8 153	9 642	7 827	7 802	7 709	9 184	7 125	7 812	22
135 440	144 823	129 644	147 864	146 276	149 726	155 667	153 086	136 564	127 166	148 659	135 137	143 719	24
408	282	242	393	521	776	1 423	907	512	475	479	1 986	380	24
141 020	151 248	135 675	155 640	154 576	157 134	162 297	158 408	142 119	132 517	156 170	143 451	151 440	25
5 664	6 373	5 931	7 496	8 119	7 957	9 092	7 435	7 451	7 365	8 849	6 962	7 705	26
134 968	144 582	129 496	147 731	145 944	148 653	152 401	150 375	134 257	124 763	146 928	134 422	143 368	27
305	219	194	330	419	456	704	495	330	328	331	1 824	293	28
14 297	15 336	13 716	15 881	16 048	16 249	17 030	16 241	14 945	14 001	16 497	14 734	15 744	29
1 681	1 883	1 717	2 203	2 421	2 343	2 699	2 157	2 192	2 179	2 618	2 020	2 277	30
12 603	13 445	11 987	13 665	13 611	13 889	14 303	14 063	12 732	11 803	13 863	12 668	13 451	31
8	6	5	8	10	11	18	12	8	7	7	35	7	32
33 161	32 832	30 993	29 825	28 671	32 323	33 462	34 185	33 967	29 568	39 050	38 263	39 254	33
25,9	25,1	25,4	26,5	24,6	25,9	25,8	25,7	25,8	22,2	27,8	26,1	26,4	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	137	140	141	139
2	Beschäftigte	Anzahl	7 251	6 816	6 701	6 732
3	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	982	915	897	905
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	134	134	135
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 901	3 013	3 147	3 218
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	388	387	357	385
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	379	378	346	372
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	151	168	165	171
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	853	873	876	853
10	Beschäftigte	Anzahl	122 441	128 989	126 595	125 947
11	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	16 964	17 725	16 340	17 180
12	Entgelte	Tsd. Euro	275 276	296 029	279 819	296
13	Umsatz	Mill. Euro	2 120	2 214	1 843	2 118
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 396	1 438	1 281	1 450
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	724	734	562	668
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	135,7	104,1	125,9
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	...	137,5	116,4	139,7
18	aus dem Ausland	2005 = 100	...	132,8	84,9	104,3
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	150,3	132,1	162,6
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	126,9	84,9	100,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	131,2	119,2	160,1
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	116,1	99,3	100,9
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	144	148	145	148
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	139	137	129	136
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 248	2 295	2 210	2 348
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 313	17 162	14 556	16 816
27	Exportquote	%	34,1	33,2	30,5	31,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2010								2011					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
139	139	139	139	139	139	138	138	136	136	137	137	137	1
6 699	6 684	6 706	6 787	6 802	6 798	6 792	6 774	6 804	6 745	6 987	6 969	6 967	2
833	936	880	909	930	899	965	845	927	876	1 020	869	989	3
124	140	131	134	137	132	142	125	136	130	146	125	142	4
3 395	3 007	2 960	2 901	2 936	3 560	4 845	2 987	3 024	2 991	2 997	3 547	3 050	5
326	318	303	332	320	401	416	519	509	417	382	302	308	6
315	309	296	317	311	387	402	501	494	402	372	294	300	7
172	125	170	121	156	167	235	221	213	233	248	109	213	8
854	851	852	852	852	854	858	858	842	868	870	871	870	9
124 313	124 761	125 635	127 192	127 711	128 453	129 253	129 341	128 478	130 459	131 570	132 008	132 586	10
16 152	17 761	16 518	17 432	18 104	17 664	18 862	16 026	17 909	17 710	19 788	17 539	19 496	11
291 528	299 199	287 644	287 060	288 802	294 150	368 311	320 625	297 943	297 511	315 337	312 169	325 762	12
2 062	2 295	2 043	2 087	2 336	2 254	2 361	2 204	2 005	2 214	2 519	2 247	2 534	13
1 413	1 573	1 406	1 443	1 614	1 560	1 644	1 438	1 352	1 479	1 698	1 538	1 747	14
649	722	637	644	722	694	716	766	653	734	821	709	787	15
120,7	132,8	121,4	121,9	132,0	129,3	137,8	123,1	143,3	140,1	156,1	134,5	154,5	16
133,0	147,4	131,7	140,9	149,8	147,4	149,4	138,5	151,7	152,9	166,8	151,6	176,4	17
101,7	110,1	105,4	92,4	104,1	101,1	119,8	99,1	130,3	120,3	139,4	108,0	120,3	18
153,4	167,5	165,7	158,3	169,2	165,9	172,0	148,6	172,8	179,0	201,6	177,7	200,8	19
99,9	109,5	89,2	96,3	106,9	103,2	113,9	106,0	122,7	113,6	125,0	104,8	123,2	20
124,6	150,5	194,6	169,7	161,7	186,9	181,5	159,5	188,1	173,2	189,8	176,2	188,8	21
89,4	114,4	98,9	96,2	97,0	99,0	111,3	74,5	109,8	111,8	129,9	106,8	118,1	22
146	147	147	149	150	150	151	151	153	150	151	152	152	23
130	142	131	137	142	138	146	124	139	136	150	133	147	24
2 345	2 398	2 290	2 257	2 261	2 290	2 850	2 479	2 319	2 280	2 397	2 365	2 457	25
16 584	18 396	16 260	16 405	18 288	17 547	18 266	17 042	15 606	16 969	19 146	17 024	19 114	26
31,5	31,4	31,2	30,8	30,9	30,8	30,3	34,8	32,6	33,2	32,6	31,6	31,1	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	571	569	561	572
2	Beschäftigte	Anzahl	24 099	23 802	24 117	24 390
3	Umsatz	Tsd. Euro	650 279	699 342	695 175	674 355
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	310	308	303	312
5	Beschäftigte	Anzahl	15 409	15 058	15 128	15 287
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 680	1 627	1 605	1 559
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	159	146	139	134
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	633	629	586	602
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	888	852	880	823
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 448	33 413	33 533	33 598
11	Umsatz	Tsd. Euro	153 039	162 541	162 446	151 237
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	151 599	160 987	160 677	149 166
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	10 858	11 081	10 851	10 918
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	53 121	53 900	49 330	49 209
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	87 620	96 006	100 496	89 040
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	94,3	100,0	86,0
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	141 865	137 994	152 071	131 445
18	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	756 191	854 279	945 355	999 938
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	50	49
20	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 171	2 219	2 217	2 198
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 932	10 794	10 738	9 894
	Ausbaugewerbe ²⁾					
22	Betriebe	Anzahl	262	263	258	262
23	Beschäftigte	Anzahl	8 682	8 786	8 939	9 104
24	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 073	3 112	3 126	3 231
25	Entgelte	Tsd. Euro	47 259	49 182	50 867	52 764
26	Umsatz	Tsd. Euro	191 164	211 717	207 836	220 643
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	183 480	203 803	199 809	212 163
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	33	35	35
29	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 443	5 598	5 691	5 796
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 018	24 098	23 252	24 237

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2010								2011					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	575	.	.	569	.	.	569	.	.	574	.	.	1
.	24 869	.	.	25 001	.	.	24 098	.	.	23 724	.	.	2
.	684 719	.	.	803 350	.	.	849 202	.	.	450 805	.	.	3
313	313	313	311	308	309	308	308	307	307	307	308	305	4
15 484	15 652	15 763	15 727	15 721	15 856	15 403	15 047	14 232	14 193	14 648	14 924	15 086	5
1 718	2 007	1 961	1 978	2 039	1 985	1 840	798	821	1 014	1 629	1 675	1 975	6
150	173	179	175	184	175	169	69	90	94	160	170	196	7
681	777	731	753	764	757	669	338	343	397	602	602	709	8
887	1 057	1 051	1 051	1 091	1 053	1 002	390	389	523	867	903	1 070	9
34 958	38 170	37 712	36 905	37 087	37 939	38 058	31 436	25 519	25 080	32 059	33 697	35 500	10
147 925	192 163	187 096	186 809	199 792	204 233	209 208	151 142	56 988	83 309	134 839	154 944	188 591	11
145 686	189 835	184 971	184 123	197 206	201 776	206 482	149 468	55 945	81 542	132 794	152 671	185 656	12
12 433	14 060	13 330	12 691	15 113	13 424	14 951	10 991	4 215	6 414	13 244	13 984	14 769	13
47 340	64 928	55 697	58 510	65 441	66 228	68 881	51 434	24 431	31 523	45 402	51 405	60 727	14
85 912	110 847	115 944	112 922	116 651	122 124	122 650	87 043	27 299	43 605	74 148	87 283	110 161	15
98,5	97,4	123,1	92,6	103,5	85,7	67,8	61,9	35,7	57,1	88,8	97,0	102,4	16
151 481	149 892	187 967	143 051	159 066	131 004	103 888	95 280	54 879	88 135	137 748	151 330	160 444	17
.	1 060 130	.	.	986 129	.	.	866 662	.	.	894 806	.	.	18
49	50	50	51	51	51	50	49	46	46	48	48	49	19
2 258	2 439	2 392	2 347	2 359	2 393	2 471	2 089	1 793	1 767	2 189	2 258	2 353	20
9 553	12 277	11 869	11 878	12 709	12 881	13 582	10 045	4 004	5 870	9 205	10 382	12 501	21
.	262	.	.	261	.	.	261	.	.	267	.	.	22
.	9 217	.	.	9 280	.	.	9 051	.	.	9 076	.	.	23
.	3 218	.	.	3 435	.	.	3 274	.	.	3 160	.	.	24
.	52 018	.	.	54 391	.	.	56 061	.	.	50 826	.	.	25
.	205 918	.	.	229 654	.	.	284 619	.	.	175 669	.	.	26
.	197 270	.	.	221 401	.	.	275 167	.	.	167 749	.	.	27
.	35	.	.	36	.	.	35	.	.	34	.	.	28
.	5 644	.	.	5 861	.	.	6 194	.	.	5 600	.	.	29
.	22 341	.	.	24 747	.	.	31 446	.	.	19 355	.	.	30

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	388	375	378	370
2	Wohngebäude	Anzahl	272	247	263	254
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	39 710	37 832	40 820	40 029
4	Wohnfläche	1000 m ²	31	29	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	116	128	114	116
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	46 500	59 434	45 779	51 816
7	Nutzfläche	1000 m ²	58	73	51	57
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	282	227	272	231
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 313	1 159	1 289	1 204
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	198	192	192	196
11	Wohngebäude	Anzahl	131	120	129	131
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	125	114	123	124
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	24 987	24 453	26 970	27 228
14	umbauter Raum	1000 m ³	118	111	120	118
15	Wohnfläche	1000 m ²	22	20	22	22
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	72	63	65
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	29 843	41 257	28 689	34 966
18	umbauter Raum	1000 m ³	338	459	290	380
19	Nutzfläche	1000 m ²	49	62	44	50
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	200	184	201	183
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	993	901	969	952
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	888 906	925 532	740 594	910 807
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 657	46 958	48 613	53 858
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	804 437	866 362	679 934	811 058
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 020	10 139	8 163	7 470
26	Halbwaren	Tsd. Euro	48 159	50 813	37 098	46 975
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	748 258	805 410	634 673	756 613
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	79 044	76 487	86 511	81 212
29	Frankreich	Tsd. Euro	78 396	78 227	61 440	77 422
30	Italien	Tsd. Euro	72 034	65 174	51 253	61 565
31	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	58 256	57 761	41 806	51 654
32	Tschechische Republik	Tsd. Euro	42 493	49 962	38 766	49 257
33	Niederlande	Tsd. Euro	51 777	53 531	38 184	45 940
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	619 132	626 798	502 648	603 206
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	600 349	607 098	466 473	574 693
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 710	41 790	45 555	49 582
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	513 209	543 077	398 772	462 769
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	22 642	32 121	28 899	21 976
39	Halbwaren	Tsd. Euro	26 853	30 219	17 059	28 513
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	463 714	480 737	352 814	412 281
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	105 462	106 272	49 467	55 263
42	Italien	Tsd. Euro	48 185	45 534	40 568	50 880
43	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	18 673	27 749	30 672	35 741
44	Polen	Tsd. Euro	46 030	40 116	29 974	41 765
45	Russische Föderation	Tsd. Euro	21 401	34 521	28 722	19 293
46	Österreich	Tsd. Euro	37 467	35 812	28 499	34 345
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	376 254	371 284	312 845	405 645

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2010								2011					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
385	476	427	416	392	405	312	357	287	362	430	344	500	1
270	321	304	296	275	279	207	231	208	259	331	256	345	2
40 727	50 178	44 878	45 397	46 999	42 246	29 444	37 159	38 205	48 567	52 651	36 290	46 923	3
28	35	36	36	32	33	24	29	28	37	42	29	38	4
115	155	123	120	117	126	105	126	79	103	99	88	155	5
41 369	93 392	49 506	52 527	42 414	36 795	42 243	78 058	23 582	33 366	34 775	35 109	60 304	6
69	117	52	54	51	46	50	75	28	40	56	43	90	7
203	256	258	292	295	256	209	251	284	369	291	222	301	8
1 093	1 550	1 461	1 542	1 410	1 381	961	1 147	1 257	1 639	1 698	1 229	1 617	9
207	254	215	238	215	217	166	179	161	205	262	191	292	10
135	159	151	170	145	153	103	112	115	146	197	131	186	11
134	153	145	162	139	141	98	102	109	138	191	127	174	12
26 030	34 929	30 722	35 741	33 358	30 525	19 237	26 706	25 917	32 860	41 005	25 749	33 017	13
111	153	132	160	142	134	84	118	107	140	176	115	151	14
21	24	25	29	25	26	16	22	21	28	34	22	29	15
72	95	64	68	70	64	63	67	46	59	65	60	106	16
34 494	67 379	28 098	34 787	29 850	22 127	29 563	56 832	14 295	23 720	22 239	26 749	45 227	17
590	1 069	381	324	269	291	301	411	139	181	328	246	623	18
63	109	41	47	43	44	46	63	23	32	40	37	81	19
151	184	192	249	228	229	137	200	217	265	259	173	245	20
870	1 140	1 103	1 279	1 163	1 122	666	930	997	1 191	1 461	932	1 268	21
893 738	1 087 433	917 054	901 547	970 410	979 603	969 842	897 786	906 526	1 015 037	1 129 552	1 022 772	...	22
47 344	54 234	48 147	51 267	58 535	64 173	59 357	61 159	54 851	57 763	56 441	66 365	...	23
800 592	982 072	821 636	807 629	861 196	864 076	859 663	801 051	818 019	914 265	1 005 218	897 232	...	24
7 357	9 579	7 205	5 951	9 010	7 372	8 230	6 316	6 854	6 523	9 151	7 272	...	25
44 557	63 606	49 204	42 178	60 483	46 415	42 633	39 758	41 160	47 821	51 383	42 504	...	26
748 678	908 887	765 227	759 500	791 704	810 290	808 800	754 978	770 005	859 921	944 684	847 455	...	27
72 952	136 828	89 183	66 353	75 351	68 146	64 204	60 675	71 992	89 429	68 177	122 888	...	28
75 512	101 914	88 170	59 997	80 935	81 972	82 736	86 485	77 305	91 869	101 569	85 535	...	29
58 863	70 617	63 905	45 555	72 307	60 223	69 101	56 180	60 379	64 850	77 222	65 104	...	30
44 559	59 490	52 795	54 607	65 835	62 177	55 231	49 174	61 732	52 897	69 522	51 035	...	31
52 974	55 736	45 250	47 757	55 857	53 504	54 025	51 615	53 194	53 339	60 537	56 112	...	32
47 748	49 961	41 898	43 474	41 373	58 023	50 421	49 158	46 265	50 227	51 093	54 870	...	33
586 892	750 472	600 847	526 398	657 202	656 179	646 050	580 247	602 645	678 258	724 535	716 007	...	34
578 662	647 119	602 107	570 195	587 426	623 458	584 635	602 246	623 451	636 994	696 904	638 543	...	35
41 264	45 848	55 284	52 263	45 654	57 713	57 062	61 722	53 853	52 978	55 241	48 466	...	36
474 933	534 871	481 714	458 571	475 415	497 059	457 522	485 140	524 975	515 808	545 676	502 333	...	37
29 514	20 471	18 084	16 830	16 507	10 510	15 607	25 471	39 102	35 055	35 617	7 793	...	38
30 568	23 998	35 429	31 126	26 216	32 901	24 116	36 025	25 688	30 242	28 662	24 638	...	39
414 851	490 402	428 201	410 614	432 691	453 649	417 799	423 644	460 185	450 511	481 397	469 903	...	40
50 902	60 763	59 601	58 714	57 053	55 801	57 688	52 512	68 255	57 455	52 861	56 998	...	41
48 809	58 210	52 931	48 275	51 392	59 727	55 405	54 373	48 277	55 164	59 577	54 069	...	42
39 240	41 272	44 033	42 226	35 464	39 141	32 402	34 419	41 709	39 024	51 087	38 149	...	43
45 728	50 532	43 458	40 215	41 984	54 036	45 523	39 480	28 420	45 355	50 644	51 320	...	44
23 584	18 214	13 323	14 127	14 322	5 932	12 122	22 649	35 375	33 099	31 749	7 615	...	45
37 003	40 225	30 221	32 841	35 196	35 075	36 456	33 031	37 065	41 471	42 886	44 059	...	46
413 927	462 044	431 231	404 943	417 566	458 730	413 517	430 093	398 952	436 274	489 525	464 102	...	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	96,6	92,8	88,5	89,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	97,5	89,8	86,0	85,4
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	85,9	81,2	80,6	78,4
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	91,8	69,7	59,8	58,6
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	100,7	105,1	99,8	99,6
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	97,4	92,6	86,7	87,4
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	95,0	84,6	75,9	75,1
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	90,9	84,0	81,1	78,1
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	84,6	72,0	65,4	62,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	100,3	107,3	102,7	102,4
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	98,6	88,8	87,0	86,6
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	101,8	98,3	95,3	95,3
13	Gastronomie	2005 = 100	97,3	84,7	83,6	83,1
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	96,6	90,3	83,9	82,4
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	100,2	95,3	91,1	88,1
16	Gastronomie	2005 = 100	94,7	87,8	80,3	79,4
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	261	260	270	276
18	darunter von Auslandsgästen	1000	17	18	18	19
19	Gästeübernachtungen	1000	720	724	740	746
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	40	42	44
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 110	6 894	8 811	6 377
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 794	5 557	7 802	5 275
23	Lastkraftwagen	Anzahl	721	704	511	602
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	360	364	292	272
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 006	4 819	4 768	4 968
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	716	658	621	564
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 291	4 161	4 147	4 404
28	Getötete Personen	Anzahl	16	15	12	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	937	853	805	732
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	39 997	39 082	39 323	39 282
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	327 003	321 054	304 097	297 319

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2010								2011					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
88,7	89,0	88,8	89,6	89,7	90,4	91,4	91,8	89,4	89,3	89,4	90,0	90,2	1
84,1	84,2	84,2	85,2	85,6	86,9	87,7	88,2	85,3	84,9	84,8	85,1	85,2	2
78,8	77,8	76,9	78,7	79,0	78,0	79,5	79,8	78,6	75,5	76,4	76,1	77,9	3
57,0	57,9	59,8	59,9	58,8	58,6	59,9	59,8	62,5	63,6	64,0	64,0	64,7	4
100,4	101,1	100,6	99,8	99,4	99,0	99,2	98,5	98,1	98,5	99,0	100,7	101,7	5
85,2	86,4	88,0	86,3	87,4	90,9	92,5	103,2	80,1	78,5	90,2	91,2	89,2	6
73,4	72,5	76,9	72,9	71,9	74,9	76,9	92,4	69,9	68,1	76,0	79,9	75,4	7
78,8	81,1	82,8	79,1	75,8	76,4	76,8	90,1	66,7	65,1	73,4	79,8	76,6	8
63,2	67,2	69,6	69,3	67,6	66,7	63,7	57,2	57,1	57,0	67,7	65,0	66,6	9
107,7	105,9	104,3	98,2	102,8	111,0	109,3	99,3	84,3	91,7	116,0	117,0	111,0	10
88,4	89,0	89,7	87,6	87,1	86,1	86,6	85,8	82,5	82,4	84,5	86,5	88,1	11
97,1	97,4	95,5	95,2	96,5	96,7	97,1	96,8	90,9	91,2	89,1	92,4	93,8	12
84,9	85,6	87,4	84,6	83,3	81,7	82,2	81,3	79,1	78,7	82,6	84,2	85,7	13
91,3	87,8	83,4	88,5	89,2	90,5	76,8	87,1	70,9	67,6	76,3	81,3	89,8	14
104,8	94,8	90,9	96,4	102,2	102,3	77,3	92,7	71,4	66,2	71,6	84,9	100,2	15
84,7	84,2	79,6	84,5	82,8	84,6	76,3	84,1	70,4	68,0	78,2	79,2	84,6	16
349	335	300	325	350	326	241	226	191	194	220	269	338	17
24	25	35	34	26	19	13	12	10	10	13	17	21	18
896	856	909	893	888	880	605	600	535	552	586	716	830	19
51	52	86	77	55	46	31	28	23	22	29	36	46	20
6 554	7 805	6 124	6 134	6 840	6 270	6 808	6 238	5 260	5 713	9 180	7 435	8 006	21
5 366	6 550	4 842	5 079	5 756	5 252	5 766	5 143	4 397	4 699	7 294	5 949	6 414	22
584	666	616	555	631	663	727	731	571	550	809	674	857	23
354	365	356	264	219	130	99	75	69	210	703	472	437	24
4 501	4 740	4 573	5 138	4 869	5 106	5 613	7 023	4 665	3 733	4 095	4 351	5 018	25
593	724	674	717	617	627	586	442	433	386	481	605	710	26
3 908	4 016	3 899	4 421	4 252	4 479	5 027	6 581	4 232	3 347	3 614	3 746	4 308	27
11	16	9	9	8	18	12	6	11	10	9	12	18	28
739	922	870	913	809	795	754	590	570	534	603	757	899	29
.	38 976	.	.	34 920	.	.	41 373	.	.	42 642	.	.	30
.	298 256	.	.	268 208	.	.	309 428	.	.	315 941	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	103,8	106,3	106,4	107,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	105,0	111,7	110,6	111,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	106,8	109,6	111,9	112,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	99,8	99,3	99,6	102,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	104,7	108,1	108,2	108,7
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	101,8	102,2	103,6	103,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	101,8	103,3	104,5	104,9
8	Verkehr	2005 = 100	106,8	110,7	108,4	112,5
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	94,9	91,8	89,8	88,0
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,3	100,0	101,4	101,4
11	Bildungswesen	2005 = 100	106,0	105,9	106,6	107,3
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2005 = 100	105,9	106,8	108,4	109,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	105,2	107,1	108,3	108,6
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	2,1	2,4	0,1	0,9
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	3,0	6,4	- 1,0	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,6	2,6	2,1	0,9
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,1	- 0,5	0,3	2,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	1,6	3,2	0,1	0,5
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,4	0,4	1,4	- 0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,9	1,5	1,2	0,4
21	Verkehr	%	3,9	3,7	- 2,1	3,8
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 1,1	- 3,3	- 2,2	- 2,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	0,4	- 0,3	1,4	0,0
24	Bildungswesen	%	0,9	- 0,1	0,7	0,7
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	4,3	0,8	1,5	0,6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	3,5	1,8	1,1	0,3
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	25,55	21,32	20,72	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	34,75	30,84	33,83	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,53	6,67	4,99	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	12,32	11,00	11,34	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	107,9	110,7	112,2	112,9

Zahlenspiegel

2010								2011					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
107,2	107,2	107,6	107,7	107,6	107,7	107,6	108,8	108,3	108,8	109,3	109,7	109,6	1
111,1	112,0	111,7	111,3	111,1	111,3	111,9	113,1	114,2	114,9	115,5	115,7	116,4	2
112,7	113,0	112,8	113,0	112,9	113,1	113,0	112,9	114,2	114,1	114,4	114,7	115,5	3
101,4	100,7	98,8	99,1	105,0	105,3	105,4	104,2	101,7	103,0	104,8	104,5	104,5	4
108,7	108,6	108,7	108,8	109,0	109,2	109,2	109,5	110,0	110,2	110,6	111,0	110,8	5
103,3	103,1	103,2	103,1	103,6	103,2	103,2	103,1	103,4	103,3	103,8	103,9	104,0	6
104,8	104,8	104,8	104,9	105,2	105,3	105,2	105,1	105,3	105,2	105,4	105,5	105,6	7
113,5	113,1	112,9	112,8	112,5	112,3	112,3	114,3	114,6	114,8	116,6	117,6	117,8	8
88,3	88,0	88,1	88,0	87,7	87,4	87,1	86,7	86,6	86,3	86,1	86,0	85,8	9
99,9	100,0	103,0	103,4	101,4	101,6	100,7	105,3	100,7	102,5	102,0	102,5	100,8	10
107,3	107,3	107,3	107,3	107,4	107,4	107,4	107,4	108,4	109,1	109,4	109,4	109,5	11
108,0	109,0	111,8	111,6	108,3	108,3	107,6	113,7	109,0	109,5	108,9	109,6	109,4	12
108,4	108,5	108,7	109,2	109,4	109,3	109,2	109,0	108,7	109,7	110,0	110,2	110,7	13
0,9	0,7	0,8	0,8	1,1	1,4	1,3	1,6	1,7	1,9	2,1	2,4	2,2	14
-0,2	0,5	1,4	2,3	2,3	3,0	3,0	3,1	3,2	4,0	3,8	2,7	4,8	15
2,1	-0,2	-0,4	-0,6	-0,4	-0,2	0,2	0,5	1,4	1,2	1,3	1,6	2,5	16
2,5	2,4	2,4	1,1	4,3	3,5	4,5	1,5	2,0	1,7	2,4	2,6	3,1	17
0,6	0,4	0,6	0,6	0,8	1,2	1,2	1,6	1,7	1,9	2,1	2,3	1,9	18
-0,7	-0,9	-0,7	-0,7	-0,2	0,0	0,1	0,0	0,3	0,0	0,3	0,8	0,7	19
0,2	0,2	0,2	0,3	0,5	0,9	0,6	0,5	0,3	0,5	0,6	0,8	0,8	20
5,3	3,3	3,5	2,5	3,0	2,9	2,1	3,8	3,5	3,4	4,2	4,0	3,8	21
-1,8	-2,0	-1,8	-1,8	-2,0	-2,3	-2,2	-2,6	-2,5	-2,6	-2,7	-2,8	-2,8	22
-0,2	0,2	-0,4	0,1	0,1	0,7	0,5	0,8	1,4	0,8	0,2	3,6	0,9	23
0,7	0,7	0,7	1,3	0,6	0,6	0,6	0,6	1,5	2,2	2,0	2,0	2,1	24
0,3	0,4	0,4	0,9	0,6	1,1	1,0	0,8	0,8	1,3	0,6	2,6	1,3	25
0,1	0,4	0,3	0,7	0,9	0,3	0,3	0,5	0,6	1,8	2,0	1,9	2,1	26
.	23,65	.	.	27,69	.	.	23,97	.	.	...	.	.	27
.	29,02	.	.	34,17	.	.	37,11	.	.	...	.	.	28
.	4,55	.	.	10,13	.	.	4,99	.	.	...	.	.	29
.	11,09	.	.	7,26	.	.	11,39	.	.	...	.	.	30
112,7	.	.	113,1	.	.	113,5	.	.	114,5	.	.	115,0	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2 418	2 510	2 541	2 628
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 300	2 385	2 310	2 420
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	2 342	2 965	3 169	3 480
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 324	2 404	2 285	2 408
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 714	3 900	4 078	4 274
6	Baugewerbe	Euro	1 982	2 063	2 137	2 167
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 508	2 610	2 727	2 794
8	Handel ¹⁾	Euro	2 115	2 195	2 241	2 241
9	Gastgewerbe	Euro	1 441	1 438	1 422	1 439
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 177	2 256	2 289	2 351
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 202	3 350	3 530	3 550
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2 881	2 951	3 055	3 064
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 776	2 918	3 051	3 116
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 504	3 672	3 851	3 957
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	2 919	3 056	3 131	3 155
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1 968	2 031	2 013	2 074
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2010								2011					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	2 477	.	.	2 481	.	.	2 496	.	.	2 513	.	.	1
.	2 267	.	.	2 284	.	.	2 299	.	.	2 276	.	.	2
.	3 072	.	.	3 031	.	.	3 108	.	.	3 169	.	.	3
.	2 238	.	.	2 262	.	.	2 288	.	.	2 280	.	.	4
.	3 715	.	.	3 724	.	.	3 754	.	.	(3 799)	.	.	5
.	2 153	.	.	2 149	.	.	2 112	.	.	1 977	.	.	6
.	2 646	.	.	2 641	.	.	2 656	.	.	2 702	.	.	7
.	2 092	.	.	2 094	.	.	2 127	.	.	2 108	.	.	8
.	1 406	.	.	1 408	.	.	1 419	.	.	1 455	.	.	9
.	2 197	.	.	2 215	.	.	2 205	.	.	2 208	.	.	10
.	3 090	.	.	3 071	.	.	3 092	.	.	3 219	.	.	11
.	2 719	.	.	2 699	.	.	2 738	.	.	2 754	.	.	12
.	3 013	.	.	3 027	.	.	3 029	.	.	3 032	.	.	13
.	3 846	.	.	3 850	.	.	3 850	.	.	3 799	.	.	14
.	2 981	.	.	2 980	.	.	3 013	.	.	2 976	.	.	15
.	2 000	.	.	1 996	.	.	1 999	.	.	1 998	.	.	16
.	1 761	.	.	1 765	.	.	1 771	.	.	1 694	.	.	17
.	1 199	.	.	1 218	.	.	1 200	.	.	1 177	.	.	18
.	1 588	.	.	1 600	.	.	1 636	.	.	(1 603)	.	.	19
.	1 163	.	.	1 169	.	.	1 181	.	.	1 163	.	.	20
.	2 568	.	.	2 575	.	.	2 563	.	.	2 492	.	.	21
.	1 164	.	.	...	.	.	1 081	.	.	(1 032)	.	.	22
.	1 811	.	.	1 814	.	.	1 821	.	.	1 743	.	.	23
.	1 247	.	.	1 279	.	.	1 285	.	.	1 265	.	.	24
.	810	.	.	807	.	.	807	.	.	834	.	.	25
.	1 525	.	.	1 568	.	.	1 581	.	.	1 600	.	.	26
.	2 083	.	.	2 086	.	.	2 071	.	.	2 094	.	.	27
.	1 951	.	.	1 946	.	.	1 979	.	.	(1 984)	.	.	28
.	2 193	.	.	2 206	.	.	2 207	.	.	2 270	.	.	29
.	2 650	.	.	2 653	.	.	2 653	.	.	2 464	.	.	30
.	1 710	.	.	1 706	.	.	1 728	.	.	1 731	.	.	31
.	1 220	.	.	1 257	.	.	1 257	.	.	(1 281)	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 366	4 515	4 750	4 728
2	je Einwohner	Euro	1 898	1 982	2 104	2 110
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 106	1 187	1 257	1 283
4	je Einwohner	Euro	481	521	557	572
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	775	806	846	818
6	je Einwohner	Euro	337	354	375	365
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 083	2 148	2 204	2 265
8	je Einwohner	Euro	905	943	977	1 010
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	668	689	786	740
10	je Einwohner	Euro	290	302	348	330
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	591	582	695	654
12	je Einwohner	Euro	257	255	308	292
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	76	107	91	87
14	je Einwohner	Euro	33	47	40	39
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 635	4 797	4 771	4 713
16	je Einwohner	Euro	2 015	2 106	2 114	2 103
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	992	1 163	1 001	1 031
18	je Einwohner	Euro	431	510	444	460
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	176	177	177	184
20	je Einwohner	Euro	77	78	78	82
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	469	544	414	428
22	je Einwohner	Euro	204	239	184	191
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	262	354	324	331
24	je Einwohner	Euro	114	155	143	148
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	74	77	75	77
26	je Einwohner	Euro	32	34	33	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	597	592	599	610
28	je Einwohner	Euro	260	260	265	272
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 935	3 023	3 197	3 117
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 276	1 327	1 416	1 391
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	482	388	425	431
32	je Einwohner	Euro	210	170	188	192
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	269	282	21	- 16
34	je Einwohner	Euro	117	124	9	- 7
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 597	2 457	2 346	2 271
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 129	1 079	1 039	1 013

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel

2010								2011					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	2 138	.	.	3 345	.	.	4 728	.	.	1 074	.	.	1
.	947	.	.	1 482	.	.	2 110	.	.	479	.	.	2
.	592	.	.	916	.	.	1 283	.	.	312	.	.	3
.	262	.	.	406	.	.	572	.	.	139	.	.	4
.	389	.	.	577	.	.	818	.	.	210	.	.	5
.	172	.	.	256	.	.	365	.	.	94	.	.	6
.	1 106	.	.	1 679	.	.	2 265	.	.	569	.	.	7
.	490	.	.	744	.	.	1 010	.	.	254	.	.	8
.	247	.	.	461	.	.	740	.	.	84	.	.	9
.	110	.	.	204	.	.	330	.	.	37	.	.	10
.	215	.	.	412	.	.	654	.	.	71	.	.	11
.	95	.	.	182	.	.	292	.	.	32	.	.	12
.	32	.	.	50	.	.	87	.	.	12	.	.	13
.	14	.	.	22	.	.	39	.	.	6	.	.	14
.	2 111	.	.	3 380	.	.	4 713	.	.	1 114	.	.	15
.	935	.	.	1 497	.	.	2 103	.	.	497	.	.	16
.	444	.	.	688	.	.	1 031	.	.	194	.	.	17
.	197	.	.	305	.	.	460	.	.	87	.	.	18
.	90	.	.	145	.	.	184	.	.	44	.	.	19
.	40	.	.	64	.	.	82	.	.	20	.	.	20
.	227	.	.	321	.	.	428	.	.	133	.	.	21
.	101	.	.	142	.	.	191	.	.	60	.	.	22
.	100	.	.	174	.	.	331	.	.	13	.	.	23
.	44	.	.	77	.	.	148	.	.	6	.	.	24
.	21	.	.	39	.	.	77	.	.	1	.	.	25
.	9	.	.	17	.	.	34	.	.	0	.	.	26
.	283	.	.	424	.	.	610	.	.	136	.	.	27
.	125	.	.	188	.	.	272	.	.	61	.	.	28
.	1 497	.	.	2 391	.	.	3 117	.	.	855	.	.	29
.	663	.	.	1 059	.	.	1 391	.	.	381	.	.	30
.	119	.	.	231	.	.	431	.	.	53	.	.	31
.	53	.	.	102	.	.	192	.	.	24	.	.	32
.	- 27	.	.	35	.	.	- 16	.	.	40	.	.	33
.	- 12	.	.	15	.	.	- 7	.	.	18	.	.	34
.	2 286	.	.	2 272	.	.	2 271	.	.	2 241	.	.	35
.	1 013	.	.	1 007	.	.	1 013	.	.	1 000	.	.	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 480	24 214	25 221	25 315
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 976	1 988	1 750	1 531
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 513	1 359	1 435	1 378
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 991	20 867	22 036	22 406
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 359	24 052	24 848	25 039
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 885	7 184	7 371	7 754
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 701	3 635	3 900	3 814
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 929	8 348	8 774	8 707
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 844	4 885	4 803	4 764
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	28 066	29 492	30 407	31 633
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	10 276	11 067	13 833	14 949
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 852	4 433	2 674	2 465
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 326	2 540	1 705	1 601
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 612	11 452	12 195	12 618
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	27 904	29 305	30 247	31 492
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	4 034	4 354	5 188	5 601
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 672	1 895	1 908	2 037
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	20 513	21 182	21 550	22 252
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 685	1 874	1 601	1 602
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 322	1 475	1 632	1 036
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	213	227	188	139
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 341	1 384	1 356	966
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 612	11 452	12 195	12 618
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 227	1 228	1 359	1 399
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 716	7 428	7 951	8 307
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 890	1 783	1 978	2 033
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 580	4 012	4 274	4 200
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	515	547	626	620
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	70	73	74
30	Baugewerbe	Anzahl	.	107	140	119
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	151	157	145
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	84	102	113
33	übrige Schuldner	Anzahl	4 065	3 465	3 648	3 580
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	90	75	42	19
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	707	742	720	663
36	Verbraucher	Anzahl	3 062	2 434	2 722	2 717
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	4 311	3 703	3 968	3 861
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	253	292	271	309
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	16	17	35	30
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	583 048	738 012	986 211	692 226
41	Beschäftigte	Anzahl	2 918	2 294	3 441	3 037

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2010								2011					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	25 405	.	.	25 384	.	.	25 315	.	.	...	.	.	1
.	1 820	.	.	1 688	.	.	1 531	.	.	...	.	.	2
.	1 417	.	.	1 399	.	.	1 378	.	.	...	.	.	3
.	22 168	.	.	22 297	.	.	22 406	.	.	...	.	.	4
.	25 066	.	.	25 129	.	.	25 039	.	.	...	.	.	5
.	7 690	.	.	7 768	.	.	7 754	.	.	...	.	.	6
.	3 891	.	.	3 854	.	.	3 814	.	.	...	.	.	7
.	8 759	.	.	8 760	.	.	8 707	.	.	...	.	.	8
.	4 726	.	.	4 747	.	.	4 764	.	.	...	.	.	9
.	30 467	.	.	30 854	.	.	31 633	.	.	...	.	.	10
.	13 953	.	.	14 444	.	.	14 949	.	.	...	.	.	11
.	2 510	.	.	2 428	.	.	2 465	.	.	...	.	.	12
.	1 622	.	.	1 577	.	.	1 601	.	.	...	.	.	13
.	12 382	.	.	12 405	.	.	12 618	.	.	...	.	.	14
.	30 317	.	.	30 694	.	.	31 492	.	.	...	.	.	15
.	5 240	.	.	5 429	.	.	5 601	.	.	...	.	.	16
.	1 889	.	.	1 948	.	.	2 037	.	.	...	.	.	17
.	21 746	.	.	21 760	.	.	22 252	.	.	...	.	.	18
.	1 442	.	.	1 557	.	.	1 602	.	.	...	.	.	19
.	972	.	.	852	.	.	1 036	.	.	...	.	.	20
.	12	.	.	15	.	.	139	.	.	...	.	.	21
.	926	.	.	837	.	.	966	.	.	...	.	.	22
.	12 382	.	.	12 405	.	.	12 618	.	.	...	.	.	23
.	1 383	.	.	1 398	.	.	1 399	.	.	...	.	.	24
.	8 153	.	.	8 186	.	.	8 307	.	.	...	.	.	25
.	2 033	.	.	2 029	.	.	2 033	.	.	...	.	.	26
339	365	381	425	286	350	388	289	371	329	340	282	396	27
52	44	57	58	45	47	67	50	32	51	44	47	56	28
4	7	9	3	5	4	5	8	2	4	8	5	9	29
10	11	11	14	10	7	9	11	9	11	15	14	13	30
14	9	13	14	6	16	23	9	7	12	14	10	11	31
8	8	12	9	10	10	13	9	7	10	-	4	12	32
287	321	324	367	241	303	321	239	339	278	296	235	340	33
1	2	3	1	3	-	5	1	1	3	2	-	3	34
54	64	59	47	36	58	55	54	67	65	56	63	49	35
220	248	240	306	188	231	243	169	253	187	232	161	268	36
313	339	350	402	269	316	349	257	351	298	318	254	362	37
24	23	27	22	16	32	38	30	17	29	22	28	31	38
2	3	4	1	1	2	1	2	3	2	-	-	3	39
36 605	33 169	42 139	39 985	31 864	41 197	109 353	47 553	39 478	45 436	60 461	37 018	33 486	40
131	148	107	81	173	901	195	138	102	72	97	258	213	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Juli 2011

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, Juni 2011	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2010 bis April 2011 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2010 - April 2011	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Mai 2011	m	06 207	3,75
Straßenverkehrsunfälle, Mai 2011 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, Juni 2011	m	12 101	6,25
Bevölkerungsvorgänge, 4. Vierteljahr 2010	vj	01 102	3,75
Gewerbeanzeigen 1.1. - 31.03.2011	vj	04 102	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2010 - März 2011 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Preisindizes für Bauwerke, Mai 2011	vj	12 105	3,25
Verdienste, 1. Vierteljahr 2011	vj	13 106	6,25
Bevölkerung der Gemeinden am 31.12.2010	hj	01 104	5,00
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 2010 – Ergebnis des Mikrozensus –	j	01 103	6,25
Haushalt und Familie 2010 – Ergebnis des Mikrozensus -	j	01 107	5,00
Erwerbstätige nach Kreisen 1999 bis 2009 – Jahresdurchschnitts- berechnung – Berechnungsstand: 5.5.2011	j	01 608	11,25
Geschäftsanfall der Gerichte 2010	j	02 603	6,25
Abgeurteilte und Verurteilte 2010 – Vorabergebnisse –	j	02 605	2,50
Schweinebestand am 3. Mai 2011 – vorläufige Ergebnisse –	j	03 312	0,00
Rinderbestand am 3. Mai 2011	j	03 314	3,75
Strukturdaten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1.1. bis 31.12.2010	j	05 103	3,75
Wohngeld am 31.12.2010	j	06 206	5,00
Einzelhandel 2009	j	07 102	5,00
Gastgewerbe 2009	j	07 404	3,75
Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2010	j	12 104	2,50
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1998 bis 2010	j	15 112	7,50
Jahreswirtschaftsbericht, Ausgabe 2011	j	40 408	6,25
Faltblatt „Bildung, Ausgabe 2011“	j	80 109	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung Gemüse und Erdbeeren 2011, Stand: Juni	u	03 205	0,00
Innovationsindex – Thüringen im Vergleich der europäischen Regionen, Ausgabe 2011	u	41 012	5,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

